

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gadenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückerhoben, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 287.

Bromberg, Sonntag, den 7. Dezember.

1902.

Eine Ansprache des Kaisers.

Der Kaiser hat gestern auf der Rückreise von
Ober-Schlesien nach Berlin auf dem Zentralbahnhof
in Breslau eine aus 15 Mitgliedern bestehende
Abordnung von Breslauer Arbeitern
empfangen. Die Abordnung bestand aus 6
Arbeitern der alten Lintheisen Fabrik, aus 4 Ar-
beitern der Lintheisen Maschinenbauanstalt und aus
je einem Arbeiter von Hemma, Dauber, Meinede,
Trelenberg, Sudow und Sedmann. Der Führer
der Abordnung, der schon mehr als 25 Jahre in der
Lintheisen Maschinenbauanstalt beschäftigt ist, der
Führer Carl Gammitt, überreichte dem Kaiser eine
Adresse und hielt dabei folgende Ansprache:
„Mehrere Tausend Arbeiter der Breslauer
Waggonfabriken und Maschinenbauanstalten bitten,
Euer Majestät die unterthänigsten Glückwünsche
darbringen zu dürfen. Das Vertrauen, welches
Euer Majestät in der Essener Rede den deutschen
Arbeitern schenken, hat uns mit tiefempfundener,
ehrfurchtsvoller Dank erfüllt. Wir geloben Euer
Majestät unentwegte Treue und bitten zu Gott, er
möge Euer Majestät segnen und schützen immer-
dar.“

Der Kaiser antwortete mit einer An-
sprache, die vom Volkssprecher des Telegraphenbureau im
Wortlaut wie folgt mitgeteilt wird:

„Daß die Arbeiter Breslaus sich entschlossen
haben, zu mir, ihrem König und Landesvater zu
kommen, hat mich mit freudiger Befriedigung er-
füllt und das in zweifacher Weise. Zum ersten habe
ich meine in Essen ausgesprochenen Erwartungen
nicht getäuscht, zum andern habe ich dadurch das
Andenken meines seligen Freundes Herrn Krupp
vorwurfsfrei wahren helfen.“

Von Herzen danke ich dem Sprecher für seine
warm empfundenen, patriotischen Worte. Sie
zeugen davon, daß ehrenhafte Gesinnung und An-
hänglichkeit an König und Vaterland unter Euch
fest wurzeln. Euer Stand ist stets Gegenstand
meines eingehenden Interesses und meiner Für-
sorge gewesen, denn mit Stolz kann ich im Auslande
beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen an-
deren angesehen wird, und mit Recht.“

Ihr dürft freudig an eure Brust schlagen und
eurer Arbeit und eures Standes froh sein. Durch
die Volksherrschaft des großen Kaisers Wilhelm I.
eingeleitet, ist von mir die soziale Gesetzgebung weiter-
geführt, durch die für die Arbeiter eine gesicherte
und gute Existenzbedingung geschaffen worden bis
ins Alter hinein unter Aufhebung von oft be-
deutenden Opfern für die Arbeitgeber. Und unser
Deutschland ist das einzige Land, in welchem diese
Gesetzgebung bereits in hohem Maße zum Wohle
der arbeitenden Massen fortentwickelt ist. Auf
Grund dieser von Euren Königen Euch zugewende-
ten großen Fürsorge bin ich berechtigt, auch ein
Wort aufläuternder Mahnung an Euch zu richten.
Zahrelang habt Ihr und eure deutschen Brüder
Euch durch die Agitatoren der Sozialisten in dem
Wahr erhalten lassen, daß, wenn Ihr nicht dieser
Partei angehörtet oder Euch zu ihr bekennet, Ihr
für nichts geachtet und nicht in der Lage sein wür-
det, Euren berechtigten Interessen Gehör zu ver-
schaffen zur Aufbesserung eurer Lage. Das ist eine
grobe Lüge und ein schwerer Irrthum.

Statt Euch objektiv zu vertreten, haben diese
Agitatoren Euch aufzuheben versucht gegen eure
Arbeitgeber, die anderen Stände, gegen Thron und
Altar, und Euch zugleich auf das rücksichtsloseste
ausgebeutet, terrorisiert und geknechtet, um ihre
Macht zu stärken. Und wozu wurde diese Macht
gebraucht? Nicht zur Förderung eures Wohles,
sondern um Saß zu säen zwischen den Massen und
zur Ausstreuerung feiger Verleumdungen, denen
nichts heilig geblieben, und die sich schließlich am
Scheitern vergreifen, was wir hienieden besitzen, an
der deutschen Manneschrei! Mit solchen Menschen
kann und dürft Ihr als ehrliebende Männer nichts
mehr zu thun haben und nicht mehr von ihnen
Euch leiten lassen. Nein! Sendet uns eure
Freunde und Kameraden aus eurer Mitte, den ein-
fachen schlichten Mann aus der Werkstatt, der Euer
Vertrauen besitzt, in die Volksvertretung; der stehe
ein für eure Wünsche und Interessen, und freudig
werden wir ihn willkommen heißen als Arbeiter-
vertreter des deutschen Arbeiterstandes, nicht als

Sozialdemokraten. Mit solchen Vertretern des
Arbeiterstandes, so viele ihrer sein mögen, werden
wir gern zusammenarbeiten für des Volkes und des
Landes Wohl, und wird so für eure Zukunft gut
georgt sein, zumal da sie natürlich fest fußen wer-
den auf der Königstreue, auf der Achtung vor dem
Staate und vor der Ehre ihrer Mitbürger und
Brüder, getreu dem Schriftwort: „Fürchtet Gott,
habt die Brüder lieb, ehret den König.“

Darauf ließ sich der Kaiser die einzelnen Mit-
glieder der Deputation vorstellen, erkundigte sich
nach Herkunft der einzelnen und richtete an jeden
derselben einige freundliche Worte.

Ebenso wie in seiner Essener Rede wendet sich
hier der Kaiser scharf gegen die Sozialdemokratie,
deren Agitatoren er vorwirft, daß sie die Arbeiter-
schaft ausbeuten, terrorisieren und knechten zur
Stärkung ihrer eigenen Macht. Der Kaiser tritt
scharf der sozialdemokratischen Behauptung entge-
gen, die deutschen Arbeiter könnten eine Besserung
ihrer sozialen Lage nur erwarten von der Sozial-
demokratie; er nennt diese Behauptung eine grobe
Lüge und verweist demgegenüber auf die von seinem
Großvater begonnene, von ihm, dem Kaiser, weiter-
ausgebaute staatliche Arbeiterfürsorge, die in keinem
andern Lande und Staate auch nur annähernd er-
reicht werde.

Der Kaiser weist in der Breslauer Rede der
deutschen Arbeiterschaft den Weg, wie sie sich von
dem Terrorismus und der Knechtung der Sozial-
demokratie freimachen und gleichwohl für ihre be-
rechtigten Interessen weiter streiten könne: Die Ar-
beiter sollten nicht aus ihrer Mitte, sondern aus
ihren Reihen wählen, Männer, die ihren König und ihr Vaterland lie-
ben und gegen ihre Arbeitgeber nicht hetzen; mit
solchen Männern würde man gern zusammen-
arbeiten, man würde gern ihre Wünsche hören.
Allerdings stehen der Ausführung einer solchen An-
regung große Schwierigkeiten im Wege, da der Ar-
beiter nicht frei über seine Zeit verfügt und über-
dies das Amt eines Reichstages, was doch hier in
erster Linie in Betracht kommt, bisher wenigstens
ein unbezahltes Ehrenamt ist. Aber vielleicht
bringt diese kaiserliche Anregung die seit langem
aktuelle Dienstreue in rascheren Fluß.

Die Stadt Breslau, woher diese neueste kaiser-
liche Kundgebung datirt, wird, was die Reichstags-
wahlen anlangt, von der Sozialdemokratie be-
herricht; erst neuerdings hat die letztere bei der Er-
stwahl für den verstorbenen „Genossen“ Schön-
land ihre Position behauptet, indem sie den bekann-
ten „Genossen“ Eduard Bernstein bei der Wahl durch-
setzte. Aber es stehen uns ja im nächsten Jahre
allgemeine Wahlen bevor, und man wird sehen, wie
weit die kaiserlichen Anregungen auf fruchtbaren
Boden gefallen sind. Bemerkenswerth ist es schon,
daß in einer von der Sozialdemokratie beherrschten
Arbeiterschaft, wie diejenige von Breslau nach den
Wahlen zu urtheilen es ist, sich eine Arbeiterkunda-
gebung wie die geführte durchsetzen konnte, die, wie
ausdrücklich hervorgehoben wurde, eine solche von
mehreren Tausend Arbeitern war.

Die Franzosen im Rothen Meere und in Abessinien.

Man schreibt uns aus Paris:

Das Nischenwert des Herrn von Joffe, der
Kanal von Suez, hat nicht nur die wirtschaftliche
Lage der am Rothen Meer gelegenen Länder völlig
umgestaltet, sondern diese auch den europäischen
Mächten begehrenswürdig erscheinen lassen, und zwar
in erster Linie als Posten zur Ueberwachung der
Neutralität dieser kürzesten Verbindungsstraße zwi-
schen Orient und Okzident. England hatte natürlich
zuerst die Wichtigkeit des nach seiner reichsten Ko-
lonie führenden Wasserweges begriffen und schon
1839, also lange vor der Durchsiedung der Land-
enge von Suez, die es vorherhals, sich Adens be-
mächtigt. Von hier aus beherrschte es den Golf
von Aden und von der Insel Berim, die es 1857
besetzte, die Straße von Bab-el-Mandeb, so das
Rothe Meer, trotz des Suezkanals, in eine Art von
Mausfalle verwandelnd. Frankreich verstand die
drohende Gefahr und besetzte 1858 Dhoof, aus dem
30 Jahre später die wichtige Kolonie von Djibuti
entstand, von der es in direkter Verbindung mit
Abessinien treten und Berim übermarchen konnte, wie
Masta von Bizerta aus. Diese Maßregel war aus-
gezeichnet, aber nicht ausreichend, da die Engländer
beide Küsten des Golfs von Aden, nämlich die von
Aden und Somali-Küste, in Besitz hatten. Herr
von Freycinet beging nun überdies als Minister des
Auswärtigen den unverzeihlichen politischen Fehler,
Egypten den Engländern zu überlassen, die dadurch
die Schlüssel zu beiden Thüren des Rothen Meeres
in die Hände bekamen. Zwar ist der Suez-Kanal
für neutral erklärt, aber es ist kaum zweifelhaft,

daß England darüber zur Tagesordnung übergehen
würde, wenn es ihm nützlich erschiene. Frankreich,
für welches seit der Gründung seiner indochinesi-
schen Kolonie das Rothe Meer, als kürzeste Straße
dahin, genau dieselbe Wichtigkeit besitzt, wie für
England, hätte also ein großes Interesse daran, die
begangenen Unterlassungssünden soviel wie möglich
wieder gut zu machen. Es könnte noch heute den
Engländern die Herrschaft über eine der Ausgangs-
porten des Rothen Meeres wieder entreißen. Es
besitzt seit langer Zeit, dank der Initiative Mar-
seiller Geschäftsleute, auf der asiatischen Küste, Be-
rim gegenüber, einen kleinen Landstrich namens
Chaid-Said. Dieser Landstrich, oder vielmehr die er-
fesselt, beherrscht vollkommen die englische Stellung.
Wenn man ihn in ein französisches Gibraltar um-
gestaltete, so würde man von dort den östlichen
Theil der Straße von Bab-el-Mandeb beherrschen,
wie von Djibuti und Dhoof aus den westlichen.
Frankreich gründete dort schon 1868 eine Kohlen-
station, die aber 1871 wieder aufgegeben wurde.
Wiederholt ist in der Deputirtenkammer von De-
lenche der Antrag gestellt worden, Chaid-Said wie-
der zu besetzen und seiner strategischen Lage ent-
sprechend zu verwerthen. Aber der Antrag schum-
mert seit Jahren unter einer dichten Staubhülle.
Inzwischen ist Chaid-Said von den Türken besetzt
worden, deren Entfernung den Franzosen freilich
kaum schwerer werden würde, als den Italienern die
Beitragung der ottomanischen Viren. Die Ko-
lonialpartei drängt sehr zu einem energischen Vor-
gehen und weist auf das Beispiel der Italiener hin,
die, trotz ihrer von Seiten der Besieger erlittenen
Niederlage, in Erythraa immer festeren Fuß faßten,
sowie auf das Beispiel der Deutschen, die mit der
Türkei wegen Ueberlassung der Parjaninfern, be-
hufs Errichtung einer Kohlenstation, unterhan-
delten.

Nicht nur die Gründung seines indochinesi-
schen, sondern auch seines afrikanischen Meeres-
reiches, das Frankreich durch die Transsaharabahn
konsolidieren will, hat für dieses die Bedeutung des
Rothen Meeres erhöht. Von Djibuti ist es, wie ge-
sagt, in unmittelbare Verbindung mit Abessinien
getreten, angeblich nur aus wirtschaftlichen Inter-
essen. In Wirklichkeit aber sucht es, genau so gut
wie das von ihm verdrängte England, die afrikanische
Schweiz, wie man Abessinien genannt hat, unter
seiner Herrschaft zu bringen und ihm das Schick-
sal von Tunisien zu bereiten. Ob England nicht
der glücklichere und thatkräftigere Nebenbuhler ist,
das ist allerdings eine andere Frage. Man erinnert
sich, daß es Großbritannien fast gelungen wäre, die
Eisenbahnlinie, die von Djibuti nach Addis-Abeba,
der Hauptstadt des Negus Menelik, führen soll und
noch nicht vollendet ist, in seinen Besitz zu bringen,
und daß die französische Kolonialpartei Mühe hatte,
die Regierung zu bewegen, durch die Gewährung
einer staatlichen Garantie den französischen Cha-
rakter des Eisenbahnunternehmens zu wahren. Die
Kolonialpartei beschwört die Regierung jetzt, für die
telegraphische Verbindung von Djibuti mit Addis-
Abeba schnell zu sorgen und ihren am Hofe Menelik's
beglaubigten Gesandten, der gerade jetzt zu-
rücktritt, nach englischem, italienischem und russi-
schem Vorbilde durch einen Militär zu ersetzen, der
als solcher mehr Prestige haben würde. Der Besuch
des Ras Makonnen in Paris habe die französisch-
abessinischen Verbindungen verbessert; außerdem
fürchte jetzt der Negus hauptsächlich England, auf
das er fast überall an seinen Grenzen vom Tana-
ni und Nubien bis nach Harar stoße. Das müsse
man ausnützen und die Invasion in Aethiopien sei-
tens einer von Westen her vordringenden englischen
Armee zu verhindern suchen. Trotz des Sieges von
Adua sei die abessinische Armee längst nicht so
widerstandsfähig wie man glaube. Ihre Zusammen-
ziehung wähe Monate, Abessinien sei im Westen
viel verundbarbarer als im Norden und die Haupt-
stadt leicht zu überraschen. Wohl möglich! Aber
sollte England nach einem Kriege, der ihm sechs
Milliarden gekostet hat, schon wieder kriegslustig
sein?

Politische Tageschau.

** Bromberg, 6. Dezember.

Der Zinsfuß der Reichsanleihen. Die dem
Reichstage zugegangene Denkschrift über die Aus-
führung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze lenkt
die Aufmerksamkeit auf den Zinsfuß der Reichs-
anleihen. Derselbe beträgt für die convertirte
3 1/2proz. Reichsschuld 3,537 Prozent, für die
3 1/2proz. Reichsschuld 3,4618 Prozent, für die
3proz. Reichsschuld 3,4338 Prozent. Die thatsäch-
liche Verzinsung des gesamten bis Ende Septem-
ber 1902 aufgenommenen Anleihebetrages stellt sich
im Durchschnitt auf 3,460 Prozent. Diese Zahlen
rufen die Thatfache ins Gedächtnis zurück, daß der
3prozentige Zinsfuß unserer Reichsschuld lediglich

ein nomineller ist und daß in Wirklichkeit die
Reichsschulden mit annähernd 3 1/2 Prozent berzinst
werden müssen. Trotz des zunehmenden Wohl-
standes und Kapitalreichtums hat sich eben in
Deutschland ein thatsächlicher Zinsfuß von 3 Proz.
als undurchführbar erwiesen. Selbst in der un-
mittelbaren Gegenwart, wo infolge der wirtschaft-
lichen Depression das bestehende Publikum in hohem
Grade sich von den Industriewerthen ab- und den
festverzinslichen Anlagepapieren zugewandt hat,
konnte die Reichsverwaltung eine 3prozentige An-
leihe nur zum Kurse von 89,20 Prozent verkaufen.
Ermägt man, welche Verluste der Nationalreichtum
dadurch erlitten hat, daß die große Menge der
kleinen und mittleren Sparer Industriewerthe und
unsichere, festverzinsliche Anlagepapiere deshalb er-
werben, weil sie mit dem niedrigen Zinsfuß unserer
heimischen Staatsanleihen nicht auskommen können,
so wird man zu der Ueberzeugung gelangen, daß
die durch den niedrigen Zinsfuß für die Reichsver-
waltung erzielte Ersparnis im Grunde genommen
doch recht theuer erkauft ist.

Die „Leipziger Zeitung“ meldet: Dem Ber-
nehmen nach hat sich neuerdings der Fürstregent von
Ruß ältere Linie der Vereinigung der Thürin-
gischen Staaten zur Entsendung eines gemein-
schaftlichen Stellvertretenden Be-
vollmächtigten zum Bundesrathe ange-
schlossen und auch seinerseits den großherzoglich
weimariischen Geheimen Legationsrath Paulsen
zum Vertreter ernannt. Bisher war, soweit be-
kannt, in den Bundesratsitzungen das Fürsten-
thum Ruß ältere Linie überhaupt nicht vertreten,
wenn nicht dessen Bevollmächtigter, Regierungs-
und Konsistorialpräsident v. Meding Veranlassung
nahm, zu diesem Zwecke sich selbst nach Berlin zu
begeben oder einen der übrigen Bevollmächtigten
mit einer Vertretungsvollmacht zu versehen.

In einer beachtenswerthen Zuschrift, betitelt
„Im Kampfe für die Verfassung“ führt die „Münch.
Allg. Ztg.“ unter Hinweis auf die Stellungnahme
Eugen Richters zur Obstruktion der
Sozialdemokratie u. A. aus: „Er (Richter) er-
kannte, daß die Minderheit durch ihre leidenschaft-
liche Festigkeit, mit der sie gegen den harmlosen
Beruch, einer Zeitvergeudung entgegenzutreten,
Himmel und Hölle in Bewegung setzte, ja gerade
deutlich aussprach und bekannte, daß sie den Zeit-
verbrauch nicht im Interesse der gründlichen Be-
rathung selbst wünschte, sondern als Mittel, die Er-
ledigung der Vorlage unmöglich zu machen.“
In Verpflichtung der Haltung der Mehrheit der na-
tionalliberalen Fraktion zum Antrag Kardorff sagt
jene Zuschrift: „Die nationalliberale Fraktion des
Reichstages hat an der Stellung festgehalten, die sie
in der Zustimmung ihrer Führer zum Antrag Kar-
dorff gekennzeichnet hat. Sie ist materiell im
Recht, und was die formelle Seite der Streit-
frage anlangt, so stehen alle stichhaltigen Argumente
auf ihrer Seite. Vor allen Dingen aber hat sie auf
ihrer Seite die Einsicht aller weitersehenden Poli-
tiker im Lande. Nur eine energische Handhabung
der parlamentarischen Hausordnung kann den
Ruin des deutschen Parlamentarismus durch den
Umsturz verhüten. Daher wird die nationalliberale
Fraktion des Reichstages auch gelassen den eben-
so maßlos wie beweislos ihr in den Weg geworfenen
„parlamentarischen Staatsstreich“ hinnehmen. Sie
wird den Weg, den sie um des Liberalismus willen
betreten und in Wahrung gerade liberaler Grund-
sätze bisher gegangen ist, weiter gehen und nicht
dulden, daß verwerfliche Schreier die Fundamente
des Parlamentarismus zerstören. Auf ein paar
Anwürfe kommt es dabei nicht an. Ungerechte
Schlagworte füllen den Tag; sie verhallen, wenn
man sie vor die Thatfachen stellt.“ Die Zuschrift
schließt im Hinweis auf die bevorstehenden Wahlen:
Man arbeitet jetzt mit düsteren Prophezeiungen für
die Zukunft. Es mag sein, daß die nächsten Wahlen,
wie es ohnehin für alle Mittelpartien wahrschein-
lich ist, schwere Zeiten bringen. Die Partei wird
aber über solche Zeiten besser hinwegkommen, wenn
ihre Vertreter im Reichstage selbstlos im Interesse
einer gelunden Wirtschaftspolitik mitschaffen und
in Zeiten der Verdrängung sich als gerade und
feste Männer erweisen, und das Wohl des deutschen
Volkes höher stellen, als den „Dank vom Hause
Singer“.

Gerüchte. Im Reichstage erzählt man sich, die
Kündigung der meisten Handelsver-
träge (warum nicht aller) werde bestimmt am
31. Dezember d. Js erfolgen. Ferner heißt es,
die Vorverhandlungen mit den Vertragsstaaten seien
schon weit gediehen, und einige besonders phan-
tastische Herren wüßten gar zu berichten, daß der
Reichstag noch in dieser Session den russisch-deutschen
Handelsvertrag vorgelegt bekommen werde. „Noch
in dieser Session“ ist gut! Man braucht sich mit
der Widerlegung solcher Gerüchte nicht aufzu-
halten, aber etwas Wahres ist insofern daran, als

ja gar nicht zu bezweifeln ist, der Reichskanzler werde längst schon eine Verständigung mit den hauptsächlichsten Vertragsstaaten erzielt haben. Wenn z. B. von Wien her beinahe gar kein Echo auf die bevorstehende Erhöhung des Minimalgerstenzolls zu vernehmen ist, so braucht man nicht zu glauben, daß diese für Oesterreich wichtige Frage dort plötzlich vollkommener Verständigungslosigkeit begegnet sei. Wahrscheinlich vielmehr hat man sich gegen entsprechenden Gegenwert beiderseits geeinigt, und Graf Bülow weiß, daß der Gerstenzoll das Zustandekommen eines neuen Handelsvertrages mit den Donaureichen nicht verhindern wird. Was aber Rußland betrifft, so muß immer von Neuem betont werden, daß die sehr bestimmten Angaben unwiderlegt geblieben sind, wonach die Erleichterung des deutschen Anleihsenmarktes für russische Geldbedürfnisse der Preis sein soll für die Einwilligung Rußlands in den Rüstmarkt-Roggenzoll. Hat man sich in solcher Weise prinzipiell verständigt, so ist es verhältnismäßig gleichgültig, wann der angeblich sichere neue Handelsvertrag vorgelegt wird. Nach unserer Kenntnis der Dinge dürfte der erste Handelsvertrag, der im kommenden Jahre abgeschlossen werden soll, derjenige mit Italien sein; denn hier bestehen auf beiden Seiten die geringsten Differenzen.

Wie schon drahtlich berichtet, hat die Reichstagsmehrheit gestern eine neue Aenderung der Geschäftsordnung beantragt, die schon seit einigen Tagen in der Luft lag. Der erste Satz des § 44 der Geschäftsordnung lautet:

Sofortige Zulassung zum Worte können nur diejenigen Mitglieder verlangen, welche über die Verweisung zur Geschäftsordnung reden wollen.

Dazu beantragen die Abg. Gröber, Wasser- mann, Gerold, von Kardorff, Graf zu Limburg- Stirum, von Normann, Dr. Kaasche, Dr. Sattler, Dr. Spahn, Speck, Dr. Stodmann, von Tiedemann, unterstützt von den Fraktionen der Mehrheit: den ersten Satz des § 44 der Geschäftsordnung durch folgende Bestimmungen zu ersetzen: „Das Wort zur Geschäftsordnung wird nur nach freiem Ermessen des Präsidenten erteilt. Eine von denselben zugelassene Bemerkung zur Geschäftsordnung darf die Dauer von fünf Minuten nicht übersteigen.“ Der Antrag ist veranlaßt durch die für jedermann offensichtliche Obstruktion der Minderheit; die e jetzt alles daran, die Verhandlungen hinzuziehen, um dadurch das Zustandekommen des Gesetzes zu verhindern. Sich dagegen mit gesetzlichen Mitteln zu wehren, ist das unbestreitbare Recht der Mehrheit. Selbst die „Nat. Ztg.“, die den Antrag Kardorff aufs schärfste bekämpfte, muß die Veredlung und Korrektheit des jetzigen Vorgehens anerkennen; das Blatt schreibt:

„Hier hat die Mehrheit den Weg eingeschlagen, den sie auch in der Hauptfrage, welche durch den Antrag Kardorff zu einer parlamentarischen Krise geführt hat, hätte betreten können, ohne sich die Vorwürfe zuzuziehen, welche sie durch diesen Antrag provoziert hat. Die Geschäftsordnung abzuhängen, ist die Mehrheit selbstverständlich berechtigt, und auch Gegner des Antrages Kardorff werden zugeben, daß die Geschäftsordnungsdebatten in den letzten Tagen eine heillose Ausbeutung angenommen haben. Ob der Antrag, dem jeweiligen Präsidenten mit der Befugnis, das Wort zur Geschäftsordnung „nur nach freiem Ermessen“ zu erteilen, eine unter den jetzigen Verhältnissen lösbare Aufgabe stellt, muß sich zeigen. Ebenso, ob bei ernsthaften Erörterungen zur Geschäftsordnung, die sich zuweilen auf komplizierte Fragen beziehen, fünf Minuten ausreichen.“ — Das muß allerdings abgewartet werden. Inzwischen hat der Antrag Gröber, wie die „Nat. Ztg.“ schreibt, bereits über 200 Unterschriften erhalten.

Deutschland.

Berlin, 5. Dezember. Der Stadtschulrath Prof. Boigt ist heute hier gestorben.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt bezüglich der demnächst mit Genehmigung des Kaisers im Reichsjustizrat zusammenzutretenden Kommission, die mit der Reform des Strafprozesses sich befassen soll, in diese Kommission seien in der Praxis bewährte Juristen nebst einigen Vertretern der juristischen Wissenschaft und mehrere dem juristischen Berufe angehörende Mitglieder des Reichstages berufen. Die Kommission bestche aus 21 Mitgliedern, darunter sechs Mitgliedern des Reichstages. Die Kommission sei nicht so zusammengesetzt, daß darin die Anschauungen der Regierung zum Ausdruck gelangen. Die Mitglieder seien berufen, ohne irgendwelche sachliche Direktive zu erhalten, lediglich mit dem Auftrage, dasjenige zur Geltung zu bringen, was nach ihrer wissenschaftlichen Ueberzeugung und ihren persönlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen in der Rechtsprechung dem Strafprozeß nöthig ist. Die Verhandlungen sollen deshalb keiner amtlichen Einwirkung unterliegen. Auf Grund des Ergebnisses der Kommissionsverhandlungen wird die Regierung erwägen, welche gesetzgeberischen Vorschläge dem Reichstage gemacht werden sollen. Die Kommission wird nicht zu einer einmaligen längeren Tagung, sondern nach der Bestimmung des Vorsitzenden in angemessenen Zwischenräumen wiederholt zusammentreten. Der Vorstoß wurde dem Reichsgerichtsrath Kaufmann übertragen. Der „Reichsanzeiger“ fügt dann die Namen der Mitglieder und das der Kommission vorgelegte Programm hinzu.

Berlin, 5. Dezember. Am Reichstage begann die heutige Sitzung ungemein ruhig und behielt diesen Charakter bis zum Nachmittag, wo diese Zeilen geschrieben werden. Es ist die schwebende Stille, mit der sich ein Gewitter anzukündigt pflegt. Am Dienstag wird es wohl losbrechen. In diesem Tage will die Mehrheit ihren neuen Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung durchsetzen, was ihr bei angemessener Bähigkeit wohl gelingen wird, und von Mittwoch an wird alsdann die neue Geschäftsordnung (nämlich die Einführung der Fünfminutenfrist für Neben zur Geschäftsordnung und die Beschränkung der Mitglieder, denen zur Geschäftsordnung das Wort gestattet sein soll) ihre Wirkung thun können. Der Rest der Debatte zum Zolltarif wird sich alsdann bequem in einer Sitzung erledigen lassen. Die Minderheit kann hierauf nichts mehr machen, es sei denn, daß sie einen geheimen und vor Allem wirksamen Rettungsplan hat, mit dem sie im geeigneten Augenblicke erst hervortreten möchte. Aber wahrscheinlich ist es nicht, daß sie solchen Plan hat. — Einen amüsanten

Mollentausch brachte am Schluß der heutigen Sitzung die Debatte über die Feststellung der nächsten Tagesordnung. Die Redner der Minderheit, die Abg. Singer, Webel und Köstke, entwickelten plötzlich einen verblüffenden Arbeitseifer. Sie wollten durchaus am Sonnabend weiterberathen. Sie waren ganz unglücklich darüber, daß ein Sitzungstag ausfallen soll. Das Geheimniß dieser edlen Regungen ist freilich schnell genug gelichtet. Erfahrungsgemäß ist am Sonnabend kein beschlußfähiges Haus zusammenzubekommen. Darum also sollte gerade am Sonnabend weiterberathen werden. Die Mehrheit war mit dem Präsidenten einig darin, daß dieser rühmliche Arbeitseifer der Minderheit begütelt werden müsse. Sie ließ es bei dem Vorschlage des Präsidenten, eine Pause bis zum Dienstag zu machen. In diesem Dienstag wird es denn also hoch hergehen.

Das Diner beim Reichstagspräsidenten Grafen Valleström, das zunächst von Donnerstag auf diesen Freitag verschoben war, ist nach dem „Kof.-Anz.“ nunmehr bis Januar verschoben worden.

Berlin, 5. Dezember. Der Kaiser ist abends 7 Uhr 50 Min. in Wildpark eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhofs begrüßt worden. Die Majestäten gaben sich nach dem Neuen Palais. Auf der Durchreise durch Breslau heute Mittag wurde der Kaiser am Bahnhofs von den Spitzen der Behörden und von dem Offiziercorps des Leibkürassier-Regiments begrüßt. Sodann empfing der Kaiser eine Deputation Breslauer Arbeiter (siehe Leitartikel) und legte um 1 1/2 Uhr die Reise nach Berlin fort.

Oesterreich.

Wien, 5. Dezember. Wie die Blätter melden, fand heute eine Plenarsitzung des Staatsbahnenrathes statt. Derselbe genehmigte ohne Debatte den Antrag des Komitees, die Verstaatlichung der Nordbahn, der Nordwestbahn und der Staatsbahn im Prinzip, jedoch ohne Festsetzung eines Termins anzunehmen, und genehmigte ebenso nach kurzer Debatte den Antrag des Komitees, die Verstaatlichung der Südbahn derzeit der Regierung nicht zu empfehlen.

Frankreich.

Paris, 5. Dezember. In dem heutigen Ministerrathe theilte der Minister des Aeußeren, Delcassé, mit, daß die Leiter der französischen Sanitätsmission in Tschongking und Tschensu von den Vizekönigen zu Ärzten der wichtigsten chinesischen Verwaltungszweige dieser beiden Städte ernannt worden seien.

Rußland.

Petersburg, 5. Dezember. Von einem Privatkorrespondenten. Mit Wissen der Behörden hat im Volks-Restaurant am 23. November eine Versammlung von Arbeitern getagt, welche über die Frage der Verbesserung ihrer Lage durch Entwiklung ihrer beruflichen Selbständigkeit und gegenseitiger Unterstützung berieten. Nach einer an die Stadthauptmannschaft gerichteten und von dieser sehr wohlwollend behandelten Eingabe, hat alsdann am 30. November die erste offizielle behördlich genehmigte Arbeiter-Versammlung stattgefunden. Seitdem hat der Minister des Innern v. Plehwe eine Abordnung der Arbeiter empfangen, die ihm den Dank für die Genehmigung der „Kameradschaftlichen Versammlungen“ aussprachen. Der Minister gab dabei der Absicht Ausdruck, daß er einem derartigen Vorgehen der Arbeiter seine Unterstützung angezeihen lassen wolle.

Portugal.

Lissabon, 5. Dezember. Die Meldungen, daß im April n. Rs. zu Lissabon eine Zusammenkunft des Königs mit dem König von England und dem König von Spanien erfolgen werde, sind dem Vernehmen nach völlig unbegründet.

Rumänien.

Bukarest, 5. Dezember. Der Minister des Innern, Palladi, ist zurückgetreten und durch den früheren Minister Basil Lascar ersetzt worden. Zum Nachfolger des zurückgetretenen Ministers für Ackerbau und Handel, Aurelian, der den Posten des Senatspräsidenten erhalten hat, ist der bisherige Arbeitsminister Stoicesco ernannt worden. Ministerpräsident Sturdza hat die Leitung des Arbeitsministeriums vorübergehend übernommen.

Griechenland.

Madrid, 5. Dezember. Aus Ceuta wird gemeldet, daß die Kabaleten von Beni Said sich dem Gouverneur von Tetuan unterworfen und ihm ihre Fahnen ausgeliefert haben.

Großbritannien.

London, 4. Dezember. Das „Austereische Bureau“ erzählt, die nach Europa entandten Delegirten der venezolanischen Regierung behaupten, daß ihre Stellung ernstlich durch Maßnahmen Englands und Deutschlands beeinflusst sei; sie sind indessen der Ansicht, daß es ihnen insofern anstehen würde, in Europa eine Anregung früher hervorzurufen, ehe die Haltung der Vereinigten Staaten bekannt sei. Wie es heißt, sei die venezolanische Regierung bereit, die Zahlung der jährlichen Zinsen von mehr als 600 000 Pfund Sterling auf die unizirte Anleihe unter Garantie durch die Zolleinnahmen zu leisten, außerdem sollte eine europäische Bank in Caracas errichtet werden. Bei einem solchen Vorgehen, glauben die Delegirten, würden alle Forderungen befriedigt werden können.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Dezember.

Stadtheater. Morgen Sonntag, Nachmittag 3 1/2 Uhr, geht als Vorstellung zu kleinen Preisen „Alt-Heidelberg“ in Szene, abends 7 1/2 Uhr wird die melodische Operette „Der Landsknecht“ von Franz Werther wiederholt. — Am Montag findet die bereits angekündigte Gutsart Freytag-Feier statt, an welcher mit dem föhnligen Singschauspieler Albert Paul als Gast Gustav Freytags Lustspiel „Die Journalisten“ aufgeführt wird. Diese Festvorstellung wird durch einen von Oskar Blumenhal verfaßten Prolog eingeleitet, welchen der Dichter zur Aufführung der „Journalisten“ am föhnligen Schauspielhause in Berlin geschrieben hat und den er auch für die hiesige Freytag-Feier zur Verfügung gestellt hat. Dieser Prolog wird von Direktor Stein zum Vortrag gebracht werden. — Unsere Musikfreunde seien schon heute auf das am Mittwoch, 10. Dezember, stattfindende Konzert des berühmten Künstlerpaars Alexander und Lilli Petzschinoff, bei dem der Pianist Hermann Jilder mitwirken wird, aufmerksam gemacht. Nach dem glänzenden Erfolg des vorjährigen Petzschinoff-Konzertes ist wohl anzunehmen, daß dieser Kunstgenuß das Interesse unseres musikalischen Publikums in höchstem Maße wecken wird.

zur Verfügung gestellt hat. Dieser Prolog wird von Direktor Stein zum Vortrag gebracht werden. — Unsere Musikfreunde seien schon heute auf das am Mittwoch, 10. Dezember, stattfindende Konzert des berühmten Künstlerpaars Alexander und Lilli Petzschinoff, bei dem der Pianist Hermann Jilder mitwirken wird, aufmerksam gemacht. Nach dem glänzenden Erfolg des vorjährigen Petzschinoff-Konzertes ist wohl anzunehmen, daß dieser Kunstgenuß das Interesse unseres musikalischen Publikums in höchstem Maße wecken wird.

Von der Danziger Brücke. Die Montirungsarbeiten an der neuen Danziger Brücke, die die Firma Klönne in Dortmund ausführt, sind jetzt einigen Tagen fertiggestellt. Es handelt sich jetzt nur noch um die Aufstellung eines kleinen Theiles des eisernen Geländers an der Westseite, die erst erfolgen kann, nachdem das Nothbrückenstück am Sachmannischen Hause entfernt sein wird. Das Geländer wird von einer Essener Firma aufgestellt. Mit der Legung der Wasserleitungsrohre über die Brücke unterhalb der Brücke soll Montag begonnen werden. Diese Arbeiten werden einige Tage in Anspruch nehmen. Die Pflasterung der Brücke kann erst ausgeführt werden, wenn gelindes Wetter eintritt.

Die Gesangs-Schülerinnen-Aufführung, welche Fr. Schwadtko am nächsten Donnerstag den 11. d. Mts. im Fivill-Sajino veranstaltet, weist wieder ein überaus reichhaltiges Programm auf, in dem Lieder, Frauenchor und Klavierstücke vertreten sind. Unter den Komponistenamen finden wir die größten Meister des Liedes mit einer Blüthenlese ihrer schönsten Gesänge. Eine Auswahl berühmter Operarien und Frauenchöre bringt innerhalb des vokal Theiles eine angenehme Abwechslung, wozu noch, wie erwähnt, Klavierstücke hinzutreten. Man darf danach einem schönen Konzertabend entgegensehen.

Stadttheater. Zum ersten male: „Das Theaterdorf“ von Blumenhal und Kadelburg. Wer etwa der optimistischen Meinung gewesen war, daß die bekannte Firma endlich einmal sich wieder auf etwas Gebiegenes und wirklich Gutes auf dem Gebiete des Lustspiels besonnen haben könnte, wurde gestern Abend mit Nachdruck belehrt, daß bei Blumenhal und Kadelburg „Werken“ nunmehr die Resignation am Plage ist. Das „Theaterdorf“ ist ein Schwanf von ziemlich banaler Sorte, nicht besser wie viele andere, die ohne weiteres abgelehnt werden, und stellenweise viel weniger unterhaltend, als manche Schwänke mit anspruchsloseren Titeln und weniger bekannten Autoren. Daß man besonders genau über das Stück urtheilen muß, kommt davon her, daß man aus früheren besseren Zeiten an die Firma große Ansprüche zu stellen das Recht hatte und nun bei der Flaubeit des Lustspielmarktes sich gern nach dem Inhalt, zumal die Firma mit ihren Ansprüchen an das Publikum nicht heruntergegangen ist. Man erwartet von Blumenhal und Kadelburg immer noch zu viel, und darum fühlt man sich enttäuscht. Und das gilt ebenso sehr von der Durchführung der Idee wie von der äußeren Gestaltung des Schwänkes, die bei weitem nicht mehr die Sorgfalt zeigt, die das „Weiße Röhl“ nach so annehmbar machte. Die Figuren sind sozusagen dieselben, wie im „Röhl“, Gieckel und Hinzemann tauchen hinter anderen Etiketten wieder auf, und auch der Schuß Sentimentalität mit der bewußten rührenden Erzählung wird uns nicht geschenkt. Nur einmal nehmen die Verfasser, deren alter Witz und pointirte Schlagfertigkeit noch hie und da aufleuchtet, einen Anlaß zu kräftigen Strichen und energischer Schwankwirkung, im zweiten Akt bei der Massen Szene mit der verunglückten Probe des Dorftheaters im Theaterdorf. Die Szene und die darauf folgende zwischen dem Pfarrer, Kathi und Franz schlug durch und entseelte bei guter, von energischer Regie geleiteter Darstellung eine solche Fülle von Beifall und Fröhlichkeit, daß sie auch noch für den dritten, herzlich schwachen Akt ihre Schuldigkeit that. Ueberhaupt hat das Stück hier sein Bestes der Darstellung zu danken, die den rechten, flotten Zug fast allenhalten zeigte und einer ganzen Anzahl unserer Darsteller die willkommene Gelegenheit bot, uns mit echtem, heimischem Dialekt aufzuwarten. Aus der großen Zahl seien hier nur genannt die Damen Kriest, Arco und Conti neben den Herren Thiele, Ernst, Weinig, Baumeister und Messeltrager, nicht zu vergessen der äußerst gelungenen Figur des Kreuzhuber, den Herr Prall auf die Bretter stellte. Ein Fr. Dispeker, welche hier unter freundlicher Leitung ihre ersten Bühnenschritte zu machen scheint, ist einzuweilen selbst für kleinere selbständige Partien noch nicht ausreichend. Fr. Kördlein, deren Benefiz der Abend galt, konnte die verdiente Anerkennung ihrer großen Arbeit, ein sehr gut besetztes Haus und eine Fülle angenehmer und nützlicher Spenden, am Schluß des dritten Aktes konstatiren.

Nafel, 5. Dezember. (Städtisches Treibjagd. Kälte.) Am nächsten Dienstag Nachmittag 4 1/2 Uhr findet hier eine Stadtrathsvorstandssitzung statt. U. a. werden über den Verkauf und Stand der Vorarbeiten zur Wasserleitung Mittheilungen gemacht werden. Gleichzeitig soll sich die Veranlassung über die Klüffigung der zur Wasserleitung und Kanalisation erforderlichen Geldmittel durch Aufnahme eines Darlehns schlüssig werden. Ferner wird das vom Magistrat entworfene Ortsstatut, betreffend die Reinigung der Straßen und Plätze in Nafel, zur Veranlassung und Beschlußfassung gelangen. — Gestern fand auf dem Gute Slesin eine Treibjagd statt, auf der von 14 Jägern 72 Hoen, 2 Fasanen und 2 Raminchen zur Strecke gebracht wurden. — Heute morgen wurden hier im Freien 20 Grad Reaumur Kälte beobachtet; es ist dies seit vielen Jahren der erste Fall einer so niedrigen Temperatur.

Zarotschin, 4. Dezember. (Eisenbahnfreibeil.) Auf der Kleinbahn Wilaszkye-Robakow ist ein Schienenstrang mit einer Kette versperrt worden; außerdem wurden vier große Steine auf die Schiene gewälzt und in Robakow eine Weiche umgestellt, wodurch eine Maschine entgleiste. Nach den Thätern wird noch geforscht. (Wof. 3.)

L. Schröda, 5. Dezember. (Todesfall.) Der frühere polnische Reichstagsabgeordnete Dr. R u b i c k i, welcher von 1893—1898 dem deutschen Reichstage angehörte, und zwar für Schrimmschroda, ist am 3. Dezember in Schröda gestorben. Der Verstorbenen befeidete noch zuletzt zahlreiche Ehrenämter, war Magistratsmitglied in Schröda, Reichstagsdeputirter usw.

Marienburg, 5. Dezember. (Fener.) In Barnau bei Marienburg ist die alte Schloßbrauerei niedergebrannt und dadurch ein Schaden von 130 000 Mk. entstanden.

Tirchau, 4. Dezember. (Trauriges Schicksal.) Die „Elb. Ztg.“ berichtet: Oberpostamtliche Dube, der kürzlich durch einen Unfall im Eisenbahnpolwagen bei Barleben am Kopfe verletzt wurde, bald darauf das Augenlicht verlor und vor einigen Tagen nach Neustadt in die Irrenanstalt gebracht werden mußte, ist daselbst jetzt gestorben.

Danzig, 5. Dezember. (Zur Nechstagswahl.) Wird der „Elb. Ztg.“ von hier geschrieben: Außerordentliche Schwierigkeiten macht diesmal die Aufstellung eines liberalen Reichstags-Kandidaten, da allem Anscheine nach eine Einigung der Liberalen auf Hindernisse stößt. So verlaute sehr bestimmt, daß die hiesige freisinnige Volkspartei, an deren Spitze Stadtrathsdirektor Herr Keruff steht, einen besonderen Kandidaten aufzustellen beabsichtigt. Geregelt ist bisher die Kandidatenfrage nur von den Konservativen und den Sozialdemokraten. Vom Zentrum dürfte wieder Stefan Schormer aufgestellt werden, der bei der Sachwahl am 15. Juni 1898 3086 Stimmen auf sich vereinigte. Die Durchbringung eines liberalen Kandidaten im ersten Wahlgang erscheint heute noch weniger aussichtsreich als im Jahre 1898, wo es zur Stichwahl zwischen Nider und dem Sozialdemokraten kam.

Königsberg, 5. Dezember. (Schluß der Schiffahrt.) Die letzten Dampfer gingen heute mit Hilfe eines Eisbrechers nach Wilau ab. Von Wilau herauf kommen keine Dampfer mehr. Die Schiffahrt ist also als geschlossen zu betrachten. Die Stärke des Eissees beträgt 22 Zentimeter.

Kirchliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Gottesdienst in Nafel. Sonntag, 7. Dezember. Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst und Abendmahlsfeier hier, Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst in Ubbau Steinburg. Pfarrer Ben-Laf. Vorm. 10 Uhr. Gottesdienst in Polshonholland. Prediger Goede. Nachmittags 2 Uhr. Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Nachmittags 5 Uhr. Gottesdienst hier, Pfarrer Ben-Laf. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für den kirchlichen Hilfsverein. Donnerstag, 11. Dezember, abends 6 Uhr. Bibelstunde hier, Pfarrer Ben-Laf. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Ben-Laf vollzogen werden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 6. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 142—149 Mk. — Roggen je nach Qualität 116—124 Mk. — Gerste nach Qualität 118—124 Mk. — Brauwaare 126—133 Mk. — Erbsen: Futterwaare 135 bis 145 Mk. Kochwaare 160—170 Mk. — Safer 120—138 Mk. — Königsberg, 5. Dezember. Weizen hochunter — M. hunder — M. rother — M. — Roggen inländischer und russischer sauer, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M. über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 696 Gr. bis 726 Gr. 124,50, 684 Gr. bis 690 Gr. mit Geruch 123 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, — M. — Safer inländischer sauer, inländischer 116, 118, 119, 120, mit Geruch 112 M. russischer — M. — Erbsen weiße 130 M. — Buchweizen niedriger, russischer 104 M. — Wetter: Frost. — Wind: O.N.D. — Thermometer: — 11 Grad R.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 6. Dezember.

	jeodt. Preis	jeodt. Preis	jeodt. Preis	jeodt. Preis	
Weizen neu 100 Mtg	150	144	Butter 1 Mtg	24	180
Roggen 100	126	116	Seu 100	5	420
Gerste 100	130	118	Stroh 100	4	320
Safer 100	140	125	Rummlstroh 100	—	—
Erbsen 100	165	160	Spiritus per Vtr	—	—
Kartoffeln 100	42	30	Eier per Schock	48	420

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 1. Dezember 1902.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	1611	112	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	1611	112
Weizengrües Nr. 1	14,40	14,4	Kongens-Alte	5,00	5,00
„ 2	13,40	13,4	Gersten-Graupe	13,20	13,50
Rafenauswasch	14,60	14,6	„	11,70	12,00
Weizenmehl Nr. 000	13,60	13,6	„	10,70	11,00
„ 00	—	—	„	9,70	10,00
weiß Band	11,80	11,8	„	5,90	6,50
Weizenmehl Nr. 00	—	—	„	6,90	9,30
gelb Band	11,60	11,6	„	9,00	9,30
Brotmehl	—	—	Gerstengrües Nr. 1	9,50	9,80
Weizenmehl Nr. 0	8,00	8,0	„	2,90	3,0
Weizen-Futtermehl	5,00	5,0	„	3,70	4,00
Weizenkleie	4,80	4,8	Gersteflockmehl	1,75	8,00
Roggenmehl Nr. 0	11,00	11,0	„	—	—
„ 1	10,20	10,2	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
„ 2	9,60	9,6	Buchweizengrües	16,50	16,50
„ 3	7,00	7,0	Buchweizengrües	15,50	15,50
Rommelmehl	8,60	8,6	„	—	—
Roggen-Safer	8,40	8,4	„	—	—

* aus vorjährigem Weizen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tagesskalender für Sonntag, 7. Dezember. Sonnenaufgang 7 Uhr 57 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 22 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 25 Minuten. Sibirische Abweichung der Sonne 22° 33'. Mond vor dem ersten Viertel. Mondaufgang vor 12 Uhr mittags. Untergang nach 12 Uhr nachts.

Heber'sche Tabelle.

Zeit der Beobachtung.	mittlere Grad reib.	amb. reib.	rel. feucht.	Wind	Wol.
12. 5 mittags 1 Uhr	11,6	-12,	30	D	0
12. 5 abends 9 Uhr	7,6	-15,	50	D	0
12. 6 früh 9 Uhr	7,6	-12,	50	D	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedekt. Temperaturmaximum gestern — 8,9 Grad Reaumur = — 11,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 14,9 Grad Reaumur = — 18,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Herrschender Witterungscharakter vorerst noch anhaltend, dann zunehmende Bewölkung mit Schneefällen.

THEE-MESSMER

in 10.00 Familien gerunken. Probepackete 60 bis 125 Pf. Zu haben bei Gebr. Nabel, Bromberg, Telephon Nr. 7.

Jedem Bromberger
ist rühmlichst bekannt
durch die unvergleichliche Billigkeit und Reellität in
**Kleiderstoffen,
Wäsche, Confection**
das
**Kaufhaus
Gebr. Wolff**
26 Friedrichsplatz 26

welches heute
einen bis 20. Dezember cr. dauernden

Ausverkauf

eröffnet,
der alles bisher Dagewesene übertrifft.

Die Vortheile, welche durch die **wahrhaften Spott-
preise** beim Einkauf geboten werden, sind
derartig kolossal,
dass mit Sicherheit zu erwarten ist, dass diese Waaren bald
vergriffen sind.

Jede Hausfrau und jede Braut

wird daher im eigenen Interesse um beschleunigten Besuch
dieses nie wiederkehrenden **Ausverkaufes** gebeten.

Zur Veräusserung gelangen:

In grossen Massen vorhandene, auch von Ausstattungen
zurück gebliebene einzelne grosse elegant garnirte und gestickte
Damenhemden mit Achselchluss sowie ein Theil mit
Handstickerei in Dowlas und Rentorcé, **Herren-Hemden**,
Damen-Jacken mit Stickerei auch modern buntgestreifte,
hochelegant gestickte **Damen-Beinkleider** in Shirting
und Madapolam ebenso in Barchend weiss und bunt gestreift
sowie in rothem Halbflanell mit Handlanguetten, grosse
schwarze und weisse **Hauschürzen**, **bunte Trägers-
schürzen**, elegant garnirte **Unterröcke** in Halbflanell
und Barchend auch mit Volant u. Handbogen, weiss gestickte
Unterröcke, feinfarbige **Tuchröcke** mit Volant,
seidene Schürzen, elegant garnirte, extra grosse
Normalhemden, grosse **Herrenbeinkleider**,
Trieot mit Pelzfutter, **Herren-Westen**, **Kopf-
Shawls**, ein Pld. Strickwolle, **grosse Tischtücher**,
Kaffeedecken, ein Dtzd. weisse **Taschentücher**,
leinene **Bettlaken**, ein halb Dutzend
Handtücher, elegant garnirte **Blousen**, **Ober-
hemden-Blousen**, **Schlafdecken**, elegant garnirte
Kinderkleidchen, extra grosse **Bettdecken** mit
Franzen, **Corsetts**, **Damen- und Herren-Glacé-
handschuhe** und unzählige andere Artikel

Stück für Stück à 1.25 Mk.

Ferner ein grosser Posten

Abgepasste Roben

in haltbarem Tuchstoff schon von 2,00 Mark.

Abgepasste Roben

in rein wollenem Cheviot schon von 3,50 Mark.

Damen-Confection,

sowie

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe
bedeutend unter regulärem Werth.

**Kaufhaus
Gebr. Wolff**

26. Friedrichsplatz 26.

Spielwaaren!! Spielwaaren!!

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet, und da mein Lager fast ganz geräumt war, bietet die-
selbe nur das Neueste was es giebt. Besonders empfehle ich

Gesellschaftsspiele in grosser Auswahl,
Bleisoldaten neue Sachen, Dampfmaschinen und Modelle,
Neue Ueberbretttheater, Kasperletheater mit Textbüchern,
Christbaumschmuck in grosser Auswahl nur neue Sachen.

G. B. Schulz
Danzigerstr. 1.



Regierungsbezirk Bromberg. Königl. Oberförsterei Btelno.

Das in nachstehend aufgeführten, örtlich bezeichneten Schlägen stehende bzw. in der Aufarbeitung
begriffene Holz soll im Wege des schriftlichen Meistgebots verkauft werden, und zwar das Derbholz
bis zu 14 cm Zapfstärke herab, aber ausserlichlich der Bohrhölzer und De. bholzlängen.

Post-Nr.	Schlagbezirk	Fläche in Arden	Wald- art	Art pro Einheit	Name und Wohnort der Förster.
1	Trischin	6	780	12	Förster von Chranowski-Trischin bei Trischin.
2	Brose	30	800	14	Fendrod-Brose bei Trischin.
3	Beerenberg	26	900	14	Wendt-Beerenberg bei Wagnitzanowo.
4	Melro	122a	970	13	Subheimer-Melro bei Grone a. Br.
5	bsgl.	18 a	500	12	bsgl.

Die Gebote sind in vollen Trag- und vollen Pfennigen für je 1 km Derbholz in versiegelt,
die Aufschrift „Holzverkauf“ tragenden Umschlägen bis zum **16. Dezember 1902**
an die Königl. Oberförsterei Btelno bei Trischin einzureichen. Sie müssen die genaue Bezeichnung
des Lotes, für welches sie abgegeben werden, und die Versicherung enthalten, dass Käufer sich den
ihm bei unten Holzverkaufsbedingungen unterwirft. Die Bedingungen können von der Oberförsterei
bezogen werden. Die eingegangenen Gebote werden am **17. Dezember d. J., Vorm. 10 Uhr**,
auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet.
Die Schläge werden auf Verlangen nach vorheriger Anmeldung von den Förstern vorgezeigt.
Der Oberförster: Mentz.

Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Rudolf von Bennigsen.

Durch den Tod Rudolfs von Bennigsen ist nicht allein die nationalliberale Partei,
deren großer Führer er war, auf das schwerste betroffen; weit über ihre Reihen hinaus, in allen
nationalgesinnigen Kreisen rief dieses Ereignis die wehmüthige Klage hervor: Deutschland hat einen
seiner besten Söhne verloren.
Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, dessen Name alle Zeiten fortleben wird.
Auch die künftigen Geschlechter werden es erfahren und preisen, wie Rudolf von Bennigsen mit staats-
männlichem Geiste und als Meister des Wortes, in unerwiderlicher Ueberzeugungstreue und edler,
selbstloser Hingabe für die freihethliche Entwicklung des nationalen Lebens und die Einheit und Größe
des Vaterlandes gekämpft, wie er die ganze Kraft seines Weisens ein lauges Leben hindurch für große
Ideen und die edelsten Güter der Nation einsetzte.
Wie aber die Erinnerung an seine großen Verdienste von der deutschen Geschichte, und zwar in
einem ihrer glänzendsten Abschnitte, in dem Abschnitte von der Gründung und dem Aufbau des neuen
Reichs, festgehalten werden wird, so ziemt es dem lebenden Geschlechte seine Dankbarkeit für das, was
ihm in Bennigsen's Persönlichkeit und in seinen Thaten geschenkt war, durch ein äusseres Zeichen der
Nachwelt zu überliefern.
Ein solches Zeichen besteht in einem würdigen Denkmal, welches da, wo er seine politische Lauf-
bahn begann und viele Jahre seines Wohnsitzes hatte, in der Hauptstadt seines Heimlandes, dessen
Landesdirektor und Oberpräsident er war, in der Stadt Hannover seinen Platz findet.
Um die Errichtung eines solchen Denkmals aus Werk zu setzen, haben sich die Unterzeichneten
vereint. Sie wenden sich an alle patriotischen Deutschen, ohne Unterschied der Partei, welche gleich
ihnen die Dankeschuld gegen den großen Mann, den treuen deutschen Mann, empfinden.

Es wird gebeten, Beiträge für das Denkmal an die Geschäftsstelle der nationalliberalen
Partei, Prinzenstr. 15, oder das Bankhaus Geyrahn Meyer & Sohn, Luitpoldstr. 9, oder die
Hannoversche Bank, Georgsplatz 20, in Hannover, möglichst bis **1. Februar 1903** einlaufend
zu wollen. Auch die Unterzeichneten sind bereit, Beiträge entgegenzunehmen.

Der Ausschuss für das Bennigsen-Denkmal.

Chrenpräsidium:

Herrl. Geh. Rat Prof. Dr. Wand in Göttingen; Dr. Fr. Hammacher in Berlin;
Generalintendant Dr. Wüllin in Karlsruhe.
Abg. Beirath Wallbrecht (Vorsteher), Geh. Regierungsrath Kurzig, Stadtdirektor Traumm,
Gymnasialdirektor Randoth, Chefredakteur Dr. Jacobi, Stadtdirektor Kessel,
Generalsekretär Rathmann (sämmtlich in Hannover).
(Folgen zahlreiche Unterschriften angesehenen Männer aus allen Theilen des Deutschen Reichs).

Bewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule mit Pensionat Gammstraße Nr. 3.

Regium der neuen Kurse Anfang Januar. Etern. d. einj. u.
feinen Küche, Baden, Braten, Garnieren, Servieren, Zubereit. von
Geschäftsküchen, Unterweil. in all. hauswirthsch. Vorlesungen
Gründl. Ausbildung f. d. Haus u. d. Erwerb im Wäschewaschen,
Schneid., Schnittzeichnen, Hand- u. Kunsthandarb., Putz, Glanzplätt;
einf. u. boyp. Buchführ., Stenograph., Schreibmach., Fortbild. u.
wissensch. Vorträge zc. Näheres d. d. Prosp. Anmeldungen recht-
zeitig erbet. an Frau M. Koblitz, Vorsteherin. (142)

Lichtschein im tiefsten Dunkel.

Herzergreifende Gegenstände
im Kinderkrüppelheim zu Angerburg, Ostpr.:
180 verküppelte Kinder, 2 bis 16 Jahre alt, aus allen Gegenden
Deutschlands, und doch die frühlichsten Wesen der Welt, weil sie
nicht gekostet. — Die Anstalten, die ärmsten von allen, in ärmster
Provinz, mit Bankrott und Grundschulden, zugleich die reichsten
durch Zahl hilfloser Pfinglinge (außer 180 Krüppelkindern noch 20
alte Sied.) erheben kein Vergehe, thun alles unentgeltlich, in
schrankenlos r. Barmherzigkeit.
Wer sendet uns um die Weihnacht einen Lichtstrahl in das
Dunkel unserer Krüppelwelt? Alle, die sich gelinder Glieder
erkennen, milderherzige, edle, gute Mitmenschen werden mächtig und
herzlich gebeten, durch Liebesgaben unserer Krüppelchen eine frühliche
Weihnacht zu bereiten. Auch geringste Gaben höchst willkommen.
Angerburg, Ostpr., Kinderkrüppelheim. Braun, Exp. r. intendant.

Puppen

in ganz riesiger Auswahl. **Puppen-Stuben**, **Möbel** in
allen Preislagen, **-Wäsche** und
-Strümpfe, **-Kleider** und
-Perrücken billigst.
Puppenköpfe
in Biscuit, auch unzerbrechlich in Celluloid u. Holz.
Ganz neu:
Mosaik-Baukästen
in allen Preislagen, schon von 1,20 Mark an.
Baumschmuck
auch viele neue Muster, sehr billig.
Fanny Seellger, Danzigerstr. 13.

Rüdiger's Restaurant

Alte Marktstraße 28.
Bereits- und Familienzimmer.
Heute **Platz**, **W**
Eisbein m. Saucetohl.
sonntag Nachmittag
ff. Tasse Kaffee, eig. Gebäck,
müheliche Unterhaltung.
Hochachtung Rüdiger.

Kanarien- Gähne

empfehlen (1800
A. Plotkowski,
Hempelstr. 7 i. Marienb.

Gummi-Wärmflaschen

zum Füllen m. heissem Wasser pro
Stück 5, 6 u. 7 Mk. verbindl. gegen
Nachnahme. **C. Kurthmann**,
Berlin SW. 29, Ro. Licht. 4.

Brehm's Krumm- Stroh

offerirt
Bromberg,
Mittel r. 22.

Ein gut erhaltener Damenpelz

ist zu verkaufen
Bahnhofstraße 31a, 1 Tr.

Ein Paar Nidelhüllschuhe

u. Winterüberzieher d. z. ver-
kaufen Bahnhofstr. 10, I. rechts.

Einen Posten

Militärdecken
b. u. v. Ed. Jacoby, Danzigerstr. 7.

Ein dunkelbraun Duffel mit
verk. Bahnhofstr. 88, 1 Tr.

Eis-Concert

auf der veränderten Eisbahn
auf **Hempel's Wiese**
vis-à-vis d. m. Schachthaus
Sonntag, d. 7. ds. Mts. Nachm.

Dickmann's Stabliement

Wilhelmstraße.

Morgen Sonntag, d. 7. Dezbr.:

Großes Streichkonzert

ausgeführt von der Kapelle des
Unterpostamtlich. Feld-Artillerie-
Regts. Nr. 53 unter Leitung ihres
Dirigenten Herrn G. Vogel.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Donnerstag, den 11. Dezember:
Lehtes Orchester-Konzert
vor dem Fest.

Restaurant Gleichfelde.

Sonntag, den 7. Dezember cr.
von 4 1/2 Uhr ab:

Kaffee-Konzert

mit nachfolg. Konz. Kränzchen.
Um zahlreichem Besuch bittet
1788) F. Marquardt.

Central-Ballsäle

Wilhelmstr. 5. Jub. Karlkloss.

Sonntag, den 7. Dezember cr.:

Ballmusik.

Prachtvolle Eisbahn

auf dem 85
Brennbahn-Etablissement.

Großer Weihnachts- Ausverkauf

wegen

Mangel an Raum

Ermeang m. gefüllten
Glas 2,80 hoch M. 65

Parasolpflanzm. S. ulen

Satteltaschen u. Wäsche. „ 100

Plüsch-Sophas. „ 50

Plüschgarnituren. „ 150

Für r empfehle billigt

Schaukelstühle

Servirtische

Schreibtische

Bauerntische

Nächtische

Schreibtische

Notenetafeln

Klavierstühle

Salonständer

Salonsäulen

Stoffeleien

Palmen

und andere Gegenstände

in sehr billigen Preisen.

Möbelfabrik

L. Marcuse Nchl.

Kornmarktstraße 7.

Hinweis.

Der Gesamtauftrag unserer
heutigen Zeitung liegt ein Pros-
pekt über die Wochenschrift
„Die Hausfrau“ bei, auf welchen
wir unsere besten Abonnenten
aufmerksam machen.

Berliner Waarenhaus

4. Theaterplatz 4.

R. Schönfeld.

4. Theaterplatz 4.

Spezialofferte für Bücher.

Märchen-Serie . . Preis à 28 Pfg.

Der kleine Kinderfreund.
Kleine Erzählungen und Geschichten für die Jugend.
Die schönsten Märchen für unsere Kind.

Märchen-Serie . . Preis à 50 Pfg.

Gulliver im Lande der Zwerge und Riesen.
Das Felsenriff oder Auf einsamer Fahrt.
Falkenauge oder Die große Schlange der Delataren.

Märchen-Serie . . Preis à 45 Pfg.

Der Mediziner, Erzählung von Robert Kraft.
Nach dem Nordpol, eine Geschichte über Frithjof
Nansen's letzte Forschungsreise.

Die Kreuzfahrer.

Märchen-Serie . . Preis à 68 Pfg.

Lederstrumpf-Erzählungen.
Stückl, 18 kleine Erzählungen.
Onkel Toms Hütte, ein Märchenbuch für brave Kinder.

Märchen-Serie . . Preis à 85 Pfg.

Sauff's schönste Märchen.
Bechstein's schönste Märchen.

Loose Blätter.

Gedichte von Franz von Borgia-Schmidt, Preis 85 Pfg.

Jugendchriften.

Der Walbläuter, für die reifere Jugend bearbeitet von
Franz Hoffmann, Preis 95 Pfg.

Neue Erzählungen für Mädchen, von Clara Schott,
Preis 95 Pfg.

Robinson Crusoe, für die Jugend bearbeitet, von Carlos
Semann, Preis 95 Pfg.

Ein Kind des Glücks, Erzählung für junge Mädchen,
Preis 98 Pfg.

Leopold Schefer's Buch des Lebens und der Liebe,
Preis 1,00 Mk.

Die Frau in Haus und Welt, Preis 1,25 Mk.

Er, Sie und Es, heitere und ernste Silhouetten des häus-
lichen Lebens, Preis 1,25 Mk.

Fürst Bismarck, ein Lebensbild nach authentischen Quellen
bearbeitet von Marie von Felsenck, Preis 1,20 Mk.

Der Fuchs von Gisch, Bäckfischens Muhestunden,
Erzählungen für die reifere Mädchenwelt (mit 12 feinen
Chromobildern), Preis 2,85 Mk.

Das große Märchenbuch von Andersen, Bechstein und
Gebr. Grimm. Mit 12 feinen Chromobildern. Preis
2,85 Mk.

Frühlingszeit. Eine Lenzes- und Lebensgabe, unseren er-
wachsenen Töchtern zur Unterhaltung und Erhebung
gewidmet von den deutschen Dichterinnen der Gegen-
wart. Preis 3,30 Mk.

König's Koch-Buch, Preis 75 Pfg.

Bürgerliches Koch-Buch,

Preis 48 Pfg.

Bilderbücher, Stück 1, 2, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 15, 18, 22, 25, 25, 28, 33, 45, 48, 50 Pfg.

Abtheilung für Wäsche - Wollwaaren.

Weisse Damen-Hemden mit Spitzen, sehr geeignetes Ge-
schenk für Mädchen von 89 Pfg. an.

Große weisse Wirtschaftsschürzen mit u. ohne Träger,
sehr geeignetes Geschenk für Mädchen, von 98 Pfg. an.

Weisse und bunte Tändelschürzen, sehr geeignetes Ge-
schenk für Mädchen, schon von 19 Pfg. an.

Wollene Damen-Shawls von 98 Pfg. an.

Seidene Chenille-Shawls, sehr geeignet für Geschenke, in
allen Farben, von 2,65 Mk. an.

Ball- und Theater-Shawls, schon von 75 Pfg. an.

Wollene Damen-Shawl-Tücher, schon von 1,45 Mk. an.

Tailen-Plüsch-Tücher von 2,50 Mk. an.

Strick-Neberziehjacken für Damen von 1,50 Mk. an.

Wollene Damen-Strümpfe von 50 Pfg. an.

Damen-Handschuhe von 19 Pfg. an.

Herren-Handschuhe von 39 Pfg. an.

Wollene Herren-Socken von 28 Pfg. an.

Wollene Kinderstrümpfe in allen Farben von 25 Pfg. an.

Farbige Damen-Kragen in Sammet und Atlas von
33 Pfg. an.

Damen-Tüllschleifen, weiß, von 45 Pfg. an.

Ferner empfehle noch für kleinere Geschenke:

für Herren:

Kravatten, Kragenschoner, weisse Kragen, Servietten,
Manichetten, Oberhemden Stücke, Schirme, Cigarren-
taschen, Cigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Brieftaschen,
Portemonnaies, Manichettenknöpfe, Schreibzeuge,
Rauchservice, Rauchfische, Briefbeschwerer.

für Damen:

Postkarten-Album, Bilder-Album, Poesie-Album,
Handtaschen, Reisetaschen, Markt Taschen,
feines Karton-Papier, Parfüms, feine Seifen, sowie
sämmtliche Toilette-Artikel.
Ball-Fächer, Pompadours, lange Uhrketten, Broschen,
Zierradeln, Haarkämme, Haarpfeile.

für Schulkinder

empfehle zu billigsten Preisen:

Schultaschen, Tornister, Bücherriemen, Halter Schreib-
federn, Bleifedern, gute Tinte, Schreibtafeln, sowie
sämmtliche Schulhefte, Schreibmappen, Ordnungs-
mappen etc.

Abtheilung Pelzwaaren.

Ganz besonders empfehle mein reich sortirtes Lager in Muffen - Barettts - Colliers.

Abtheilung Spielwaaren.

Schaukelpferde, sehr preiswerth, in reicher Auswahl.
Festungen, Pferdeställe, Kaufmannsläden, Puppenstuben, Küchen und Kochherde,
Puppenmöbel (auch einzeln)

in den verschiedensten Ausführungen zu billigsten Preisen.

Blech-Spielwaaren jeder Art, hervorragend billig.

In Puppen, Puppenköpfen, Puppenbälgen, gekleideten und ungekleideten Puppen
unterhalte ich stets sehr reichhaltiges Sortiment.

Ferner empfehle mein großes Sortiment Christbaumschmuck.

Sämmtliche Lager sind reich sortirt, auch für Wiederverkäufer.

Berliner Waarenhaus

4. Theaterplatz 4.

R. Schönfeld.

4. Theaterplatz 4.

(360)

Verlobt: Fräulein Käthe Rudolph mit Herrn Oberleutnant Hans Krichel, Stettin. — Fräulein Charlotte Deufal mit Herrn Max Langner, Berlin. — Frau Wanda Schoepe, geb. Feinert mit Herrn Oberzahlmeister Rüdiger Posen. — Fräulein Fanny Pariser mit Herrn Friedrich Breslau, Posen. — Fräulein Maria v. Wabari mit Herrn Hauptmann Freiherrn Gerhard v. Beelen, Braunsberg.

Verheiratet: Herr Regierungsrat Hugo Schumann mit Fräulein Käthe von Gollnow. — Herr Otto Wiegels mit Fräulein Friede Scholz, Breslau.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Architekt Lebus, Grandenz. — Herrn Leutnant a. D. v. Rüdiger, Königsberg i. Pr. — Herrn Versicherungswissenschaftler Max Thorn. — Herrn Mittergutsbergs Paul Schröder, Kammin. — Eine Tochter: Herrn Robert von Boden, Bismarck. — Herrn Paul Wauz, Bismarck.

Gezogen: Herr Rentier Heinrich Frisch, Poppo. — Herr Albert Ferdinand Stark, Schid. — Herr Johann Borge, Thorn. — Herr Fischer August Quitsch, Danzig. — Herr früherer Schiffseigner August Boigt, Danzig. — Herr Ober-Justizrat Adolf Döhler, Antonsk.

Holzverkauf
in der Oberförsterei Glinke.
Donnerstag, den 11. d. M., von vormittags 9 Uhr ab, kommen in Roepke's Hotel zum Ausgeben: Aus dem alten Einschlag ca. 220 rm Kiefern-Kloben aus dem Schutzbezirk Jesuitersee und Lohjan. Aus dem neuen Einschlag Kiefern, Nadel- und Brennholz aller Sortimente nach Vorrath und Begehr. Beginn des Holzverkaufes nicht vor 12 Uhr mittags. (76)

Königliche Oberförsterei Wodet.
Am 15. Dezember 1902, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthaus Gr. Wodet folgende Kiefernholzr aus dem Einschlag: Nr. 70, 152, 154, 188, Durchforstung Nr. 5, und der Totalität: 1150 Stück Bauholz III. V., 260 Bohlstämme, 130 Stangen I./II., 400 rm Rundkloben, sowie Brennholz nach Vorrath verkauft werden. Wünsche auf Losbildung finden nur bis zum 12. abends 6 Uhr Berücksichtigung. (45)

Ein fast neues, ganz gut erhaltenes (139)

Pianino,
gutes Fabrikat, wird bald zu kaufen gesucht. Off. u. M. 100 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

1. Bromberger Handelslehr-Institut von J. Madajewski
lehrt nach bewährtester Methode in kürzester Frist mit Garantie des Erfolges:
Einf., dopp., Ital. Buchführung, deutsche, englische und französische Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Rechnen, Schönschreiben, überhaupt alle kaufm. Wissenschaft. Geogr. Kurse f. Damen u. Herren. Unentgeltlicher Stellennachweis nach erlangter Reife. Handerte von Anerkennungen. Prospekte gratis und franko. Eintritt jederzeit. Gegr. 1892.

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!
Lesen die „Neue Börsenzeitung“, 1. Probenummern gratis u. fro. doch. d. Exped. Berlin S.W. Zimmerstr. 10.

Suche v. sof. ab 1. 1. 03 a. m. Grundst. (Vorsort) m. neuen Geb. s. 1. St. 4-5000 Mark. Off. u. A. B. 40 an d. G. d. Z.

10-12000 M. s. ganz sicher 2. St. a. ein biestig., gut verzinst. Grundst. v. 1. Jan. 1. April 1903 oder später gesucht. Off. unter E. Ch. 6. a. d. Gesicht. d. Ztg.

6-8000 M. werden auf sich re Hypothek gesucht. Off. u. H. 90 a. d. G. d. Z. erb.

Darlehne Kleinsch, Berlin, Wilhelmshaberstr. 83 N. Nicht.

Heirat noch vor den Festtagen wünsch. häusliche, sehr vermög. Dame m. itr. biamem Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Off. erb. „Reform“, Berlin 14.

Jäger
zum Abjagd des Wildes wird gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung. (139)

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2
empfehl
Hüte
garnirt und ungarnt zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

BILLARDS,
Tisch-Billards, Billard-Requisiten.
Die berühmte Kerkaubande. Illustrierte Preislisten gratis.

J. Neuhusen's Billard-Fabrik
Kommandantenstr. 77/79 BERLIN SW, 19 Beuthstr. 18/21.
Gegründet 1860. 28 goldene etc. Medaillen, Ehrenpreise.
Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Vertreter: **Emil Roepke, Bromberg, Thornerstr. 58.**

Die schönsten Puppen!
ebenfalls passende Geschenke in überraschend großer Auswahl als Galanterie, Nippes- u. andere Waaren zu taugend billigen Preisen im
Gelegenheitskauf Friedrichstraße Nr. 53,
neben Roubinetti Kräge.

Einziges Special-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt Brombergs.

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbeausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichttransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.



Sächsisches
ENGROS-LAGER
9. Brückenstrasse 9.
Grosser

Weihnachts-Ausverkauf

zu besonders herabgesetzten Preisen.

Tricotagen. Wollwaren.

Jagdwesten. Strümpfe. Handschuhe. Wollene Tücher. Capotten. Röcke. Schürzen. Blousen. Schirme, Fächer. Seidene Cachenez. Cravatten. Hosenträger. Zuaven-Jäckchen, Portemonnaies. Ledertaschen.

Pelzwaren.

Moderne Boas. Muffen. Kinder-Garnituren.

Handarbeiten

Vorgezeichnet und fertig gestickt in allen modernen Stoffen.

Korbwaren mit kleinen Handarbeiten.

Papierkörbe. Journalmappen. Bürstenhalter etc.

Wäsche.

Hemden. Kragen. Manschetten. Beinkleider. Negligéjacken. Taschentücher. Schürzen. Corsets. Puppen * Puppen * Puppen sowie sämtliche Bestandtheile.



Lieferant des Lehrer-Wirtschafts-Vereins. Rabattbücher an der Kasse gratis.
9. Brückenstrasse 9.

Dickmann's Etablissement,
Wilhelmstraße 71
Bestes Restaurationsgeschäft am Platz empfiehlt seine durch Um- und Ausbau eines großen eleganten, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend einrichteten Saales bedeutend vergrößerten Räumlichkeiten dem geehrten Publikum und Vereinen zur gefälligen Benutzung. Dieselben eignen sich, besonders aber der schöne Saal zu jeglichen Familienfesten.
Küche, wie bisher allgemein anerkannt, gut. Viere gut gepflegt. Weinlager vorzüglich. Bedienung konstant.

Weissen Mohn
pr. Ctr. Mk. 29
hat abzugeben (13)
Alexander Nosseck,
Hafel.
Stühle verf. Cronh. Kornmarktstr. 8

Ein guter Antschwagen
(Selbstfahrer) steht hier zum Verkauf bei **Carl Feyerabend,**
37 Töpferstraße 3
1 Kinderdreirad m. Fellpferd, 2 Dreiräder f. Kinder v. 6-10 Jahren, spottbillig zu verkaufen.
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Rennbahn-Etablissement
Danzigerstraße Nr. 76.
Eine gute Tasse Kaffee mit eigenem Gebäud. (Spezialität: Spritzen) sowie sonstige Getränke in nur guter Qualität stets vorräthig. (5)

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt den schwächsten Magen, schon morgens früh.
Carl Gause.

Elysium.
Angenehmes Familien-Kofal.
Anerkannt vorzüglicher **Mittagstisch.**
Geb. d. 1. A., 10 Karten 9 M.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Gut gepflegte Biere u. Weine.
Die beste Tasse Kaffee.
Kuchen, eigenes Gebäud.
Jed. Sonntag v. 5-11 Uhr **Unterhaltungsmusik.**

Nussb.-Pianino
neu, kreuzs Eisenbau, herrl. Ton, ist billig verkäuflich. In Bromberg wird es franco zur Probe gesandt, auch leichteste Teilzahlung gestattet. Off. an Firma Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.
Habe 10 Stück hochragende und frischmilchende **Kühe** zu verkaufen. (1668)
Ed. Schalinski, Wilhelmstr. 56.

Weihnachts-Ansichts-Post-Karten
Stück 5 Pfg.
Größte Auswahl. Wiederverkäufer hohen Rabatt.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Hinweis.
Der Gesamtanfrage dieser Nummer liegt ein Weihnachtsprospekt der Buch- und Kunsthandlung **Friedrich Ebbecke, Bromberg, Avenustr. 8,** bei. Die angezeigten Werke sind in dieser Handlung vorräthig.
Verantwortlich für den politischen Theil: **F. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. Carl Gendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen: **F. Zarow,** sammtl. in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Dezember.

* **Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.** Unter Hinweis auf die entsprechenden Anzeigen im Inzeratenteil unseres Blattes machen wir auch an dieser Stelle auf den am Montag im Zivilkassino stattfindenden Vortrag des Herrn Architekten Weidner über: „Die moderne Richtung in der Malerei und Plastik, ihre Aufgaben und Ziele“, aufmerksam. Herr Weidner hat schon wiederholt im kleineren Kreise des „Technischen Vereins“ Vorträge aus dem Gebiete der Kunst gehalten; so im vorigen Jahre über „Baukunst und ihre Kunst“, sowie über das Thema „Von Klassikern bis zum Sezessionsstil“. Bei diesen Gelegenheiten hat Herr Weidner nicht nur gezeigt, daß er sein Thema beherrscht, sondern daß er es auch versteht, es in anregender Form zu behandeln. Die Ausführungen werden durch Lichtbilder erläutert werden. Ein zahlreicher Besuch wäre schon deshalb erwünscht, damit die wenigen eigenen Redner, die die Deutsche Gesellschaft nach ihrem Vortragsprogramm aufzuweisen hat, nicht von vornherein entmuthigt werden.

f. **Der Bürgerliche Verein „Erholung“** hielt Donnerstag Abend unter zahlreicher Beteiligung seine Monatsversammlung bei Wichert ab. Nach der Neuaufnahme von 3 Mitgliedern wurde eine Vorbesprechung zu der im nächsten Monat stattfindenden Jahresgeneralversammlung vorgenommen. Gleichzeitig gelangte der vom Verein herausgegebene Geschäftsführer zur Vertheilung; er enthält außer einem größeren Inzeratentheil sämtliche geschäftstreibende Mitglieder. Nach der Versammlung wurde eine Gesangsstunde des neu gegründeten „Gemischten Chors“, dessen Leitung in den Händen des Kapellmeisters Reichert vom Feldartillerieregiment Nr. 17 liegt, abgehalten. Dem Chor gehören bereits über 30 Sänger und Sängerinnen an.

f. **Der Turnverein „Jahn“** und der Männerturnverein Schleusenau veranstalteten heute Abend im Kleinerts „Hohenzollernsaal“ in Schleusenau ein Wintervergügen mit Konzertsinfonie, humoristischen Vorträgen und der Aufführung eines Turnerschwanks.

* **Der Breslauer Schriftsteller Leo Erichsen**, der wissenschaftliche Experimentalvorträge auf dem Gebiete der Gedankenübertragung, der Hypnose und der Wachsuggestion schon in den größeren Städten Norddeutschlands gehalten hat, wird am Freitag, 12. Dezember, auch in unserer Stadt (im Zivilkassino) einen Experimentalabend veranstalten, der für das gebildete Publikum Interesse bieten dürfte. Herr Erichsen behandelt theoretisch die Hypnose und bringt hierauf einige Experimente auf dem Gebiete der Wachsuggestion, bei welcher er nur durch das gesprochenen Wort wirkt. Die Versuchspersonen bleiben vollständig bei Bewußtsein, sind aber der Willensbeeinflussung durch ihn unterworfen. Herr Erichsen hatte die Absicht, bereits im Mai hier diesen Vortrag zu halten, wurde jedoch durch anderweitige Verpflichtungen daran verhindert.

* **Personalien.** Dem Landrath a. D. und Generaldirektor der Ostpreussischen Feuerzersetzung in Königsberg ist der Charakter als Geheimrath Regierungsrath verliehen worden.

Mogilno, 3. Dezember. (Beleidigungsprozess.) In der letzten Schöffensitzung wurde gegen den Baunternehmer Luczewski von hier wegen Beleidigung verhandelt. Der Angeklagte machte zu dem Gastwirth Kalm über den Polizeischarführer Meisch, der in Begleitung eines Polizisten eine Sitzung des Solobereins überwachte, folgende Aeußerung: „Wenn ich Mitglied des Solobereins wäre, so würde ich einen solchen Zeugen einfach hinauswerfen.“ Diese Bemerkung brachte dem L. eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen ein, weil sich die Beleidigung gegen einen Beamten richtete, der lediglich seine Pflicht that. (Vgl. S. 2.)

Mogilno, 4. Dezember. (Verschiedenes.) Der Prozeß gegen die Witwe Schramm aus Trempeln und Genossen wegen Wuchers wird am 11. Dezember vor der Strafkammer in Gnesen verhandelt werden. Es sind ca. 100 Zeugen geladen, auch aus Znoworazlaw. — Durch Kohlengasvergiftung ist kürzlich nachts die Dienstmagd Marianna Kuzenarska auf dem Gute Scheglin bei Mogilno ums Leben gekommen. Ein anderes Dienstmädchen konnte gerettet werden. — Der Männerturnverein hielt im Verdauschen Lokal seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: Zum Vorsitzenden Kreisarzt Dr. Wege, als Stellvertreter Beigeordneter Fabrikbesitzer London, zum Turnwart Steuersekretär Teglass und Buchdrucker Steinert, zum Kassier Gerichtssekretär Meyer, zum Schriftführer Gerichtsassistent Krause und zum Jugendwart Sattlermeister Dietrich. Beschlossen wurde, vorläufig nur wöchentlich einen Turntag abzuhalten, und zwar Mittwoch von 8 bis 10 Uhr abends.

Znoworazlaw, 4. Dezember. (Schenkung.) Ueberläufer. Zur Ehrung des Andenkens des verstorbenen Stadtverordnetenvorsethers Kommerzienraths Julius Reby an dessen Todestage, dem 31. Dezember d. J., ist ein Betrag von 1200 Mark zur Unterhaltung in Roth gerathener in Znoworazlaw ansässiger selbständiger Gewerbetreibender (Kaufleute und Handwerker) ohne Unterschied der Religionen- und Konfessionsangehörigkeit von den Erben des Genannten zur Verfügung gestellt worden. Verwendungsgefuhle sind bis zum 15. d. Mts. dem Erben-Vizepräsidenten zu überreichen. — Gestern wurden 4 russisch-polnische Ueberläufer dingfest gemacht, welche im Verdacht stehen, in der Umgegend von Znoworazlaw Einbruchs-Diebstahle verübt zu haben. Die eingeleitete Untersuchung wird das Weitere ergeben.

Kruschwitz, 3. Dezember. (Wegen Untersuchung und Urkundenfälschung) wurde, wie der „Ruj. B.“ berichtet, Dienstag der Postassistent Polton festgenommen und nach Znoworazlaw in das Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft gebracht.

Mieschen, 3. Dezember. (Eine geistesfranke Person) unbekannter Herkunft, die angeblich Franziska Wisniewski zu heißen und 20 Jahre alt zu sein, wurde heute hier aufgegriffen; sie trug einen Steuerausweiser-Mantel.

f. **Wongrowitz, 4. Dezember. (Schulbau in Mielichowo.)** An Mielichowo wird ein Gebäude für eine vierklassige katholische Schule erbaut werden, nachdem der Staat dazu eine Beihilfe von

15 000 Mark gewährt hat. Mit dem Neubau war es Zeit, weil vollzähligereits die zweiklassige barocke Schule geschlossen werden mußte. Die Vorarbeiten für das Projekt sind im Gange, so daß mit dem Bau selbst im nächsten Frühjahr vorgegangen werden kann.

Graudenz, 4. Dezember. (Entwischen.) Der wegen Meineides im Gerichtsgefängnis seine Strafe verbüßende Major Salomon Gottfeld ist am Mittwoch Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr aus dem Gefängnis entlassen. (Vgl. S. 2.)

Schönsee, 3. Dezember. (Wesizwechsel.) Gutsbesitzer Kothermundt-Neu-Schönsee hat seine Güter Neu-Schönsee (400 Hektar) und Grunenberg (420 Hektar) an die Anstaltungskommission verkauft. Herr R., der einer der steuerkräftigsten Großgrundbesitzer des Kreises Briesen ist, gedenkt seinen Wohnsitz nach Thorn zu verlegen. („Neue Westpr. Witz.“)

Königsberg, 3. Dezember. (Städtisches Wachkommando.) Der „Wach.“ berichtet: Es wird wohl noch nicht vergessen sein, daß gegen den hiesigen Bürgermeister Debitius auf Veranlassung von vier Stadträthen ein Verfahren wegen Beleidigung vor der Regierung zu Marienwerder schwebte. Nunmehr ist dieses Verfahren eingestellt worden. Ausgedehnte Zeugenvernehmungen haben ergeben, daß eine Beleidigung in keiner Weise erfolgt ist, sondern daß Bürgermeister Debitius lediglich in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt und nur Angriffe eines Stadtraths abgewehrt hat. Namentlich hat sich ergeben, daß die Behauptung, der Bürgermeister habe den Polizeikommissar angewiesen, gegen den Stadtrath wegen fahrlässigen Meineides vorzugehen, ganz unbegründet ist. Der als Zeuge vernommene Bürgermeister Dr. Remm hat vielmehr bezeugt, daß der Beschuldigte im Gegentheil dem Polizeikommissar abgerathen habe, jene Untersuchung zu veranlassen. Noch heute ist das völlige Einberufen im Magistrat nicht wieder hergestellt. Wie es heißt, ist eine Privatklage gegen den Bürgermeister eingeleitet. — Das militärische Wachkommando in Königsberg soll, wie verlautet, am 1. Januar probeweise zurückgezogen werden.

Königsberg, 4. Dezember. (Ein Eisenbahnunfall.) In der vergangenen Nacht bei der Station Wolinitz zugetragen. Ein Wagen des Viehzuges Nr. 6160 entgleiste und sperrte beide Geleise. Die Folge davon war, daß, wie die „Sart. Ztg.“ berichtet, in Heiligenbeim bezw. Wolinitz eine ganze Reihe von Zügen liegen blieb, darunter der Berliner D-Zug, der um 8 Uhr 24 Min. hier fällig ist, wie die D-Züge nach Berlin und Breslau. Die beiden Berliner Schnellzüge mußten unparatirt werden und der D-Zug 3 traf in Königsberg statt um 8 Uhr 24 Min. erst um 10 Uhr 45 Min. ein. Nach Anhalterburg-Epshubnen wurde von hier ein Vorzug abgelassen.

Chudschin, 4. Dezember. (Ueber die russischen Hofzüge.) wird der „Sart. Ztg.“ von hier geschrieben: Keine Herrscherfamilie dürfte wohl einen solchen Eisenbahnwagenpark für Hofzüge besitzen, wie die russische, schon aus dem Grunde, weil die russischen und die europäischen Bahnen verschiedene Spurweiten haben. Für die normalspurigen Bahnen sind zwei Hofzüge vorhanden, der in Wirballeh stehende, welcher dieser Tage nach Warnemünde abgelassen ist, um die 3. Zt. in Kopenhagen weilende Kaiserin-Witwe von Russland abzuholen, und ein älterer Zug, der noch von Napoleon III. stammt und beim Zusammenbruch des Kaiserreichs von Alexander II. angekauft ist. Für das Innere Russlands stehen ungefähr sechs Hofzüge zur Verfügung, zum Theil allerdings auch älterer Konstruktion, da früher jede größere Bahn bei der Konzeptionserteilung zur Stellung eines Hofzuges verpflichtet wurde; kleine Linien stellten nur einen Salonwagen. Charakteristisch ist bei diesen Hofzügen die starke Besetzung an Personal, vom Filialadjutanten und Hofmarschall herunter, der im Salonwagen sitzt, bis zu den zahlreichen Arbeitern, die bei der Heizungsanlage, der Kraftmaschine für das elektrische Licht und in der Küche thätig sind. Es geht eben immer ins Große, wenn der Russe reist. Daß der russische Hof aber auch sehr geräuschvoll ist, soll nur nebenbei erwähnt werden. Schon die einzeln reisenden russischen Großfürsten pflegen auch fürstliche Douceurs oder werthvolle Geschenke zu geben; fährt aber ein ganzer Hofzug, so werden alle Beteiligten mit Geldgeschenken oder Uhren und dergl. reichlich bedacht. Allerdings beansprucht die Leitung eines solchen Zuges auch Mühe, Nüchternheit und Besonnenheit, und nicht umsonst werden für die russischen Hofzüge die tüchtigsten Lokomotivführer ausgesucht, und neben dem Führer steht beständig der Vorsteher der betreffenden Maschineninspektion auf der Lokomotive. Außerdem wird der Zug noch von dem Oberbaurath der betreffenden Direktion begleitet, endlich fehlt nicht ein Telegraphenmeister, der im Falle einer plötzlichen Störung sich auf freier Strecke mit seinem Klopferapparat in die Leitung einschalten kann. Bahnhöfen und Uebergänge werden doppelt besetzt, damit auch der geringste Störung vorgebeugt wird und die Eisenbahnverwaltung wird gewiß froh sein, wenn wieder ein russischer Hofzug ungefährdet Deutschland durchquert hat. Allerdings kommt auch etwas ein, die Züge haben stets über 40 Achsen, und jede Achse kostet pro Kilometer 20 Rfa., die Lokomotive wird besonders berechnet, das giebt schon ein hübsches Sümmchen.

Liegnitz, 3. Dezember. (Siebzehn Jahre ein Mädchen und dann — ein Mann.) Dieses seltsame Ereignis trug sich jetzt, wie der „Niederschles. Anz.“ berichtet, in Kroitzsch zu. Auf dem dortigen Dominium dient seit längerer Zeit eine Magd Namens „Auguste“ R., welche im Laufe dieses Jahres das 17. Lebensjahr vollendete. Kürzlich wurde sie krank, und bei dieser Gelegenheit stellte der Arzt fest, daß sie kein Mädchen sei. Auguste legte von da an dem auch ihre Mädchenstracht ab, zog sich Unausprechliche an und wurde ein Jüngling. Diese Person ist armer Leute Kind und als Knabe auf den Namen „August“ getauft worden. Da das Kind jedoch unnormal blieb, wurde es von den Eltern als Mädchen groß gezogen. Anzwischen starben die Eltern. Das Kind kam in Pflege zu einer armen Verwandten. Vor der Konfirmation wurde im Taufregister der Name „August“ in „Auguste“ umgeschrieben. Nach der Konfirmation vermietete sich das angebliche Mädchen als „Maad“ und kam schließlich nach Kroitzsch. Jetzt nimmt nunmehr die Magd den Namen August an und dient auf dem Dominium weiter als Schäfermädchen.

(Nachdruck verboten.)

Neue Moden.

Berlin, Mitte November.

Bekanntlich sind die Hoffnungen zu setzen, die in diesem Jahre vielleicht eine Enttäuschung erleben, als sie sich, der Prophezeiung eines besonders rauhen Winters vertrauen, überreich mit Vorräthen versehen haben. Die Großhändler freilich bleiben davon unberührt; ihnen gilt der November ebenso wenig als etwa irgend ein Sommermonat bestimmend auf den Absatz und Umsatz, denn ihr Handel blüht während des ganzen Jahres. Mindestens viermal im Verlauf eines solchen besuchten sie die großen Zentren für Pelzhandel, als welche für Deutschland Leipzig, für den Weltverkehr England, also London, gilt. Nur wenig Käse mögen eine Ahnung davon haben, welche ein gewaltiger Umsatz mit Pelzwerk verschiedenster Art erzielt, mit welchen Umsätzen hier gerechnet wird und wieviel Hunderttausende ihre Existenz finden nur durch künstliche Zubereitung des Materials, das in seiner Grundform doch von der Natur geliefert wird. Manchem mag es auch wie ein Märchen klingen, daß das kostbare Pelzwerk, nämlich russischer Silberfuchs und Zobel, in seinen werthvollsten Stücken gleichfalls in London gehandelt wird und selbst russische Pelzhändler dorthin müssen, wenn sie besonders kostbare Pelze, Erzeugnisse des eigenen Landes, erziehen wollen. Der Begriff des Kostbaren ist nun freilich ebenso dehnbar, als der von theuer und billig. Was der Frau aus dem Volke bei Anschaffung ihres Pelzwertes als kleines Vermögen erscheint, gilt der Millionärin als Kapital, mit der sie sich erst gar nicht befaßt. Wenn ich der werthen Feilerin aber Zahlen nenne und verrathe, daß ein Muff aus tadellosem Silberfuchs 10—15 000 Mark kostet, dürfte doch keine Meinungsverschiedenheit darüber aufkommen, diesen Preis als einen sehr hohen zu bezeichnen.

Nach dieser kurzen Abschweifung nun von der Theorie zur Praxis, d. h. zum Kleinhandel, in dem die Pelzmoden, die moderegere Konfektion des Pelzwerkes entstehen. Die Mode, die an alles derartige denkt, hat den Luxus des reizenden Pelzschmuckes geschaffen, der, reich mit Spitzen und Krepp vermischt, eigentlich für jede Jahreszeit gilt, für den rauhen Sommer sowohl als für frühlingsschönen Winter, ja selbst für Konzerte und Ballsaal. Denn kleidamer, eleganter auch für lesteren Zweck kann doch nichts sein als die schmalen oder mäßig breiten — nie aber die ganze Taille deckenden Pelzfragen mit den Stolaenen, die bis zum Saum des Kleides herniedergehen und dem ganzen Anzug ein so reiches Aussehen verleihen. Und die gelben oder matt getönten Spitzen, das duftige, weiße Kreppgefälle, dem sich noch schmaler schwarzer Spitzen- oder Vandaabschluß eint, zu helleren Pelzarten, wie Hermelin, Chinilla, Feh, Krimmer — sie bilden ein reizendes Durcheinander von Sommer und Winter, wärmerer Hülle und kleidamer Eleganz.

Der Muff, der hier für die Straße hinzu kommt, wird natürlich übereinstimmend gehalten. Zu einem Luxusfragen geschickter Art gehört ein flacher, geschweiffter Muff, nicht zu klein; so eine Art abgeflachter Halbmondförmig, aus der zu beiden Seiten reiches Spitzen- oder Kreppgefälle fällt, dem oben auf der Dreifläche die üppige Schleife mit schimmernder Agraffe nicht fehlt und dem man gern, je nach der Blumenfülle des Monats, ein frisches Sträußchen zutheilt, am liebsten Veilchen, die wir ja den ganzen Winter über haben. Diese allerliebsten kleinen Muffs begleiten die Damen in den Konzertsaal, ins Theater, selbst in den Salon — zum Fünftel-Uhr-Thee gewiß; sie werden, wenn man die Hände frei zu haben wünscht, einfach aus einem Arm gestreift, vertreten unter Umständen sogar den Fächer — die gewandte Weltkugel wird alles das mit vollendeter Grazie zustande bringen, wie sie auch den, uns vorläufig riesengroß erscheinenden modernen Pelzmuff für die Straße, der all der genannten Luxuszutaten entbehrt, geschickt zu handhaben wissen wird. Auch daran wird sich, ebenso wie das Auge, auch bald die Hand gewöhnen. Und welche Vortheile bieten die großen Muffs außerdem, schon in Hinsicht darauf, daß sie auf der Straße als eine Art bequemer Handtätchen gelten. Was alles kann darin untergebracht werden! Und so lange die engen Röde — deren Stündlein übrigens geschlagen hat, wenn der Klang dieses Sterbeglockens auch erst im engsten Kreise vernehmbar wird und Zeit brauchen dürfte, über die Welt hinzuhallen! — das Anbringen einer bequem zu erreichenden Tasche unmöglich machen, ist das eine nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit.

Zu erwähnen borhin unter den hellen Pelzarten den grauen Feh, der jahrelang eine untergeordnete Rolle gespielt und hauptsächlich als Futter verwendet wurde. Das ewig wechselnde Auf- und Niederfluten der Mode hat ihn augenblicklich wieder zur Oberfläche getragen und er verdrängt diese Erhöhung zweifellos der ausgesprochenen Vorliebe für den ebenso theuren als unpraktischen Chinilla, dem man ein billigeres, helles Pelzwerk an die Seite stellen wollte. Billig freilich ist Feh von dem Augenblick an, da er wieder Mode geworden, nicht mehr; jedenfalls ist sein Preis gegen frühere Jahre um das Dreifache gestiegen. Auch Luchs wird viel getragen, wo minderwerthiges Pelzwerk in Frage kommt. In Sermelin giebt es jetzt so glückliche Nachahmungen, daß man begreiflich findet, diese Pelzart zu den verschiedensten Zwecken verwendet zu sehen, nicht zum wenigsten für Güte und Pelzfragen. Sehr eigenartig wirkte übrigens eine Hermelinwette zu einem schwarzen Sammetkleid, das mit offenem Käckchen gearbeitet war. Da die halboffenen Mermel unten am Handgelenk einen kleinen Wusch aus gleichem Pelz zeigten, war der Vergleich, der scherzend hingeworfen wurde, gar nicht übel; er lautete: ein schwarzes Käckchen mit weißem Brustlaß und Vorderpfötchen.

Weniger anmuthig dürften indes Vergleiche ausfallen, die man mit ganzen Pelzkleidern anstellt. Sie gehören nämlich nicht in das Reich der Fabel, sondern sind Thatsache geworden. Von den Pelzcoques ist man zu Pelzjacken übergegangen, von diesen zu mächtigen Pelzbloufen (für die Straße natürlich) und zu den langen Pelzpaletots mit weiten Schoppärmeln und der Garnitur mit zahllosen Schmäuzchen; dann weiter zu ganzen Kleidern. Aber wohlgeachtet, meine Damen, nicht um ein fußreides, enges Kostüm für Schlittschuhlauf und ähnliche sportliche Wintervergüngen

handelt es sich, sondern um ein schlepperdes Kleid mit ausgearbeiteter, festigender Taille. Welche Bestimmung derartige Kleider haben sollen, ist für einen gewöhnlichen Menschenverstand nicht klar; als Straßenanzug ist die Schleppe unmöglich und für geschlossene Räume könnte doch kaum eine Eszimonatur das Pelzkleid ertragen. Höchstens dürfte es für Wagenfahrten und allenfalls für den Reitsport in Betracht kommen. Das sehr kostbare Modell, das uns Anlaß zu diesen Betrachtungen gab, war übrigens aus Sealkin gefertigt und mit Zobelstreifen besetzt. Den unteren Rock umzogen zwölf Zobelstreifen in etwa handbreiten Abständen, gingen also weit über die Mitte hinaus. Die Taille hatte eine reichgestickte Besatz aus Naturleder erhalten und war außer mit Zobel noch mit einzelnen Büscheln echter, gelblicher Spitzen verziert. Daß der Preis des Kleides ein entsprechend hoher war, ist selbstverständlich, er stellte ein kleines Vermögen dar.

Im Vergleich zu diesem Pelzkleid stellten sich allerdings solche aus Breitschwarz oder Perliener, wie sie in den letzten Jahren auftauchten, noch billig, obgleich sie nur für Erwählte von Gottes Gnaden erschwinglich sind. So kostbar letztgenannte Pelzarten auch an sich sind, bleibt doch zu berücksichtigen, daß es eben nicht die ausgelagert guten Felle sind, die dafür verarbeitet werden. Der Unterschied zwischen besten und minderwertigen Fellen ist bei edlem Pelzwerk ein ungeheurer und varriert oft um 1000 Mk. bei einem einzigen Naturfell. Und wie viele zu einem ganzen Kleide gehören, kann man ungefahr denken. Sie werden also nie Allgemeinheit erlangen können, die Pelzkleider, und nur wenige Damen dürften das beklagen. Aber Pelzbesatz für den winterlichen Anzug darf sich schließlich jeder leisten, der Passion dafür hat, und namentlich älteres, vorhandenes Pelzwerk läßt sich sehr gut hierbei verwenden. Aufschläge und Manschetten, ein mehr oder minder breiter Pelzstreifen um den unteren, möglichst fußfreien Rock (falls es sich um ein Straßen- oder Eislaufoutfit handelt) und — eine höchst praktische Neuerung! — festlich dem Rock aufgesetzte Pelzstäbchen; das alles kann aus kleinsten Stücken zusammengesezt werden. Die Hermelinmähnen fertigt man gerne so breit und weit, daß die Hände darin übereinander gehoben werden können und wie im Muff stecken. Aber auch ganz schmale Pelzeinsparungen, die eigentlich nur Nöckchen bilden, kann man zu hochmodernem Pelzschmuck verwenden. So war eine dicke Halsröhre aus schwarzem Seidenzeug, das jedenfalls auch schon eine Vergangenheit hinter sich hatte, mit feiner Pelzumschaffung umrandet, was bei dem Aneinander-schließen der großen Tollaufen den Eindruck erweckte, als habe man hier eine üppige Pelzboa vor sich. Die langen Schawlenden aus Seide hatten unten mehrere Reihen von Pelzstreifen erhalten und den oberen Schluß bildeten einige Pelzschmäuzchen, durch eine oxydierte Agraffe zusammengefaßt. Das Ganze somit ein elegant moderner Fellschmuck und fast kostenlos aus Vorhandenem zusammengestellt.

Aber auch wo Pelzbesatz fortfällt, ist durch die rauhen Winterstoffe dieses Jahres dafür geragt, daß der Anzug recht behäbig warm und winterlich erscheint und es thatsächlich auch ist. So sah ein dunkelgrünes Eislaufkleid aus langhaarigem Zibeline mit halberdeckten weißen Koppeln ganz reizend aus — wie überfahrt mit kleinen Schneeflockchen. Zwei allerdings sehr schöne Schmuckstücke an der kurzen Glockenjaße bildeten den einzigen Besatz des fußfreien, jugendlichen Anzuges. Und verwendet man noch etwas Sammet oder Nüsch zur Garnitur eines solchen, wird Niemand die Pelzverbrämung vermissen, die, wie bekannt, in alten Zeiten als Privileg der Vornehmen galt und nur von diesen getragen werden durfte. Nie aber hätte der Pelzhandel die heutige Bedeutung erlangt, wenn diese mittelalterliche Einschränkung nicht alsbald aufgehoben worden wäre.

Zum Schluß möge noch der Pelzmantel und Tadeln kurz gedacht werden. Nicht der abendlichen Hüllen mit Pelzfutter, von denen man mehr und mehr abkommt, weil sie sich als gar zu schwer erweisen, und dafür das feidene Steppfutter oder neuerdings aus das haltbarere aus weichem Pannefammert mäht — sondern der Pelzpaletots und halblangen Radmäntel, welche die Kaufleute außen zeigen. Es ist nicht zu leugnen, daß alle langhaarigen Pelzarten, auch die kostbarsten, in dieser Verwendung etwas Unangenehmes haben, und die moderne Nachart thut ein Uebriqes, diesen Eindruck zu verstärken. Ebenso elegant und gefällig, wie Paletots und Bloufenjaden aus Sammet. Versämter Breitschwarz und allen kurzgeschorenen Pelzarten anmuthen, so — fast könnte man jaen: zoologisch — erscheint ein Netz, Zobel- oder Vär-Paletot, an dem die Streifen kreuz und quer gearbeitet sind und dem noch vielleicht, wie es häufig geschieht, ein farbiger Bolant angefügt ist. Vergleichen wollige Anzüge in Pelz sind einfach eine Geschmackslosigkeit, ein bewußtes Bergeuden des Materials, ohne eine schöne Wirkung mit dieser Verschwendung zu erzielen. Nur der Kürschner hat Vortheil davon und dieser Standpunkt kann doch nicht maßgebend sein. Alle Damen von Geschmack werden gewiß stets das Richtige treffen, wenn es gilt, Pelzwerk, den schönsten und gediegensten winterlichen Schmuck, zur Anwendung zu bringen!

B. von Y.

Volksirthschaft.

Washington, 3. Dezember. Das Ackerbau-bureau besizert die wahrcheinliche Produktion von Baumwolle auf 10 417 000 Ballen.

Fort mit den Vorurtheilen, nach welchen die ausländischen Präparate besser sein sollen, als unsere deutschen Erzeugnisse. In der Seifenindustrie zum Beispiel ist durch die Erfindung der Ray-Seife, welche bekanntlich aus Sühnerer hergestellt wird, ein Präparat geschaffen, welches nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt nicht seinesgleichen findet. Das Kaiserliche Patentamt hat in Anerkennung des Fortschrittes, welcher durch die Erfindung der Ray-Seife erzielt ist, dieselbe durch Deutsches Reichspatent geschützt und wird jeder, welcher einen Versuch mit Ray-Seife macht, sofort die Vorzüge derselben vor der bisher gebräuchlichen Seife erkennen. Eine Wäsche mit Ray-Seife bereitet ganz besonders W. behagen. Wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, der durch seine Weichheit und eigenartige Konsistenz direkt verblüßt. Die Wirkung der Ray-Seife ist infolge des bekannten wöthigen Einflusses der Citronensäure auf die Haut eine außerordentliche und werden Hände und Teint schon nach kurzem Gebrauch weiß und zart.

231. Sitzung vom 5. Dezember, 10 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesratsstische Kommissare. Zunächst sieht auf der Tagesordnung die Beschlusfassung über die Einprache des Abgeordneten Bebel gegen den ihm vorgestern von dem Vizepräsidenten Grafen zu Stolberg erteilten Ordnungsruf.

Auf Antrag des Abgeordneten Singer (Soz.) wird namentlich abgestimmt. Der Einspruch des Abg. Bebel wird mit 188 gegen 63 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen verworfen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Zolltarifs. Abg. Mollenhuth (Soz.) befürwortet einen Antrag, die Positionen 245-269 (Wachs, Stearin, Wichte, Seife, Glyzerin usw.), über die Abgeordneter von Kardorff gestern Abend referiert hat, an die Kommission zurückzuerweisen.

Abg. Dr. Stodmann (Reichsp.) hat einen gleichlautenden Antrag eingebracht.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) beantragt, über beide Anträge zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Abg. Dr. Stodmann (Reichsp.) begründet seinen Antrag. Er halte zwar die Zurückverweisung an die Kommission nicht für nötig, habe seinen Antrag jedoch gestellt, um zu verhindern, daß die Sozialdemokraten ihren Antrag zurückzögen und einen Antrag auf Zurückverweisung einzelner Positionen einbrächten.

Der Antrag Dr. Spahn auf einfache Tagesordnung wird mit 207 gegen 71 Stimmen angenommen, bei 2 Stimmenthaltungen.

Hierauf referiert Abg. Dr. Müller-Meinungen (frei. Vp.) über die Positionen 263-315 (Chemische Grundstoffe, Säuren und Salze.)

Abg. Hoch (Soz.) spricht längere Zeit zur Geschäftsordnung über die Sodafabrikation, um zu beweisen, daß ein so wichtiger Industriezweig Anspruch darauf habe, daß seine Interessen in sachlicher Debatte erörtert werden. Die ganze Produktion liege in der Hand der Firma Solway u. Co., für diese eine Firma werde der Zoll verlangt.

(Staatssekretär Graf Posadowsky hat am Tische des Bundesrats Platz genommen und studiert angelegentlich ein Aktenstück.) Redner beantragt schließlich, die betreffenden beiden Positionen an die Kommission zurückzuerweisen.

Abg. Dr. Stodmann (Reichsp.) beantragt Rückverweisung aller Positionen, über die referiert wurde.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) beantragt, über alle Rückverweisungsanträge zur Tagesordnung überzugehen, und begründet seinen Antrag.

Abg. Dr. Stodmann (Reichsp.) spricht dagegen und bittet ironisch alle diejenigen, die von den Ausführungen des Abgeordneten Hoch überzeugt worden seien, gegen die Tagesordnung zu stimmen.

Ueber die Rückverweisungsanträge wird in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 72 Stimmen und 2 Stimmenthaltungen zur Tagesordnung übergegangen.

Berichterstatter Abg. Dr. Beumer (nat. lib.) referiert sodann über die Positionen 316-344 (Farben und Farbaaren.)

Abg. Dr. Stodmann (Reichsp.) beantragt die Rückverweisung aller Positionen an die Kommission, obgleich kein Rückverweisungsantrag der Linken vorlag.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung darüber.

Abg. Dr. Stodmann (Reichsp.) spricht dagegen „aus denselben tatsächlichen Gründen“.

Abg. Stadthagen (Soz.) beweist die Beschlusfähigkeit des Hauses, als Vizepräsident Graf Stolberg zur Abstimmung schreiten will.

Es ist in der That nur eine kleine Anzahl von Abgeordneten im Saale. Vizepräsident Graf Stolberg zögert mit der Konstatierung, die Schriftführer lauten fortgesetzt, die Abgeordneten strömen in den Saal. Die Sozialdemokraten rufen: Beschlusfähig!

Vizepräsident Graf Stolberg erklärt, die Schriftführer sind zweifelhaft.

Instatt eine sofortige Auszahlung vorzunehmen, vergehe eine Zeit lang in Unthätigkeit. Die Sozialdemokraten protestieren heftig. Immer mehr Abgeordnete kommen in den Saal. Endlich erklärt

Vizepräsident Graf Stolberg: Die Schriftführer sind jetzt einig, daß das Haus beschlufsfähig ist. (Die Sozialdemokraten rufen höhnisch: Jetzt! Jetzt!)

Der Antrag auf Tagesordnung wird in einfacher Abstimmung angenommen.

Abg. Gotsch (frei. Vg., zur Geschäftsordnung) fordert eine schriftliche Ergänzung des Referats, da der Referent eine Reihe von Dingen, die in der Kommission erörtert worden seien, mit Stillschweigen übergangen habe. Die Majorität wird ungeduldig.

Vizepräsident Graf Stolberg bittet, den Redner nicht zu unterbrechen, ersucht aber letzteren wiederholt, wirklich nur zur Geschäftsordnung zu sprechen.

Abg. Gotsch (fortfahrend) bemerkt dem Präsidenten, daß er nicht verpflichtet sei, dem Referenten ein Privatgespräch über diejenigen Punkte zu halten, die der Ergänzung bedürfen. Er müsse daher das Recht haben, diese Punkte hier aufzuzählen und die Ergänzungsbefugnisse zu begründen. Redner thut dies in sehr eingehender Weise.

Abg. Stadthagen (Soz.) führt noch eine Reihe von Positionen an, bei denen eine Ergänzung notwendig sei. Insbesondere habe der Referent gar nichts aus den ausführlichen Kommissionsberathungen über das Berliner Blau mitgeteilt. Auch die lebhafte stundenlange Debatte über die Zimmermannsfrage habe der Referent vollständig unerwähnt gelassen. Sehr bedauerlich sei es, daß auch die Schneiderkreide vom Referenten unberücksichtigt gelassen sei; auch über den Nachzoll habe er nicht gesprochen, trotzdem man doch zu sehr vielen Dingen Nachgerichte in den Vordergrund stellen wolle.

Minmehr referiert.

Abg. Uetz (Zentr.) über die Positionen 345 bis 367 (Nether, Alkohole, Parfümerien, künstliche Düngemittel, Sprengstoffe und Rindmären.)

Abg. Dr. Stodmann (Rp.) beantragt Rückverweisung des Abstimmtes an eine Kommission.

Abg. Dr. Spahn beantragt, über diesen Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Der Uebergang zur Tagesordnung wird mit 174 gegen 73 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Abg. Hoch (Soz., zur Geschäftsordnung), bittet den Referenten, seinen Bericht zu ergänzen, indem er die Ausführungen des Referenten zu einzelnen Punkten wiederholt und erst dann das Erforderniß der Ergänzung nachzuweisen sucht.

Vizepräsident Hüsing: Ich bemerke dem Redner, daß eine Diskussion nicht stattfindet und daß ich eine Wiederholung der Ausführungen des Referenten nicht zulassen werde.

Abg. Hoch: Ich werde entsprechend der Anweisung des Präsidenten mit keinem Worte auf die Ausführungen des Berichterstatters eingehen. Aber es muß mir doch gestattet sein, es dem Berichterstatter klar zu machen, warum ich eine Ergänzung für nötig erachte. In dieser Hinsicht gedenke ich alles Erforderliche zu sagen.

Vizepräsident Hüsing: Das Urtheil darüber, was hierzu erforderlich ist, muß ich mir vorbehalten.

Abg. Hoch (fortfahrend) stellt eine Reihe von Fragen an den Berichterstatter und wünscht insbesondere genaue Auskunft über die in betreff der Düngemittel gestellten Anträge.

Abg. Stadthagen (Soz.) bittet, bei Ertheilung dieser Auskunft auch auf die Lage der Superphosphatindustrie einzugehen.

Es folgt vor fast leerem Hause das Referat des Abg. Antrich (Soz.) über die Positionen 368 bis 388 (anwertheit nicht genannte chemische und pharmazeutische Erzeugnisse.) Redner bemerkt in seinem Vortrage, daß er im wohlthuenden Gegensatz zu anderen Referenten gern auf jede Frage Auskunft geben werde.

Das Referat dauert fast zwei Stunden. Zur Geschäftsordnung spricht sodann

Abg. Hoch (Soz.) und wünscht Auskunft darüber, in welcher Weise die zolltechnischen Schwierigkeiten bei der Einfuhr von Gerbstoffextrakten gelöst würden.

Zwischen ist ein Vertagungsantrag der Abg. Spahn, Kardorff und v. Normann eingegangen, der angenommen wird.

Präsident Graf Ballestrem schlägt vor, die nächste Sitzung abzuhalten am Dienstag 1 Uhr, Tagesordnung: Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung.

Abg. Müllers (wildlib.): Ich nehme an, daß der Vorschlag des Präsidenten wohlwollender ist. Deshalb ist es mir überaus schwer, mich als Gegner hinzustellen. Es ist doch in den letzten Tagen so häufig von den Mehrheitsparteien der Minorität der Vorwurf gemacht worden, daß sie beabsichtige, die Verhandlungen zu verschleppen. Dieser Vorwurf ist aber ganz unberechtigt. (Lachen rechts.) Wir wollen die Verhandlungen weiter führen, und verlangen nichts, als daß die Berathung des Zolltarifs fortgesetzt wird. Von diesem Gesichtspunkte aus muß ich bedauern, daß morgen abermals eine Sitzung ausfallen soll. Wir sind bereit, morgen zu verhandeln und wünschen es sogar, um dadurch Zeit für die Sache zu gewinnen. Wenn wir den Vorschlag des Präsidenten annehmen, was wird dann die Folge sein? Doch nur, daß an den wenigen Tagen der nächsten Woche, die uns zur Berathung übrig bleiben, die wenigen Herren, die Herr von Kröcher von der Jagden- und Jagdenjagd zurückhalten kann (Unruhe rechts), sich wieder bemühen werden, die Verhandlungen zu überhüten und uns zu zwingen, hier Sitzungen von 10 bis 12 Stunden abzuhalten. (Sehr wahr! links.) Daß das auf die Dauer sehr unangenehm ist und die Kräfte vieler Mitglieder zu sehr in Anspruch nimmt, werden Sie zugeben. Aus diesem Grunde müssen Sie es auch sachlich als durchaus gerechtfertigt anerkennen, wenn ich den Präsidenten bitte, morgen eine Sitzung zwecks Fortsetzung der heute abgebrochenen Debatte anzuberäumen. (Beifall links.)

Präsident Graf Ballestrem: Der Abg. Koeside hat ganz recht, wenn er meinen Vorschlag als einen wohl ermögenden bezeichnet. (Seitens.) Wir haben diese Woche sehr fleißig gearbeitet. (Sehr wahr!) bei der Weisheit. Am Montag können wir wegen des Weisheits nicht arbeiten. Es ist doch begreiflich, daß man den Herren, die von fern herkommen, einen Ruhetag giebt.

Thut man zur richtigen Zeit rasten. So trägt man leicht die schwersten Lasten! (Seitens.) Ich werde natürlich das Haus über meinen Vorschlag entscheiden lassen.

Abg. Singer (Soz.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an und erhebt Protest dagegen, daß der Antrag Groeber außer der Reihenfolge vor den übrigen Initiativanträgen zur Berathung kommen soll.

Präsident Graf Ballestrem erwidert, daß durch den Beschluß des Hauses beim Antrag Michlschler die Frage der Zulässigkeit der Behandlung des neuen Antrags endgültig entschieden sei.

Abg. Bebel (Soz.) meint, daß der Reichstag keine Veranlassung habe, den Herren, die sich nur selten im Hause blicken lassen, so weit entgegenzukommen, daß man ihnen zu Liebe die Sitzung am Sonnabend ausfallen läßt und dafür die Sitzung über Gehilr ausdehnt. Auch den Etat werde man nicht rechtzeitig fertigstellen können, wenn jede Woche zwei Tage frei gemacht werde.

Abg. Dr. Raduice (frei. Vg.) unterstützt auch den Antrag Koeside. Auch er sei gegen die Zulässigkeit des neuen Geschäftsordnungsantrages. Wenn man die Geschäftsordnung einmal verlegt habe, sei damit noch nicht gesagt, daß man sie immer verletzen dürfe. Er bitte deshalb, morgen eine Sitzung abzuhalten.

Der Antrag Koeside wird abgelehnt, der Vorschlag des Präsidenten angenommen. Also nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. (Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung.)

Schluß 5 Uhr.

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 5. Dezember. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstantz zur Verhandlung. Der Voigt Friedrich Vensch in Walsencinek war vom Schöffengericht wegen Körperverletzung, Bedrohung und Beleidigung der Arbeiterin Teofila Kluzfowaska zu einer Geldstrafe von 35 Mk. verurtheilt worden. Die Strafkammer nahm nur Körperverletzung

an und ermäßigte die Geldstrafe auf 3 Mk. — Der Einwohner Stanislaus Verchulski in Schönhausen war wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt. Der Angeklagte ist Federweihändler und kauft als solcher Federweid in der Umgegend von hier auf. Das gefaufte Vieh wird zum Theil in seiner Wohnung geschlachtet und dann in geschlachtetem Zustande zu Markte gebracht. Es ist nun bei dem Transport der lebend gefauften Thiere zuweilen vorgekommen, daß Sühner, namentlich bei großer Hitze, erstickten; das so eingegangene Federweid aber erhielt, als der Transport zu Hause angekommen, von dem Angeklagten den Schlächterschnitt in den Hals und die Thiere wurden dann so wie frisch geschlachtete Thiere behandelt und hier auf dem Markte verkauft. Das Schöffengericht, vor dem diese Strafsache zuerst zur Verhandlung gekommen war, hatte auf Freisprechung des Angeklagten erkannt. Der Staatsanwalt legte gegen dieses freisprechende Urtheil die Berufung ein. Ein Zeuge, der Arbeiter Terr, welcher früher bei dem Angeklagten in Diensten stand, bestätigte die obigen gegen den Angeklagten sprechenden Angaben, und die Arbeiterfrau Vertha Schmidt, die vor Jahren bei dem Angeklagten wohnte, sagte aus, daß sie nicht nur geschlachtetes, sondern auch berendetes Vieh gerupft habe. Es konnten nur zwei derartige Fälle festgestellt werden. Der Gerichtshof erkannte auf 30 Mk. für jeden Fall, also in Summa auf 60 Mk. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte zwei Wochen Gefängniß beantragt. — Der Händler Sidor Meyer in Rogowo geriebt am 9. Juli d. Js. auf dem Jahrmarkt in Rinn mit der Händlersfrau Michalaf wegen einer Kuh in einen Streit. Es kam dabei zu Schimpfreden, und schließlich auch zu gegenseitigen Thätlichkeiten. Es wurde deshalb gegen den Sidor Meyer, die Michalaf und deren Schwiegermutter, die mit einer Ruthe den Meyer über den Kopf geschlagen hatte, Anklage erhoben und das Schöffengericht erkannte gegen den Meyer auf 2 Wochen Gefängniß, gegen die beiden anderen Angeklagten auf je 10 Mk. Geldstrafe. Meyer legte die Berufung ein und mit Erfolg; denn gestern erfolgte seine Freisprechung. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwält Vinowaki. — Der Arbeiter Martin Wontajaf aus Spymborge war vom Schöffengericht wegen Beleidigung und Bedrohung der Bühnenfrau Barylka zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurtheilt worden. Die von Wontajaf eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Arbeiter Friedrich Kindel aus Radamis hatte den Rechnungsführer Kazmierki beleidigt und mit Todtschlag bedroht; er war dafür zu 20 Mk. Geldstrafe und, weil er fremdes Geld betreten hatte, wegen Uebertretung der Geld- und Fortpolizeigesetze zu 5 Mk. Geldstrafe vom Schöffengericht verurtheilt worden. Seine Berufung wurde ebenfalls verworfen.

a. Znowrazlaw, 5. Dezember. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die Strafkammer gegen den früher in Znowrazlaw, jetzt in Louisenfelde wohnhaften Restaurateur Kressin wegen Kuppellei. Nach der in öffentlicher Sitzung verlesenen Anklageschrift ist K. beschuldigt, im Jahre 1901 und 1902 gewohnheitsmäßig durch seine Kellnerin in seinem Lokale ein schamloses Treiben geduldet zu haben. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängniß wegen gewohnheitsmäßiger Kuppellei.

Il Thorn, 5. Dezember. Wegen Raub in zwei Fällen hatte sich heute vor dem Schwurgericht der Arbeiter Stanislaus Lewandowski aus Culmsee zu verantworten. Er ist ein roher und mehrfach vorbestrafter Mensch. Am 3. September v. J. verlangte er von seiner Mutter den Schlüssel zu einer Spindschublade, um sich aus derselben ein Paar Strümpfe zu nehmen. Da die Frau in der Schublade ihr Geld aufbewahrt, wollte sie den Schlüssel nicht geben. Da schlug der Unhold sie nieder, entriß ihr den Schlüssel mit Gewalt und raubte aus der Schublade eine Börse mit 5,50 Mark Inhalt. Zwei Tage später lockte Lewandowski den Viehreiber Schmetz unter der falschen Angabe, daß er ihm einen Viehtransport nach Bromberg nachweisen könne, auf die Wiesen bei Culmsee. Hier überfiel er den alten Mann plötzlich und schlug auf ihn so lange ein, bis derselbe ihm sein Portemonnaie mit ca. 12 Mark Inhalt herausgab. Der Angeklagte war geständig, entschuldigte sich aber mit Trunkenheit. Da die Geschworenen ihm mildernde Umstände verlasen, wurde er zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Die Strafkammer verurtheilte heute den Arbeiter Karl Karpinski von hier, der sich an seiner eigenen elfjährigen Tochter fittich vergangen, zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus.

+ Konitz, 5. Dezember. Die Verdächtigung, die i. Jt. Joviel Staub aufwirbelte, der Zuchler Seminar-Dekonom Stanislaus Lamparski habe Fleisch von freipirten Schweinen bei Beföstigung der Seminaristen verwendet, hatte zu einem Beleidigungs-Prozesse gegen den Fleischermeister Anastasius Wegna in Tudeh geführt, der gestern vor der hiesigen Strafkammer, als Berufungsinstantz, entschieden werden sollte. Die Sache endete aber auf Anregung des Vorsitzenden der Strafkammer mit einem Vergleich, nachdem der Beklagte Wegna eine Erklärung abgab, in der es heißt: Die Behauptung, daß Lamparski Fleisch von freipirten Schweinen bei Beföstigung der Seminaristen verwendet habe, könne er in keiner Weise aufrecht erhalten; er bedauere, eine derartige Aeußerung gethan zu haben und verpflichte sich zur Tragung sämtlicher Kosten.

Berlin, 4. Dezember. In dem Prozeß gegen Grafen Büdler wegen Beleidigung des Richters der zweiten Strafkammer des Landgerichts eins Berlin wurde der Angeklagte zu 600 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 5. Dezember. Weizen theilweise niedriger. Gehandelt ist inländischer blaupig 740 und 745 Gr. 138 Mk., hellbunt 734 Gr. und 745 Gr. 146 Mk., 766 Gr. und 772 Gr. 148 Mk., hochbunt 761 Gr. 149 Mk., fein hochbunt glatt 772, 774, 777 und 783 Gr. 151 Mk., weiß 758 Gr. 149 Mk., 772 Gr. 150 Mk., zerschlagen 742 Gr. 146 Mk., fein weiß 772 Gr. 151 Mk., mildroth 761 Gr. 145 Mk., 774 Gr. 148 Mk., russischer zum Transit rothbunt besetzt 756 Gr. 117 Mk., roth 780 Gr. 121 Mk. per Tonne. — Roggen unverändert. Weizen ist inländischer von 714 Gr. bis 744 Gr. 124 Mk., russischer zum Transit — Mk., polnischer zum Transit — Mk. Alles per 714 Mk. per To. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große — Mk., russische zum Transit große 644 Gr. 95 Mk., hell 674

Gr. 100 Mk., Chevalier 689 Gr. 116 Mk., 715 Gr. 120 Mk. per Tonne. Hafer span. Bezahlt ist inländischer 122 Mk., mit Geruch 112 Mk., russischer zum Transit weiß 101 Mk., abfallend 86 Mk. per Tonne. — Weizen: Schön. — Temperatur: — 6 Grad R. — Wind: W.

Wladenburg, 5. Dezember. (Runderbericht.) Kornzuder 88 Prozent ohne Saft 8,85—9,07 1/2. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saft 7,00—7,40. Fein. Vetrotraffabre I. ohne Fe. 29,45. Kristallzuder I. m. S. 29,20. Gem. Raffinade mit Saft 29,20. Gemahl. Mehlis I. mit Saft 28,70. — Rohzuder I. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Dezbr. 16,30 Gb., 16,40 Br., — bez., per Januar-März 16,55 Gb., 16,65 Br., — bez., per Mai 16,85 Gb., 16,90 Br., 16,90 bez., per August 17,25 Gb., 17,30 Br., 17,30 bez., per Oktober-Dezember 18,40 Gb., 18,55 Br., — bez. — Setzig.

Wochenumsatz 421.000 Zentner.

Hamburg, 5. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holländischer u. mecklenburger 150, Nord Winter Nr. 2 Nov.-Abladung 123,00. — Roggen stetig, südruss. still, 9 und 20/25 Nov.-Abladung 100,00, holländischer und mecklenburger 146,00. — Mais stetig, 133—136, runder 109,00. — Hafer behauptet. — Gerste stetig. — Rübsöl ruhig, loco 50,00. — Spiritus (unvertheilt) still, per Dezember 12,25 Br., 11,75 Gb., per Januar, Januar 12,25 Br., 11,75 Gb., per Februar-März 12,25 Br., 11,75 Gb., per Februar-März 2000 Saft. — Petroleum fest, Standard white loco 6,95. — Wexter: Schön aber kalt.

Köln, 5. Dezember. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rübsöl loco 54,00, per Mai 51,50. — Wexter: Frost.

Wetzlar, 5. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco besser, per Dezbr. — Gb., — Br., per April 7,67 Gb., 7,68 Br., — Roggen per Dezember — Gb., — Br., per April 6,67 Gb., 6,68 Br. — Hafer per Dezember — Gb., — Br., per April 6,30 Gb., 6,31 Br. — Mais per Dezember — Gb., — Br., per Mai 5,77 Gb., 5,78 Br. — Kohltrab ruhig, 10,00 Gb., 10,50 Br., per August 11,90 Gb., 12,00 Br. — Wexter: Kalt.

Petersburg, 5. Dezember. (Produktenmarkt.) Samarkand Weizen loco —. — Roggen loco 7,54—7,64. — Hafer loco 6,50—6,60. — Weizen loco 14,50—15,00. — Saft loco —. — Wexter: Frost.

Paris, 5. Dezember. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 21,00, per Januar 21,00, per Januar-April 21,20, per März-Juni 21,40. — Roggen ruhig, per Dez. 16,75, per März-Juni 16,75. — Weiz ruhig, per Dezbr. 23,40, per Januar 23,10, per Januar-April 23,10, per März-Juni 23,15. — Rübsöl ruhig, per Dezember 54,25, per Januar 54,50, per Januar, April 54,50, per Mai-August 54,75. — Spiritus schwach, per Dezember 41,75, per Januar 42,00, per Januar-April 42,75, per Mai-August 42,00. — Wexter: Kalt.

Antwerpen, 5. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 5. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. — Rübsöl loco 25 1/2, per Mai 25, per Sept. Dezbr. 1903 —.

London, 5. Dezember. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wexter: Frost.

London, 5. Dezember. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Mais 1/4 sh. niedriger.

Liverpool, 5. Dezember. (Müllermarkt.) Weizen fest, Mehl unverändert, Mais american, mixed 1/2 Penns niedriger. — Wexter: Kalt.

New-York, 4. Dezember. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8,50, do. für Lieferung per Februar 8,16, do. für Lieferung per April 8,19. Baumwollenpreis in New-Orleans 7 1/2. — Petroleum Stand white in New-York 8,05, do. in Philadelphia 8,00, do. in London (in Cases) 9,35. Credit Balances a Oil City 1,45. Schmalz Western Steam 11,20, do. Rohe u. Prothers 11,50. — Mais Leubenz —, per Dezember 60 1/4, per Mai 48 1/2, per Juli —. — Nother Winterweizen loco 77 1/2, Weizen per Dezember 80 1/2, do. per Januar —, do. per Mai 79 1/2, do. per Juli —. — Getreide nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Januar 4,55, per März 4,75. — Mehl Spring Wheat clear 3,05—3,10. Zuder 3 1/2. Zinn 23,87—23,90. Kupfer 11,50. Speck Chicago Short clear 8,75—9,00, Vort per Januar 16,35.

New-York, 5. Dezember. Weizen per Dezember —. — D. 80 1/2 G. per Mai —. — D. 79 1/2 G.

Berlin, 5. Dezember. In ziemlich fester Haltung eröffnen, vertheilt die heutige Börse, schon bald nach Festsetzung der errieten Notizen auf den meisten spekulativen Gebieten in Schwäche. Ein verhältnismäßig unbedeutendes Angebot genügte, drückenden Einfluß auf die Kurse auszuüben, da gar keine Kaufkraft vorhanden war. Es wurde auch im späteren Verlaufe nicht wieder fester, aber sehr still.

Von den österreichischen Arbitrageparieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 211,20 und 210,75, Franzosen zwischen 147,60 und 146,60; Lombarden unverändert.

Kurie im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Deffter. Kreditaktien 210,75—10 bez. Franzosen 146,50 bis 10 bez. Lombarden 167,75 bez. Anatolier — bez. Jtalienische Rente — bez. Spanier 84,75—80 bez. 4/2proz. Chinesen 90,30 bez. Türkenloose 122,00 bez. Buenos Aires 40,00 bez. Diskonto-Kommandit 188,60 bez. Darmstädter Bank 136,60—25 bez. Nationalbank 115,00 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 155,60 bez. Deutsche Bank 211—10,90 bez. Dresdener Bank 142,90 bez. Russische Bank — bez. Dortmund-Gronau — bez. Albedy-Wäandener Bahn — bez. Marienburg-Mlawtaer Bahn — bez. Ostpreussische Südbahn 77 1/2 — 50 bez. Gotthard 179,60 bez. Jura Simplan — bez. Transpact 158,90 bez. Canada Pacific 126,10 — 20 bez. Erie u. Henri 98,50—25 bez. Große Berl. Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 97 bis 6,75 bez. Norddeutscher Lloyd 94,30 bez. Dynamit Trust — bez. Prozent. Reichsanleihe 91 1/2 bez. Meridional 132,00 bez. Mittelmeer 87,50—20 bez. — Tendenz: matt.

Frankfurt a. M., 5. Dezember. (Effekten-Sozietät.) Deffter. Kreditaktien 210,20, Franzosen —, Lombarden 16,80, Diskonto-Kommandit 188,80, Dresdner Bank —, Schudert —, Spanier 85,25, Türkenloose 122,80, Gellios 11,20. — Still.

Wien, 5. Dezember. Ungarische Kreditaktien 703,00, Deffter. Kreditaktien 669,50, Franzosen 685,50, Lombarden 62,50, Elbenthalbahn 448,00, Deffter. Kreditaktien 101,20, Deffter. Kreditaktien Kronenanleihe 100,40, Ungarische Kronenanleihe 97,90, Marknoten 117,10, Bankverein 448,75, Länderbank 385,50, Buschfiter. St. B. —. Türkkische Loose 112,75, Brüller —, Albine Montan 360,50, 4proz. ungarische Guldrente 120,35, Tabakaktien —. Still.

Paris, 5. Dezember. 3proz. Rente 99,9, Italiener 103,70, 3proz. Portugiesen 31,30, Spanier äußere Anleihe 84,75, 1proz. holl. Anleihe Gr. C. 31,40, do. Gr. D. 28,80, Türkkische Loose 121,50, Dittomantbank 589,00, Rio Tinto 1019, Suezkanalaktien 3895. — Behauptet.

Süd. Modalle Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. MICHEL'S & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Osnabrück.

Pflegt die Zähne mit: tilit

Rudolph Hertzog

Brüderstr. 24-33.

Berlin C.

Breitestr. 12-18.

Wohlfeile Fest-Geschenke:

Kleiderstoffe

Melierte Loden, Cheviots, Homespons	Br. 90/115 cm	Mtr. 55 Pf.	bis 1.20 M.
Glatte und melierte Damentuche	90	60	1.00
Gestreifte u. karierte Fantasiestoffe	90/95	90	1.35
Ganzwollene, einfarbige Kleiderstoffe	90/115	75	2.00
Wollene Noppenstoffe	90/100	90	1.80
Wollene Blusenstoffe	90/100	90	1.75
Schwarze reinwoll. Cheviots u. Tuche	90/110	75	2.00
Schwere Warps, glatt, getreift, kariert	54/56	30	45 Pf.
Madapolam, Blandruck, baumw. Flanell	70/80	30	60

Seidenstoffe

Schwarze glatte Seidenstoffe	Br. 48/51 cm	Mtr. 1.50 M.	bis 3.00 M.
Schwarze gemusterte Seidenstoffe	45/54	1.75	3.00
Farbige glatte Seidenstoffe	49/60	90 Pf.	3.00
Farbige gemusterte Seidenstoffe	48/51	1.20 M.	3.00
Farbige, gestreifte u. kar. Seidenstoffe	45/51	1.80	3.00
Einfarb. u. bedruckte Seiden-Foulards	50/68	90 Pf.	2.00
Washseide, inländische u. japanische	45/50	75	2.25

Sonder-Angebot:

Bedruckte seidene Panne-Sammete für	Meter 1.50 M.	statt 2.50 M.
Blusen in prächtigen Farbenstellungen	2.00	3.00
Breite 42/44 cm	2.25	3.25
	2.50	3.50

Grosse Sortimente von Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen für die Frühjahrs-Saison 1903.

Proben franko.

Proben franko.

Damen-Konfektion

Unterröcke a. Barchent, Velours, Tuch, Seide	Stück	1.40 M.	bis 20.00 M.
Jackets und halblange Paletots	7.00	12.00	
Kragen, Umhänge aus Krimmer, Astrachan etc.	3.00	6.00	
Abendmäntel, verschied. Farben u. Façons	14.50	31.00	
Blusen u. Blusenhemden Baumwolle, Wolle, Seide	1.25	8.00	

Pelzwaren

Muffen in den verschiedensten Pelzarten	Stück	1.50 M.	bis 10.00 M.
Kragen u. Colliers, alle Pelzarten u. Façons	1.65	10.00	
Capes und Jackets, alle Pelzarten	52.00	110.00	
Straussfeder-Boas, lang 125/175 cm	8.50	32.00	
Baretts in vielen Façons mit u. ohne Garnierung	2.50	5.00	

Konfektion für Kinder

Kinder- und Mädchenkleider	1.10 M.	bis 21 M.
Mädchen-Jacken und Mäntel	4.50	15
Knaben- u. Burschen-Paletots	5.50	20
Knaben-Anzüge	3.50	20

Konfektion für Herren

Schlafröcke, Hausjackets	von 10.50 M.	an
Paletots, Ulsters, Mäntel	25.00	
Anzüge	von 30 M.	an, Farbige Westen 4.00
Loden-Joppen	6	Hüte 1.50

Damen-Wäsche

Taghemden mit Zwirns Spitze u. Handlangnetten	1.50 M.	bis 2.00 M.
Nachthemden mit Stickerei	3.00	4.50
Nachtjacken aus Barchent und Piqué	1.65	2.15
Beinkleider aus Barchent und Madapolam	1.65	2.00
Unterkleider mit Stickerei-Volant	3.75	5.25
Anstandsröcke, Pelz-Piqué		2.50

Leinen-Artikel

Leinene Hausmacher-Tischtücher	112/112 cm	1.60 M.
Leinene Hausmacher-Tischtücher	112/135 cm	1.85
Weisse Damast-Tischtücher, Rein Leinen	140/140 cm	3.75
Weisse Damast-Tischtücher, Rein Leinen	140/170 cm	4.50
Hausmacher-Jacquard-Handtücher, Rein Lein.	48/125 cm Dtz.	8.50

Herren-Krawatten

Herren-Krawatten aus vorz. Seidenstoff	45 Pf.	bis 1.00 M.
Seidene Halstücher	90	2.00
Kragen-Schoner	90	1.35
Hosenträger, Gummi, Seide	45	1.30

Handschuhe

Glacé-Handschuhe, Damen	1.25 M.	bis 2.50 M.
Glacé-Handschuhe, Herren	1.90	2.50
Stoff-Handschuhe, Damen u. Kinder	40 bis 75 Pf.	
Stoff-Handschuhe, Herren	75 Pf.	bis 1.00 M.

Schürzen, Schirme

Haus- und Zierschürzen	50, 60, 70 Pf.	bis 3.00 M.
Halbseidene	Damen	2.50 M. bis 5.50
Regenschirme	Herren	3.00 bis 6.00

Korsette 1.50, 2.00, 2.50 M. usw. Damen-Gürtel 0.90, 2.00 bis 13.00 M. Pompadours 2.00, 2.25, 3.00, 3.50 M. Fächer 1.75, 2.00, 2.50 bis 10.00 M.

Preislisten franko. —:— Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Aus Berlin.

Die Kunstsammlungen anderer Weltstädte mögen größer und mannigfaltiger sein, als die Berlins. Reichthum, fürstlicher Prunk, die Kultur vieler Jahrhunderte haben in Paris und London eine staunenswerthe Fülle bedeutender Kunstwerke herbeigeführt. Der Fremde, der im Louvre oder im Britischen Museum seine Studien macht, ist geblendet von dem fast unübersehbaren Material, dem er sich gegenüber sieht. Die Berliner Museen sind nicht so dicht mit kostbaren Schätzen gefüllt. Die Zahl der Säle ist keine so enorme. Aber nach der übereinstimmenden Ansicht aller, welche in den Museen Europas Bescheid wissen, ist die Ordnung und Anordnung unserer Museen eine geradezu musterhafte. Die Bilder und Skulpturen sind mit erstem Geschmaack ausgehängt. Der Leiter unserer Museen, Geheimrath Bode, ein hervorragender Kenner der Renaissance, läßt es sich besonders angelegen sein, das Museum durch Anschaffungen von Werken des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts zu bereichern.

Die Neuerwerbungen dieses Jahres, welche in dem kleinen Vorraum zwischen den Abtheilungen der alten Deutschen und Italiener ausgehängt sind, haben ein ganz exceptionelles Interesse, weil in ihnen ein neues, für das Museum angelegentliches Werk von Lucas Cranach enthalten ist: Die Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Das Bild, welches in einem mittleren Format ausgeführt ist, zeichnet sich unter den anderen Schöpfungen des Meisters durch eine an Staltens Glut mahnende Farbenfülle aus. Die Landschaft ist echt deutsch. Der Himmel weist ein kräftiges Blau auf. Dichtbewachsene, breitflügelige Tannen und ragende Fichten strecken ihre Zweige in die klare Luft. Sie sind von einem so riesigen Umfang, daß sie die linke Seite des Bildes vollständig einnehmen. Zu Füßen der Tannen, welche lebenden Schatten geben, lagert die heilige Familie. Maria hält den kleinen Jesusknaben auf dem Schoß. Der Bambi greift entzückt nach einem Strauch köstlicher Erdbeeren. Kinder und kleine pausbackige Putten führen muntere Spiele auf. Ein Putto hängt an einer vom Felsen rinnenden Quelle kühlendes Wasser in einer Muschel. Ein anderer läßt einen Edelstein zur Höhe emporfliegen. Im Hintergrund steht der heilige Josef, welcher ernst und unbeweglich dem munteren Spiele zuschaut.

Am besten und eindringlichsten ist dem großen Meister die Landschaft und die Farbe gelungen. Bäume, Himmel, Luft, Wasser, Waldboden sind von einer großen und feierlichen Schönheit, die sich aber doch durch freundliche Anmuth und heitere Schalkhaftigkeit bei den Details in lebenswürdige und behagliche Stimmung umsetzt. Man könnte in der Art, wie sich die Tannen vom Hintergrunde des Himmels abheben, sogar ein Vorbild für holländische, französische und nicht zuletzt auch moderne Malerei erblicken. Die Farben sind kraftvoll und freundlich. Das starke Blau des Himmels und das derbe Roth, in welchem Marias Gewand und Josefs Mantel gehalten sind, bestimmen den Farbenton des Bildes. Die Gemälder, welche die Kinder und die besüßelten Putten tragen, zeigen schwächere, ins gelbliche spielende Nuancen. Der gesammte Afford des Farbenspiels ist löbend und hell. Die Kenner und Verehrer Lucas Cranachs behaupten mit Recht, daß dieses Bild auf die Technik seiner Malweise ein ganz neues Licht breitet. Das Werk ist in seiner Art einzig und giebt dem Berliner Museum einen ganz besonderen Anziehungspunkt, soweit die Farbkunst der alten deutschen Maler in Betracht kommt. Ich möchte das Bild mit der berühmten Dürer'schen Madonna parabolisiren, die auch im Besitze des Berliner Museums ist. Dieses Bild beweist auch für Dürer, daß er den italienischen glänzenden Farben sein Herz erschlossen hat, daß des Südens Freude und Licht in seinem künstlerischen Willen einen Widerklang von heraufstrebendem und bezauberndem Farbenton gefunden haben.

Ich sehe aber nicht an, einzusetzen, daß mir die Charakteristik der Köpfe auf dem Cranachschen

Werk nicht auf der Höhe der Koloristik zu stehen scheint. Sowohl Josef, als auch die Madonna tragen nicht jenen reinen heiligen Ausdruck, der sonst gerade die Bilder der germanischen Kunst auszeichnet. Das Antlitz Marias hat sogar einen breiten, allzu hausmütterlichen Charakter, in welchem die Gottesmutter gar nicht zum Ausdruck gelangt. Auch die Züge der Kinder, insbesondere das Gesichtchen des Jesusknaben, sind leer und konventionell. Außerdem scheint durch die Art der Neuaufrichtung des Bildes in die Landschaft und die Menschen ein ungleichmäßiger Ton hineingetragen zu sein. Die Landschaft ist glänzend. Die Menschen sind weniger gut behandelt.

Mit dem Werk Lucas Cranachs sind eine Reihe anderer Neuerwerbungen ausgestellt. Unter ihnen muß man der Pietà des Simone Martini von Siena unbedingt den ersten Preis zuerkennen. Das Bild stammt etwa aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts und schildert die Tragödie der Grablegung mit einer, bei aller Naivität ergreifenden Kraft. Der todte Heiland liegt auf der Bahre. Um den Katafalk knien trauernde Gestalten, wie Karyatiden. Maria, die schmerzreiche Mutter, hat sich im höchsten Jammer über den Sohn geworfen. Diese Hauptgruppe des Bildes zeigt einen tiefherzigen, erschütternden Ausdruck. Es ist dem alten Meister trefflich gelungen, im Gesicht der trauernden Mutter Majestät und Innigkeit zu mischen. Das Zueinander der beiden Köpfe, die Versunkenheit, das Erdentrickte in Marias Wienen und der Todes-schmerz im Kopf des Heilandes sind von einer wunderbaren Stimmungskraft. Rings um die Hauptgruppe drängen sich die anderen Leiberfüllen. Magdalena ergreift die Hand des Heilandes und drückt sie in fassungslosem Schmerz an ihre Rippen. Von oben aus der Stadt dringt ein Schwarm von Frauen wie eine Wolke auf die Bahre des Heilandes ein. Die Haare flattern im Winde, die Kleider sind sturmgebeißt, in den Zügen drücken sich Klage, Empörung und bewegte Leidenschaft aus. Aus diesen Köpfen steigt es wie eine wohlwollende Klage zum Himmel empor, daß der Heiland und Gottes Sohn so elend sterben mußte. Eine Weltuntergangsstimmung breitet sich am fernen Horizont aus. Wie der Widerschein leuchtender Flammen strahlt des Himmels düsteres Roth, Rinken ragen in den dunklen, zur Nacht übergehenden Himmel.

Das Bild hat nur ein ganz kleines Format. Aber wie ist innerhalb des engen Rahmens, den sich der Meister gesteckt hat, alles Maß künstlerischen Könnens erreicht. Der Ausdruck der Gesichter in der Gruppe klagender Frauen ist von hinreißender Lebendigkeit. Alles eilet, rettet, flüchtet, alles hallt von Klage und Jammer wider, alles stürzt sich in hastendem Vorwärtsdrängen zur Bahre. Die frühen Meister von Siena zeichnen sich durch eine herbe, strenge, empfindungsvolle Geschlossenheit der Stimmung aus. Die Gewalt und tragische Größe des Stills, welche im kleinsten Raum Erhabenstes wirkt, zeigt sich in diesem Werk Simone Martinis in ergreifender Art. Tiefste Bewunderung vor dem Werke des Meisters muß sich kundgeben, wenn erwogen wird, daß diese Arbeit aus einer Frühzeit stammt, in welcher auch in Italien Ausdrucksfähigkeit und Gestaltungs noch im Kampfe miteinander standen. Sienas Kunst, welche so früh erblühte und so früh erlosch, hat gerade weil sie auf der Höhe der Entwicklung einen so kräftigen, reinen, aller Schönheitsfärberei abgemandten Charakter trägt, für die Nordländer einen besonders sympathischen Zug.

Ein Jodoll von bezaubernder Anmuth stellt ein drittes, vom Museum erworbenes Werk dar. Es ist ein Gemälde des Holländers Gaertgen van St. Jans. Eine hügelige Landschaft hebt sich in leisen Bodensteigungen empor. Des Frühlings erstes Lichtes Grün liegt über den Wäldern und Wiesen. Ein schmales Flüsschen schlingt sein Silberband durch die Auen. Hehe springen in den waldigen Thälern eiligen Laufes dahin. Aus der Ferne glängen in sarem Schimmer die Thürme einer fernen Stadt. In diesem entlegenen, weltentzückten Land des Friedens list der Käufer Johannes. Er sitzt besonnen und träumerisch das

Haupt in die Hände und schaut verlorenen Blickes in den Gottesgarten hinaus, der sich um ihn breitet. Zu seinen Füßen kniet ein weißes Lämmchen. Es ist unmöglich, eine Landschaft von bezaubernd-liebenswürdigem Reiz zu schaffen, als sie der Künstler aus dem 15. Jahrhundert hier bietet. Aus diesem Werke bekommen wir Aufschlüsse darüber, woher unser Thema die Einfachheit und Eindringlichkeit, die Anmuth und Naivität seiner Landschaften gelernt hat oder lernen konnte.

Besonders interessant war mir noch eins der seltenen Architekturbilder aus der Zeit der Frührenaissance. Es stammt aus der Schule Piero della Francesca und zeigt ein Stadtbild von imponirendem Ernst. Um einen rechteckigen Platz erheben sich stolze Säuler und Paläste im Charakter Veronas. Nach der freien Seite hin öffnet sich der Blick auf das dunkelgrüne, vom Sturm gewellte Meer, auf dem sich einige Barken schaukeln. Eine stolze Säulenhalle mit kassettirter Decke umgiebt den Platz. Der Maler scheint einige Motive aus verschiedenen italienischen Städten gemischt zu haben. Aber es ist dabei nicht etwas Komponirtes und Unnatürliches, sondern ein Stadtbild von gleichmäßigem, harmonischen Charakter herausgekommen. Das Bild erinnert an ein ähnliches oder fast gleiches in der Gallerie von Perugia. Nur daß sich da in der Mitte des Platzes ein Tempelbau erhebt. Die strenge Einheit der Stimmung, der dunkle Ton, der ernste Eindruck des Bildes, welches nicht aus einer Stadt der Feste, sondern aus einem Ort der Arbeit und Lebensstrenge zu stammen scheint, fällt besonders auf.

Auch ein Portrait von eindringlichster Kraft fällt unter den Neuerwerbungen auf. Der Künstler ist ganz hinter sein Objekt zurückgetreten. Ihm gilt nur eins: der Gegenstand seiner Kunst, während er die eigene Persönlichkeit in den Hintergrund zu drängen sucht. Das ist der Fundamentalunterschied zwischen der alten und neuen Kunst, daß die Alten sich von persönlicher Koketterie frei zu halten wußten, und nur im Dienst der großen Sache standen. Aus diesem Grunde ist ihren Werken der Ewigkeitszug aufgeprägt, welcher noch in Jahrhunderten mit der Ueberzeugungskraft lauterer Wahrheit sich sein Recht verschafft. Unsere modernen Künstler schaffen nicht objektiv genug. Die ganze Gallerie von Portraits, welche Fritz August von Kaulbach bei Schulte ausgestellt hat, ist, obwohl technisch ausgezeichnet, durch die Arrangirtheit des Malers, durch dieses Streben, jedem der Bilder die Marke des Schöpfers aufzuprägen, in die Kategorie einer nur für den Augenblick wirkenden Könnerschaft einzureihen. Man unterhält sich für den Moment ganz gern mit diesen vornehmen, in Schönheit prangenden Damen, mit diesen aristokratischen Herren. Aber man verläßt sie, sobald man sie verlassen hat. Sie sind keine Werke objektiver Kunst, sondern Zeugnisse subjektiver Kunstfertigkeit.

Dr. M. S.

Kirchliche Nachrichten.

- Evangelischer Gottesdienst. - Pfarrkirche. Sonntag, 7. Dezember. (2. Abend.) Kollekte für den Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein zu Berlin. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Superintendent Baran. Vormittags 12 Uhr, Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. - Mittwoch, 10. Dezember, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde in Saale Postersstraße 28, Diakonische. - Donnerstag, 11. Dezember, abends 6 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pastor Pfefferkorn. - Schöndorf: Sonntag, 7. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn. St. Paulskirche. Sonntag, 7. Dezember. Kollekte für den Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein in Berlin. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer von Zschlinsk, danach Freitauen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Ahmann. Die biblische Besprechung mit Konfirmanden jungen Mädchen am Montag, 8. Dezember, fällt aus. - Groß-Bartelsee: Sonntag, 7. Dezember, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Ahmann. - Christuskirche. Sonntag, 7. Dezember. Kollekte für den Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein in Berlin. Vorm.

- 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachm. 5 Uhr, Gottesdienst, Pastor Kiewitz. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins Postersstraße 28. Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 7. Dezember. Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. - Katholischer Militärgottesdienst, vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittk. Klein-Bartelsee. Sonntag, 7. Dezember. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Fabre. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Fabre. - Schönhagen. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Fabre. - Donnerstag, 11. Dezember, Klein-Bartelsee: Abends 6 Uhr, Bibelstunde, Pastor Fabre. Schwandhöhe. Sonntag, 7. Dezember. Schullstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichter. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marg. Frankensstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pastor Leichter. Mittags 12 Uhr, Freitauen und Freitrauungen. - Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Leichter. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des Jungfrauenvereins. - Donnerstag, 11. Dezember, Frankensstraße: Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Leichter. Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 7. Dezbr. vormittags 10 Uhr, Predigtgottesdienst, Pastor Fr. Brauner. - Nachmittags 3 Uhr, Segelgottesdienst. - Freitag, abends 8 Uhr, Abendandacht, Pastor Fr. Brauner. Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 7. Dezember, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. - Mittwoch, 10. Dezember, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst. Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 7. Dezbr. In der Pfarrkirche: (Fest d. h. Nikolaus u. d. h. Barbara.) 1. h. Messe um 6 Uhr. 2. um 7. 3. um 8. 10 1/2 Uhr, Hochamt m. Predigt. Nachm. 4 Uhr, Besperandacht und Rosenkranzandacht. - In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr h. Messe. Nachm. 3 Uhr Besperandacht. - Montag, 8. Dezember (Fest Mariä Empfängnis) Gottesdienst wie vor. - In den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7 Uhr, 3. um 8, u. um 9 Uhr. In der Jesuitenkirche: keine Messen. Baptisten-Kirche. Jacobsstraße 2. Sonntag, 7. Dezember, vorm. 9 1/2-11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmittags 2 1/2-3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. - Nachm. 4-5 1/2 Uhr, Gottesdienst, danach Feier des heil. Abendmahls, Prediger Curant. - Montag, 8. Dezbr. abends 8-9 Uhr, Gebetsstunde, Donnerstag, 11. Dezbr. abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Freitag, 12. Dezember, abends 8-9 Uhr, Gottesdienst, Königstraße 20 Prediger Hoppe. Parochie Schützenau. - Sonntag, den 7. Dezember. Kirche in Schützenau: Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriete. Vorm. 12 Uhr, Kindergottesdienst, Jahresfest des ev. Männer- und Junglingsvereins, Pastor Gerlach. Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends 1/8 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. - Schule in Jägerhof. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullrich. Vorm. 1/2 Uhr, Besprechung mit den Konfirmanden. - Schule in Döplwitz. Nachm. 3 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ullrich. Nachm. 4 Uhr, Kindergottesdienst. - Schule in Kolonie Kruckhin. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. Vormittags 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. - Dienstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Versammlung des Blauen Kreuzes in der alten Schule zu Schützenau. - Donnerstag, 11. Dezember. Kirche in Schützenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Gerlach. Gottesdienst in Ringenthal. Sonntag, 7. Dezember. Vormittags 1/2 Uhr, Gottesdienst in Ringenthal. Nachm. 2-3 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, ev. Jungfrauenverein. Abends 1/8 Uhr, ev. Männer- und Junglingsverein. - Donnerstag, 11. Dezember, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Wittich. Evangelische St. Johannis-Kirche in Gorbun. Sonntag, 7. Dezember, vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst (Barramantandibat Kerner) und Abendmahlsfeier (her Drispfarrer). Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. - Donnerstag, 11. Dezember, abends 5 Uhr, Abendsgottesdienst. Gottesdienst in Schultze. Sonntag, 7. Dezember. Kollekte für den Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein in Berlin. Vorm. 10 Uhr, Predigt. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. - Donnerstag, 11. Dezember, abends 5 Uhr, Abendsgottesdienst.

Bromberger Ev. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6. Sonntag, vorm. 1/10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt.

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von Hedwig Abt.

(13. Fortsetzung.)

Sie kehrte sich wieder Gertrud zu, und noch einmal den Blick langsam abwägend über sie hinweglassend, sagte sie: „Die Bekanntschaft war mir erwünscht.“

Gertrud trat einen Schritt zurück. Das Lächeln, das einen Augenblick in ihr sich regen wollte über diese großspinnige Frau, trat nicht auf ihre Lippen. Sie neigte leicht den Kopf.

„Hätte ich gewußt, daß Ihre Anwesenheit so ausschließlich einer Unterredung mit meinem Manne galt, so würde ich mir keine Störung erlaubt haben.“

Stiefen Kopfes sah Frau Dorette sie noch ein paar Sekunden an, dann schritt sie auf ihren Wagen zu. Rügenkirchen folgte ihr und war ihr beim Aufsteigen behilflich. Von ihrem Sitz aus reichte sie ihm nochmals die Hand, und die seine festhaltend, sagte sie nachdrücklich:

„Sie wissen ja, wo ich zu finden bin. Und für mich ist jetzt der rechte Augenblick gekommen.“

Mit einem Zungenschnalzen brachte sie die Pferde in Trab. Das plötzliche scharfe Dahinrollen des Wagens gab Gertrud ein jähes Schreckgefühl. Ohne zu überlegen, ging sie haltig zu ihrem Mann hin, der geistesgegenwärtig nach der anderen Seite weiterstreiten wollte.

„Franz, in welcher Beziehung steht Du zu dieser Frau Paulh? Bist Du ihr Schuldner?“

Seine Stirn furchte sich. „Was fällt Dir ein!“ fuhr er sie an.

„Sie hatte eine Art, als habe sie Rechte hier...“

Er sah an ihr vorüber, hin nach den Brandtrümmern. Und plötzlich lachte er kurz und scharf auf.

„Ja, ihre Art... sehr gefühlvoll ist die freilich nicht.“

Mit großen Schritten ging er weiter. An die brandgeschwärzte Mauer gelehnt stand Gertrud. Trümmern ringsum... Ihre Finger waren fest umeinander gekrampft. Sie fühlte nicht den Schmerz, den sie selber ihren armen, verbrannten Händen zufügte.

XI.

„Ich muß mit Dir sprechen, Franz.“ Rügenkirchen, der in seinem Zimmer unthätig am Schreibtisch gesessen, wandte hastig den Kopf nach Gertrud herum, dabei hob seine Hand ein paar seitwärts liegende Schriftstücke zusammen, als wolle er damit andeuten, daß er in einer Beschäftigung gestört werde.

Aber Gertrud, dichter zu ihm herantretend, schüttelte leichten schafflich den Kopf.

„Nein, nein, Du darfst mich jetzt nicht abweisen. Ich ertrags nicht länger, es allein in mir herumzuschleppen.“ Franz

Mit einem erstickten Schluchzen in der Stimme streckte sie die Hände nach ihm aus. Doch er sprang von seinem Stuhl empor:

„Um Gottes willen, nur jetzt keine Mißrissen. Mir steht der Sinn nach anderen Dingen als nach Gefühlseligkeiten.“

Ihre erbleichenden Lippen schlossen sich, aus großen angstvollen Augen sah sie ihn an. Dann sagte sie haltig, mit einer Stimme, die völlig klangoß war vor dem Bemühen, ruhig zu bleiben:

„Ich will Dich nicht quälen, aber Du hast mit Deinen Worten gern etwas ausgesprochen, was schon ein paar mal als heimliche Furcht in mir laut geworden war und worauf ich doch nicht hören wollte. Ich fühle es ja doch seit langem schon, wie sich Dein Herz erfüllt hat gegen mich. Sei barm-

herzig, Franz, sag mir die Wahrheit, ist's darum, weil ich Dir nicht helfen kann, ein wenig von Deinen Sorgen fortzuräumen, weil Du nicht geglaubt hast, so eine ganz arme Frau zu heiraten, wie ich es bin?“

Mit zusammengezogenen Brauen sah er zu Boden.

„Daß das jetzt“, sagte er entschieden, doch nicht unfernulich. „Der Augenblick für solche Auseinandersetzung ist wohl nicht gut gewählt.“

„Aber Du hastest doch anderes erwartet“, fiel sie ihm wieder leidenschaftlicher ins Wort. „Und Du hastest Grund dazu, ich selbe ja jetzt um so viel klarer. Wie Du es immer fandest, wenn Du zu uns kamst, und Mamas Neben und ich selber... o Gott, ich selber trug wohl mit schuld daran! Das mit Papa... ich hätte reden müssen, Dir die Wahrheit sagen. An nichts anderes hätte ich denken dürfen als nur daran, daß ich Dir in allem die Wahrheit schuldig sei. Aber... glaub mir doch, Franz... ich hab mir nichts Schlimmes dabei gedacht. Und ich hab Dich ja doch so lieb!“

Sie hatte sich nichts Schlimmes dabei gedacht... das war kein glücklich gewähltes Wort zu dieser Stunde. Es rief jene andere ihm zurück, wo mit dem gleichen Ausdruck Frau Alara vor ihm der Tochter Mißthul hatte beschönigen, entschuldigenden wollen. Abwehrend hob er die Hand.

„Ich mache Dir ja keinen Vorwurf. Laß uns nicht wieder davon reden.“

Eine Pause entstand. Dann, aus dem Dunkel heraus, in dem sie stand, fragte sie leise und leise:

„Und hättest Du mich gewußt, wie arm ich war, so würdest Du mich... nicht gewählt haben?“

Er war an das Fenster getreten, sah auf den Hof hinaus. Alles, was in feierlicher Nachwirkung des gestrigen Tages ihm körperlich und seelisch noch Spannkraft gegeben, begann von ihm zu weichen, und eine milde, stumpfe Schwere lastete auf ihm. Mit einem Neigen qualvoller Ungebuld wiederholte er:

„Laß... wozu das alles jetzt.“

„Ich komme Dir nicht wieder damit. Nur dieses eine mal sprich, sag mir die Wahrheit... Du hättest es nicht gethan?“

Es traf sein Ohr, als ob ihre Stimme seltsam klinge, fremd, doch es strich an ihm vorbei. Nur daß sie sprach, mit ihren Fragen ihn drängte, peinigte, reizte ihn. Und als sie es noch einmal wiederholte: „Du hättest es nicht gethan“, da gab er, kaum im klaren Wissen, nur im Wollen, ihr Reden zu enden, ihr die Antwort:

„Ich hätte es nicht gethan.“

Es blieb still. Rügenkirchen ließ den Blick durch das Fenster auf dem Hofe hin und her irren. Nach einer Weile kehrte er sich rasch um. Das Zimmer war leer.

Er sah sich wie suchend um. Es war ihm, als müsse er nun etwas thun. Seine Frau aufsuchen, vielleicht... sie trösten; denn natürlich sah sie nun irgendwo und meinte sich satt. Er schritt ein paar Mal in der Stube hin und her, dann hatte er sich wie zuvor wieder an seinen Schreibtisch niedergesetzt. Die furchtbare Frage, die seine ganze Existenz bedrängte, hatte mit ihrer erdrückenden Schwere sich wieder auf alles andere geleat.

Gertrud weinte nicht. Das Bild ihrer Mutter in den Händen haltend, starrte sie nieder auf das lächelnde Gesicht... . Fragte sie die Schuld? Hatte sie nur in ihrer gewohnten Weise mehr scheinen lassen, als wirklich war, oder hatte sie in bestimmter Form Unwahres gesprochen? Betrogen... war er der absichtlich Betrogene? Mühte sie nicht vor ihm niederzustützen... . Verzeih... vergiebt!“

Und sie selber... die er nicht gewählt haben würde, wenn er es anders gewußt hätte... die er nicht geliebt hätte, wenn... .

Betrogen! Wer hatte sie selber zur Betrogenen gemacht?... Nicht er... er nicht. Nur sie sich selbst, ihr eigenes, thörichtes Herz. Und das Herz that ihr weh, als ob es am Brechen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Büchermarkt.

Im Schwalbennest. Erzählung für Mädchen von 14 bis 16 Jahren von Bertha Clement. Mit 4 Bildern von H. Guttschmidt. Preis elegant gebunden 4.50 Mark. Stuttgart, Verlag von Gustav Webe. Die sehr beliebte Verfasserin wird mit dieser, ihrer neuesten Schöpfung die Schär ihrer Feindinnen noch um ein Bedeutendes vermehren. Vortreffliche, gemüthvolle Menschen, die mit einem prächtigen Humor begabt sind, lernen wir darin kennen. Drei edle Frauen besonders sind es, die mit Muth und Energie den Kampf mit dem Leben aufnehmen und die auch vor Entbehrungen und anstrengender Arbeit nicht zurückschrecken, um ihr hohes Ziel zu erreichen.

Im Lande der Buren. Erzählung für die reifere Jugend von C. von Barfus. 6. Auflage. Mit 4 Bildern in Farbdruck. Eleg. geb. Preis 3 Mark. Verlag von Gustav Webe, Stuttgart. Zwei junge Deutsche, der eine Naturforscher, der andre für die Missionsarbeit bestimmt, die ihm aber durch die Ungunst der Verhältnisse verschlossen bleibt, weshalb er im Ausland sein Glück sucht, wandern auf die Einladung eines Verwandten nach Südafrika aus. Ihre Erlebnisse, Abenteuer und Gefahren, zuerst in der Kapstadt, dann in den Minen, im Wald, eine Tour ins Innere, die der Naturforscher unternimmt, zum Schluss ihre Beteiligung an der Abwehr des Jameson-Einfalls bilden den Inhalt der äußerst spannenden Erzählung. Wie groß die Theilnahme an dem Schicksal des Heldenvolkes, namentlich auch seitens der Jugend, jetzt noch ist, beweist die unverminderte Nachfrage nach dem prächtigen Buche, von dem schon die 6. Auflage erscheint.

Die Töchterin. Von Hans v. Zobeltitz. Illustrirt von F. von Reznicek. Geh. 1 M., geb. 2 M. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. Im vornehmen Weltbad, in elegantem Weltbad, geht endlich über dem Leben einer schönen, von seltsam tragischem Geschick graulich verfolgten Frau die Liebesstunde wunderbar strahlend auf. Freude und Leid durch ihre Liebe zu einem hochherzigen trefflichen Gelehrten von dem bitteren Fluch einer Töchterin erlöst und dadurch dem Glück und dem Leben wiedergegeben. Der Inhalt berührt die kunstgeübte Meisterhand des ausgezeichneten Novellisten, der Illustrationskunst diejenige des genialen Meisters.

Friedrich Spielhagen: Die schönen Amerikanerinnen. Illustrirt von C. H. Kuehler. Geh. 2 M., in Leberband 3.50 Mark. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. Mit psychologischer Sicherheit und vollendeter Technik schildert der berühmte Verfasser das moderne Vadeleben der bescheidenen Sommerfrische in Thüringen. Lebenswahr, feilsend sind seine Typen, sowohl die schönen Schwelmerinnen, als auch der hochstaplerische Graf, der geschmeidig schlaue Wadearzt und die ausdauernde Kurgastgesellschaft. Ein feiner Zug köstlichen Humors durchzieht dieses hübsche Reiseerlebnis, in welchem natürlich die Liebe den gefährlichen Knoten der Handlung schürzen hilft, ihn aber auch mit Amuth zu lösen vermag. Mit Ellens' halber Liebeskraft über Ränke und Tücken, und bedrückt vernimmt der Leser den sympathischen Schluss. Aus reicher, künstlerischer Illustrationskunst ziert die geistreiche Erzählung.

So viel Neues auf dem Felde der Lyrik nun tagtäglich auch andrängt, das gute Alte braucht nicht darüber vernachlässigt zu werden. Aber auch der edelste Wein genießt sich besser aus feinem geschliffenem Glase als aus klumpigem Gefäß. Das wird jeder spüren, der Lenas Gedichte (geb. 3 M.) in der entzückenden Ausgabe in die Hand nimmt, die loben bei Carl Krabbe in Stuttgart erschienen ist. Wie ganz anders lesen uns von diesen belakten und doch nirgend mit unnützem Schmuck überladenen Blättern die herrlichen Gedichte an; zu Geschenken in solchen Kreisen, die Schönes und

Ebles auch aus schöner und edler Schale genießen möchten, ohne sich doch von allzu prunkvollem Gewande den Inhalt verschließen zu lassen, sei diese Ausgabe gelegentlich empfohlen, welche zum 100jährigen Geburtsstage Lenas erscheint.

Paul Dehse: San Vigilio. Illustrirt von Fritz Meiß. Preis geb. 2 M., in Leberband 3.50 M. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. Der außerordentlich eigenartige Chit von Fritz Meiß trefflichen Illustrationen paßt hervorragend gut zu den Elixenellen eines Paul Dehse, dessen längst anerkannte Dichtergabe schon im Voraus jedes persönliche Lob überflüssig macht. Winterkurorte laden uns im sonnig üppigen Gardone zu einem Verlobungsreise ein, bei welchem der „flotte, lebenslustige Gardeleutnant ausnahmsweise nicht „der Rechte“ ist. Ein Wettersturm versetzt die beiden gewaltig getrennten an Stinas Verlobungstag nach dem malerisch romantischen, einsamen San Vigilio. Dieses Ereignis beschwört eine Familiengene heraus, welcher eine glückliche Entlohnung mit dem ungeliebten Leutnant und übers Jahr eine fröhliche Hochzeit mit dem einzig Auserwählten folgt.

Die Entwicklung der Städte im Mittelalter. Interessante Aufsätze herüber gibt der „Bilderaal deutscher Geschichte“ (Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig) in dem Abschnitt: „Die mittelalterliche Stadt“. Der Gesamtinhalt der für sich erschienenen Lieferungen 15-22 erstreckt sich auf folgende kulturgeschichtliche Epochen: Befreiung zum Christenthum, Aus dem mittelalterlichen Klosterwesen, Vom Herenglauben und Herengerechtigkeit, Dichter und Dichtungen der Staufzeit, Das Ritterthum, Die mittelalterliche Stadt. Einen hohen künstlerischen Werth erhält der „Bilderaal deutscher Geschichte“ noch durch die Beigabe hervorragender Kunstblätter in zweifarbigen Druck. Die Lieferungen 15-22 enthalten: Ludwig von Beethoven von C. L. Dafe. Karl Freiherr von und zum Stein von Jul. Schnorr von Carolsfeld, Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg (der große Kurfürst) von Raion, Theodor Körner von Emma Körner, Hans Holbein d. J., Selbstbildnis, Mich. Wagner, Naturaufnahme, Köntian Wisse von G. Richter, Martin Schongauer, Selbstbildnis. Der Bilderaal deutscher Geschichte kann infolge seines gediegenen Inhalts und seiner vornehmen Ausstattung als Haus- und Familienbuch von bleibendem Werthe bestens empfohlen werden.

Prinzeß Hummelchen. Von Hans von Zobeltitz. Illustrirt von F. von Reznicek. Broch. 2 M., elegant geb. 3 Mark. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. Echte, duodesfürliche Hofluft dürfen wir athmen, und wir fühlen uns sehr wohl in dieser vornehmen Zone. Reisend, unwillkürlich finden wir auch „Prinzeß Hummelchen“ in ihrer kindlichen Naivität, ihrem festen Uebermuth, ihrer wahren Herzensgüte. Man findet es ganz in der Ordnung, daß Prinzeß Hummelchen „Mama Etikette“ einige erzieherische Miße verurtheilt. Die handelnden Nebenpersonen ziehen den Leser auch lebhaft an, belustigen und fesseln ihn; seine volle Sympathie gilt dem ersten erblindeten Fürsten. Der flotte Stil verleiht uns sofort den gewandten Gardeoffizier, den vollendeten Cavalier und Hofmann. Auch die flotten Illustrationen verdienen lobende Erwähnung.

Anri Toeben: Ali der ostafrikanische Seeräuber. Erzählungen aus dem Seeräuberleben der Lamuleute Ende der achtziger Jahre. Mit 4 Farbendruck, 6 Autotypie-Vollbildern und Abbildungen im Text. In farbigen Einband 5 Mark. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Voßler). Das vorliegende Werkchen ist in der Absicht geschrieben, unserer heranwachsenden Jugend und auch den Alten, die Interesse an den Kolonien haben, zu erzählen, wie der afrikanische Seeräuberredere lebte, denkt und webt. Will man die Eindeborer kennen lernen, so muß man mit ihnen leben und es nicht für unter seiner Würde halten,

an ihren kleinen Sorgen theilzunehmen usw. Der Verfasser hat dies gethan; er hat mit den Eingeborenen so gelebt, daß ihm häufig der Vorwurf gemacht worden ist, er sei „bernerget“, und deshalb ist er auch inslande gewesen, eine Seeräubererzählung zu schreiben, die trotz aller Abenteuerlichkeit nicht erfunden ist, sondern zum größten Theil Erlebnisse schildert, die sich wirklich zugefallen haben und ihm selbst von Leuten erzählt worden sind, die dabei waren. Der Seeräuber Ali ist so recht ein Held nach dem Herzen der Jugend, voll Verthalerheit und Wagemuth, ein furchtbarer Feind. Als unerschütterlicher Kamerad ist sein Segelboot, die arabische Dhu, „Lendawana“, die unter seiner Meisterrführung die tollsten Mänder ausführt. Wie er und seine drei Genossen bei ihrem gefährlichen Handwerk ein romantisches Abenteuer nach dem andern bestehen, stets auf neue Weise mit knapper Noth davontommen, wie sie lügen, betrügen, stehlen, morden und dabei doch nach ihrer Art die bravesten Leute von der Welt sind, das ist nicht bloß spannend erzählt, sondern es zeigt auch von einem feinen und sicheren Verstand für die Natur dieser Menschen, die innerhalb ihrer Traditionen und Anschauungen nicht besser und nicht schlechter sind, als wir. Es ist keine Geschichte nach dem Rezept von „Cooper“, auch keine Seemannsgeschichte, wie sie häufig von Leuten geschrieben werden, die niemals Salzwasser gerochen haben, sondern ein einfaches, schlichtes Seitenbild aus dem schwarzen Erdtheil, ein Stück Leben aus der Zeit vor der Niederwerfung des Aufstandes in Deutsch-Ostafrika.

Ein vorzügliches Geschenk für die in die Gesellschaft einwirkenden jungen Mädchen, welches das Leben und Treiben der guten geistigen Klubschilder den Weg zur geistigen Höhe zeigt, ist Baronin Elise von Hohenhausen's soeben erschienenes neuestes Werk: „Die feine junge Dame“. Ein Buch des Rathes für alle Fragen des feineren geistigen Verkehrs und der guten häuslichen Sitte, mit besonderer Rücksicht auf die Ausbildung von Geist, Herz und Gemüth. Nebst einem Anhang: Lebensregeln. Preis elegant gebunden mit Goldschnitt 5 Mark. Schönbacher-Verlag in Stuttgart. In einer hochgelegenen Ausstattung erschienen, verdient dieses neueste, ebenso nützliche, wie anregende Buch der Baronin von Hohenhausen als eine Festgabe der heranwachsenden Töchter zu werden von allen denen, die herkömmlichen Gelegenheiten mit einem werthvollen und gediegenen Buche zu erfreuen wünschen.

Unter dem melodischen Titel „Ringel-Reihe-Rosen-Reigen“ hat der Jugendschriftsteller Leo Probenius ein neues Gedichtchenbuch veröffentlicht (Hermann Seemann Nachfolger, Preis 2 M.). Auf jeder Seite dieses Buches offenbart sich in selten frischer Weise der sonnig-freudliche Humor einer echten deutschen Dichternatur. Der Stil, in dem Probenius schreibt, ist kraftvoll und rein, anschaulich und klar, so daß man unwillkürlich an die Holzschmittchen unserer alten deutschen Meister gemahnt wird. Wir können dieses Buch allen, die gern nach des Tages Arbeit eine heitere und dabei doch gehaltvolle Erzählung lesen wollen, auf das wärmste empfehlen; eine bevorzugte Stellung im humoristischen Hauschatz der deutschen Familie ist ihm gesichert.

Ornament, Zeitschrift für angewandte Kunst. Verlag von Carl Koch-Krauß, Inhaber: Carl Koch in Berlin. 7. Jahrgang, Dezemberheft. — Einzelpreis 1 M. — Jährlich 12 Hefte 10 Mark. — Mit dem soeben erschienenen Dezemberheft der Zeitschrift „Ornament“ schließt der 7. Jahrgang dieser Zeitschrift, welche in anschaulicher Weise ein Bild deutschen besonders norddeutschen Kunstschaffens giebt. Der Preis des in eleganter und geschmackvoller Originalbede gebundenen 7. Jahrgangs 1902 der Zeitschrift „Ornament“ beträgt 12 Mark.

Der Wegandische Verlag in Münchenbach erscheint mit einer „Sammlung guter Jugendschriften“ auf dem Weichstättbühnenmarkt. Bis jetzt sind acht Bändchen erschienen; weitere folgen. — Das Unternehmen wird mit Freuden begrüßt werden. Wenn die Grundzüge der Auswahl beibehalten werden, die bei der Zusammenstellung der 8 vorliegenden Bändchen beobachtet worden sind, so wird eine Sammlung entstehen, die der Beachtung aller Jugendfreunde sicher sein kann. Die Grimmschen Märchen und Sagen, Gebets-Schachfäulen und Erzählungen gehören zum Werthvollsten, was wir der Jugend darbieten haben. Sie sind hier in musterhafter Ausstattung und unverworfener Form gebracht. Das „Neue Schachfäulen“ enthält neben anderen schönen Erzählungen als werthvollste Gabe Stiefers Bergstrahl, das nicht nur eine Reihe unserer Jugendliteratur, sondern unserer gesammten erzählenden Dichtung ist. Die hiesigen sinnigen Poetien und die Sagen, die Bdg. 4 und 8 aufweisen, werden sicherlich das kleine Volk erfreuen und inniges Naturgefühl, Liebe zur Heimat und zum weiten Vaterlande wachrufen. Alles, was die bis jetzt erschienenen Bändchen enthalten, ist echte Kunst- oder Volkspoesie, die nicht nur die Kinder, sondern auch das reife Alter ergreift und fesselt. Darum eignen sich die Bücher zum Vorlesen im Familienkreise; auch im Unterrichte in Präparandenanstalten usw. können sie gute Dienste leisten. Druck, Papier und äußere Ausstattung sind vorzüglich; der Preis ist verhältnismäßig sehr gering. Wir empfehlen deshalb diese Jugendschriften dringend, besonders auch als Geschenk für das nahe Weichstätt. Die Preise der einzelnen Bände liegen zwischen 90 Pf. und 1.50 Mark.

Margitas Stolz. Eine Erzählung für junge Mädchen von Carola von Gynatten. Mit vier Illustrationen nach Originalen von D. Meyer-Bogner. Verlag von Leo v. Müller in Stuttgart. 280 Seiten Oktav. Preis eleg. geb. 4.50 Mark. Margita, die vermalte Tochter eines ungarischen Edelmannes, setzt ihren Stolz darein, was heruntergekommene väterliche Gut durch eigene Kraft wieder in die Höhe zu bringen. Es gelingt ihr dies schließlich unter schweren Berzengskämpfen mit Hilfe eines jungen Magnaten, der es unter der Maske eines Kindes fertig bringt, ihre Freundschaft zu gewinnen und ihren Starrkopf zu brechen. Einzelne Kapitel, z. B. die Schilderung des Lebens auf dem verarmten Edelmannshof, die Fahrt nach der Pustachenke mit dem sich daran anschließenden Gzarbas und der wahnwitzigen Flucht durch die verödete, nächtliche Steppe sind von bezaubernder Schönheit. Der durch das Ganze hindurchfliegende frische Ton und die lebenswürdige Anmuth in der Darstellung sichern dem Buche eine freundliche Aufnahme in den Kreisen der jungen Mädchen.

Thorner Honigkuchen von Gustav Weese

Feinste Bonillon

MAGGI'S Bouillon-Kapseln à 16 und 12 Pig. für je 2 Portionen vorzüglicher Kraft- oder Fleischbrühe. Nur mit kochendem Wasser überbrühen. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Bonillon-Kapseln.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie. Ziehung: 13. bis 18. Dezbr. 16 870 Geldgewinne bis ohne jeden Abzug zahlbar von Mk. 575000 Hauptgewinne: Mark 100 000 50000 25000 Originallose à 3.50 M. für Porto und Liste 30 Pf. extra. Badener Loose à 1 Mk. - 11 Loose 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf.) Oscar Bräuer & Co. Nachf. Bank-Gesellschaft Berlin W. Friedrichstr. 181. Musikwerke jeder Art in reiner Reparatur. Ottinger, Thornerstr. 5, Hof.

SELBSTBEREITUNG VON COGNAC RUM LIQUEUREN. ZUR NEHM NUR ORIGINAL REICHEL-ESSENZEN. Keine Imitationen. Natürliche Erzeugnisse. Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung eines jeden Liqueurs etc. je nach Brauchanweisung für ca. 2 1/2 Ltr. Wiederholt prämiirt m. d. Goldenen Medaille u. d. Höchsten Preisen ausgezeichnet. Die Destillation im Haushalte völlig kostenfrei. Otto Reichel, Grösste Spezialfabrik Deutschlands, Berlin SO. 33. Niederlagen in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen. Zu haben in Bromberg bei Carl Aug. Grosse Ww., Johannisstr. 1. H. go Gundlach, Posenerstrasse 4. Carl Schmidt, Danzigerstrasse 37 und Elisabethstrasse 26, Telephon 612. (206)

Concert-Zugharmonikas, 120 versch. Nummern, eleg. Ausstattung, edelst Klangfülle, solide Bauarbeit, Zithern in großer Auswahl, Violinen, Klöden, Drehorgeln, Polypfons, v. billigen bis theuersten. Ernst Hess, Klingenthal i. Sa. bestrenomirteste, mehrfach prämi. Harmonika-Fabrik. Prachtartikel, über 1000 versch. Nummern enthält, mit viel. unvorstellbar eingegangenen Dank- u. Anerkennungschr. um. u. portofr.

Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen grösste und renomirteste Spezial-Fabrik von Sägemaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen. Ueber 80 000 Maschinen geliefert. Chicago 1893; 7 Ehrendiplome, 2 Preis adal. len. Paris 1900: Grand Prix. Filial-Bureau Bromberg: Hoffmannstrasse No. 2.

Für Wiederverkäufer sehr schönen Baumbehang zu außergewöhnlich billigen Preisen. Pfefferkuchen u. Weißzeug bei hohem Rabatt empfiehlt Erste Wiener Bäckerei, Wallstraße 19.

Neu eröffnet! Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48. Empf. f. Wiederverkäufer gr. Disk. wofür in Vondon, Schokolade etc. Spez.: Orientalische Indere: waaren à 1, 2, 5 Pf. v. Süd. M. Alber, Zuharnstraße in gross, 48 Mittelstraße 48.

Fensterläufer 110 x 130 gr. auf besten Preis vorgesehnt bei Süd M. 5. 5. Schaifelang - u. Schlafende v. 10 50 M. an. Felice Jongs, Grünstraße 10, vis-à-vis Hof Hof.

Regulateure, Wand- und Wegeruhren, Tischuhren, Reith-, W. sonorien, Musikwerke, Automaten, Grammophone, Zithern, Harmonikas, Bierfrüge mit Musik, Photographie-Maschinen mit u. ohne Musik, Gasleuchten mit u. ohne Musik.

Kinderwagen, Nähmaschinen Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Käuferstoffe, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Gardinen, Gardinenstangen, Spiegel, Bilder u. f. w. steckauf Theilzahl, mit. koutanten Bedingungen per Kassa billigst. H. Kaatz, Inh. J. Gnossa, Postenstr. 23. Uhren- u. Musikwerk-Reparatur, Werkstat im Hause. Einrahmungen v. Bildern u. f. w. gut u. billig. (462) Farb Seidenpapier, Notenpapier verk. billig Cronh, Kornmarktstr. 8.

Kauf und Verkauf

Jeden Posten Getreide, Obst, Speise- und Fabrikartoffeln kauft ab allen Bahnhöfen u. bittet um benutzte Offerten Otto Hansel, Bromberg. (273) Einige Waggons

Heu kauft Emil Fabian, Mittelstr. 22.

Größ. leere Kisten zum Verkauf Bromberger Sontguthen- und Vondon-Fabrik Bahnhofstraße Nr. 54.

Jeden Posten Speise- u. Fabrikartoffeln kauft ab allen Bahnhöfen Julius Tilsiter, Bromberg

Die höchsten Preise für erh. alte Sachen zc. zahlt Abr. Arndt, Kornmarktstr. 7. Beitellungen per Postkarte.

Meine 2 Häuser verlängerte Rintauerstraße 1 und Karlstraße 22 beabsichtige ich zu verkaufen. Näh. V. l. Rintauerstr. 1. Knuth.

Mein Grundstück Jägerhof Nr. 23 mit Materialgeschäft, bin ich willens zu verkaufen weg. and. r. Unternehmung. G. Poske, Fischer.

Im Dorfe Weißfelde b. Bromberg u. mittelst a. d. Cementfabrik Arbeiterhaus

n. 5 Morgen Land mit, günt. Bedingungen sofort zu verkaufen. Jand. A. Held. Bureau-Pfoten Geychavals 3.

Schlittschuhe u. a. Art. Felle verk. billig Cronh, Kornmarktstr. 8.

Baustellen

an der Sebans- und Königstraße belegen, sind sehr preiswerth und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. Vollenmarkt 7. (36)

Der Bauplatz Bahnhofstr. 57 mit einem zweiten Bauplatz an der Hinterstraße gelegen, zusammen 1230 qm, groß ist à 10 M., mit 25 M. zu verk. Näheres bei Carl Teschner, Danzigstr. 147.

Parzellierungs-Anzeige. In d. Nähe d. Wächteranstalt Wiefelstraße sind noch 11 Parzellen unter günt. Bedingungen z. verk. Frau O. Thiel, Schlenkerstr.

1 Kinderwagen u. 1 Kinder-schlitten zu verkaufen. (123) Rintauerstraße 32b, 1. l.

1 gutes Klav. Pianino ist besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Abzahlung evtl. getarret, auch ohne alte Klav. zc. in Zahl O. Lehming, Kornmarktstr. 2

1 Halbverdeckter, 1 6 f. Breit, 13. Nummetgeschirre, 1 Dezimalwaage, 1 Nähmaschine billig zu verkaufen. Näheres Berlinerstr. 5, 1. l.

Wohnungs-Anzeigen

Kassenskal, part., bestehend aus 2 Nüssen, der 1. Januar möglichst in der Nähe der Hofmannstr. gefucht. Angebot mit Preisangabe an M. Diehelm, Hofmannstr. 4.

2 Zimmer, Küche zc. umständlich für 110 M. sofort zu verm. Walfenhausstr. 8.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche zc., zu jedem Geschäft passend, ist per sofort Wilhelmstr. 12 zu vermieten.

Vom 1. April 1903 ab in 1 eleg. Wohnung best. a. 5 Zimmern, 1 Saal, Badest. Küche u. Zubehör Kornmarktstr. 210 z. verm. Näheres durch O. Schilling in der Fahrradhandlung.

Danzigerstraße 141. L. 1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Nebenabz., Sozialabz., Wannenrenise, evtl. Bierbr. u. Gerathenfall ist von sofort zu vermieten. Näheres Magistral, Zimmer 15.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche steht zum 1. Januar 1903 zu verm. (37) Ehlert, Wilhelmstr. 76.

Neuer Markt 1. 2. Etage, Wohnung v. 5 Zimmern, Badest., Mädchenstube und Zubehör ver sofort zu vermieten. Näheres durch Robert Dietz, Parterre.

Danzigerstraße 39, Engel-Apothek, ist 1 Wohnung 1. Et. 6 Zimmer, Bad zimmer, Garten zc. sofort zu verm. h. n.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenst. zc., Gasheizung, Wannenrenise. 5 z. verm. 45 M.

Eine herrschaftl. Wohnung von 8 Zimmern, Badeeinrichtung und sämtl. sonstigen Zubehör, auf Wunsch auch Pferdebox und Durchgangsl. ist vom 1. 4. 03 ab zu verm. enten. Danzigerstr. 71.

In d. Nähe d. Theaterstr. ist ein gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension von sofort oder später zu verm. n. n. Zu erfragen in d. Geschäftstr. b. 3 g.

Zwei Vorderzimmer sofort zu vermieten. Wannenrenise 5.

Ein fremdl. möbl. 1. Parterre Zimmer m. led. Gng. sof. z. verm. Mahme, Kaiserstr. 4.

Als passendes Weihnachtsgeschenk giebt es nur ein **Grammophon.**
spricht - lacht - und singt
in allen Sprachen.



Kataloge und neueste Platten-Verzeichnisse gratis und franko.

Nur **echt** mit nachstehender Schutzmarke.

(114)

GRAMMOPHON H. WEISS & Co., Berlin W., Friedrichstrasse 189.

Fernsprecher Amt 1 1066.

Speziell für das Weihnachtsfest: Künstlerisch ausgeführte Platten von Weihnachtsgesängen. * *



Bekanntmachung
über die
**Versteuerung der Pacht- u. Mieth-
Verzeichnisse.**

Verpächter und Mieter, Vermieter und Mieter sind auf Grund des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 verpflichtet, ihre sämtlichen nach Tarifstelle 48 des Gesetzes stempelplichtigen, im Kalenderjahre 1902 in Geltung gewesenen Pacht- und Miethverträge über unbewegliche Sachen in das vorgeschriebene Verzeichnis einzutragen und dieses, gehörig bescheinigt, unter Einhaltung des Stempelbetrages

bis zum Ablauf des Januar 1903

dem zuständigen Steueramte oder einem benachbarten Stempelverkäufer zur Abkempfung vorzulegen.

Das Formular zum Pacht- und Miethverzeichnis, das von allen Hauptämtern, Zolls- und Steuerämtern und Stempelvertheilern unentgeltlich zu beziehen ist, enthält in seinem Vordruck die nötige Anleitung zur richtigen Auffüllung, sowie die Strafbestimmungen wegen Zuwiderhandlungen. Es wird hierauf ausdrücklich hingewiesen. Im Uebrigen ist jede Steuerstelle zur Auskunftserteilung bereit.

Bromberg, den 1. Dezember 1902.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am vortheilhaftesten durch Benutzung der Versicherungsanstalten des **Preussischen Beamten-Vereins**

Protector: Seine Majestät der Kaiser

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-
Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte Agenten arbeitet. Er übertrifft bisher alle anderen Versicherungs-Anstalten durch die Gewinne aus der Windersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er hat bei unbedingter Sicherheit die niedrigsten Prämien und gewährt hohe Dividenden.

Im Jahre 1901 traten neu in Kraft: 4126 Versicherungen über 17380300 Mk. Kapital und 55050 Mk. jährliche Rente.

Vericherungsbestand 228 090 397 Mk., Vermögensbestand 70 985 000 Mk. Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1901 beträgt 2218 533 Mk., wovon den Mitgliedern der grösste Theil als Dividende zugeführt wird. Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die f. g. Militär-Versicherung. Kapital-Versicherung u können von Jedermann, auch Nichtbeamten beantragt werden.

Der Verein stellt Dienstkaufleute für Staats- und Kommunal-Beamten unter den günstigsten Bedingungen, ohne den Nachteil einer Lebensversicherung zu fordern.

Aufnahmefähig sind alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- u. Beamten, Amts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Postagenten, ferner die Beamten der Sparfassen, Genossenschaften u. Kommanditgesellschaften, Geistlichen, Lehrer, Lehr rinnen, Apothekern, Aerzten, Thierärzten, Zahnärzten, Apothekern, Ingenieuren, Architekten, Techniker, Bankier, Offiziere z. D. und a. D., Militär-Aerzte, Militär-Apotheker u. sonstige Militärbeschäftigten, sowie auch die bei Gesellschaften u. Anstalten dauernd thätigen Privatbeamten u. Die Druckfachen des Vereins geben näheren Aufschluss über seine Vorzüge und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

**Direktion des Preussischen Beamten-Vereins
in Hannover.**

Bei einer Druckfachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Photographisches Atelier Th. Joop

Inhaber: Nawrotzki & Wehrm
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bitten wir uns mit Aufträgen möglichst frühzeitig beehren zu wollen, damit wir dieselben in bekannter tadelloser Ausführung rechtzeitig erledigen können. — Aufnahmen bei jeder Witterung. Hochachtungsvoll

Nawrotzki & Wehrm.

Th. Faulhaber
BRESLAU I.
Firmenschilder u. Buchstaben
Gegr. 1850. Fabrik. Gegr. 1850.
Elegante Ausführung — Solide Preise.
Kostenanschläge gratis u. franco.

Bei Drüsen, Scrofulen, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenerkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder empf. jetzt wieder eine Kur mit dem beliebtesten, ärztlicherselbst viel verordneten

Lanusen's Jod-Leberthran

Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt Blutbildend, Sitte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lanusen in Bremen. Hauptvertrieb in Bromberg: Schwarze Adler-Apothek, Bärensstr., Kronen-Apothek, Bahnhofstr., Schwann-Apothek, Danzigerstrasse, Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15. In Znln bei Apotheker Legal.

Da ich mein großes Lager von Bürsten und Pinseln verkleinern will, so bietet sich Gelegenheit zu

billigen Weihnachtseinkäufen

von Kopf-, Zahn-, Nagel-, Kleiderbürsten, Bürsten-Garnituren, Kardätschen, Bohnerbürsten, aus reinen Borsten gearbeitet,

auch alle anderen zum Haushalt gehörenden Bürsten habe ich im Preise um 20% herabgesetzt. — Wiederverkäufer Dutzend-Preis.

A. I. Mayhold, Bürstenmachermeister, Wollmarkt 13.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Achromatische Theater- Jagd- u. elektrische Leuchter — Taschenuhren
Reiseperpetuelle schwarze, v. 5,50 A. an. Lampenschirme: „Augenschütz“
weiss u. Perlutter v. 8 A. an. Stereoskope nebst großer Auswahl in Bildern.
Barometer, genau justirt, nur erdtaugliche Fabrikate. Brillen, Pincenez, Lorgnetten in Gold von 10 Mark an, Silber, Doublé, Schilbpat 2c.
Lambrecht'sche Polimeter, Wetterwarten u. s. w. Thermometer in reicher Auswahl.
Gastende Geschenke für die reifere Jugend. Experimentirkiten. Dampfmaschinen (gefahrlös).
Photographische Apparate mit Modelle. Eisenbahnen mit Spiritusheizung und Federzug.
Anleitung und Zubehör. Laterna magica mit guten Linsen.
Elektrifirmachinen. Optisches Spezial-Geschäft.
Saubere Apparate.

Oscar Meyer, Danzigerstr. 11, vis-à-vis Hotel Adler.

Cementbeton-Platten

für Fußsteige

unter 250000 kg. Druck hergestellt

empfehlen

Cementwaarenfabrik

Windschild & Langelott

Bromberg-Weißfelde.

**Wäsche-
Wringmaschinen**
unter Garantie.
Reparaturen an Wringmaschinen wie einzelne Walzenbezüge
empfehlen
Ernst Schmidt Bromberg
Gummispezial-Geschäft
Bahnhofsstrasse Nr. 93.

8 Wochen zur Probe!
versende ich, um Ihnen von der Vorzüglichkeit und Billigkeit meiner Instrumente zu überzeugen, nur geg. Nachnahme für nur 41 Mark, in Blocknoten 30 Pfg. mehr, eine elegante, als besondere Spezialität leicht spielende, stark gebaute „Concert-Zug-Harmonika“ mit 16 Stück, 2 Reihen, brillante Trompeten, Anker oder Stern, Anker oder Stern, Anker oder Stern.
16 Schallröhren u. sonst noch vielen schönen anderen Verzierungsmusik mit 50 Stimmen, Grösse 85 cm. Ein solches Prachtinstrument, Schöndrig mit 3 rechten Registern und 70 Stimmen nur 8 Mk. 4 schöndrig, 4 rechte Register und 90 Stimmen nur 7 1/2 Mk. 6 schöndrig, 6 rechte Register und 120 Stimmen nur 11 1/2 Mk. 2-reihige mit 19 Tasten, 4 Bassen und 100 Stimmen nur 10 Mk. Kleinere 2-reihige mit 19 Tasten u. 4 Bassen kosten nur 6 Mk. Selbstlernschule gratis.
Eine grosse prachtvolle **Columbia-Zither** ca. 31 cm lang, mit 5 Accorden, 41 Saiten, Schule zum Selbstlernen nur 8 1/2 Mk.
Accord-Zithern nur 6 1/2 Mk. — Verpackungskiste gratis.
Porto Garantie: Umtausch gestattet, Risiko. Bevor Sie Harmonika u. s. w. kaufen, verlangen Sie erst meinen Katalog, derselbe enthält viele Neuheiten. Man bestelle nur bei **Robert Husberg, Neuenrade No. 64, Westf.**

Glas-Christbaumschmuck.
Das schönste und schäufte Sortiment der Konfurrenzen enthält **320 Stück** nur feine u. bessere Sachen, als: Acht verschiedene u. mit Silberdraht überponnene Schiffe, zu 11 allons, Kugeln mit Seiden-Chenille überzogen, ff. Meissner, glänzende Gassen, Eier, u. verschiedene Tannenzapfen, Glöckchen, Kugeln mit Engelsköpfen, überponnene Nüsse, Traubentrauben, Äpfel, Melonen, überponnen in verschiedenen Größen, ff. r. Spigen, sortierte Früchte, bunte Perl n, sowie Wachs-Engel mit b. w. glänzenden Glöckchen, gefächelt geschmückt, unzerbrechlich, und viele andere feine Sachen. Eigene Fabrikation, daher grösste Auswahl zum billigsten Preise von 5 Mark franko. Sortiment II, 190 Stück, zu 3 Mk. franko. Bei vorheriger Kasse 4.80 Mk. und 2.80 Mk., ins Ausland das übliche Porto mehr.
Lanscha, S.-M., Postfach Nr. 64.
Fernando Müller, Fernsprecher Nr. 5.
Jeder Stütze wird gratis beigelegt, solange der Vorrat reicht, die prachtvolle Weihnachts-Karte mit roten Feiern u. goldenem Kranz, 1 1/2 Neuh. Tausende glänzende Dankschreiben aus dem In- und Auslande Extra-Sortimente für Vereine u. Wiederverkäufer in allen Preislagen.

Gustav Vetter, Barmen.
Spezial-Geschäft in Farbbändern, Kohlenpapier, f. Schreibmaschinen tämli. Systeme. Wachs-papier, Farbe für Mimeo-graph bezw. Chelolith.

Weihnachts-Ausverkauf!
Wollstoffe, Seide,
sowie Confection, Fächer, Schirme etc.
gebe zu bedeutend ermässigten Preisen ab.
Ernst Strelow, Bromberg.
Telephon No. 371.

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gedlegener Arbeit zu anerkannt
billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
etc. etc.
Franco-Lieferung!
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch
Sachverständige.

Paris 1900: Grand Prix.
**R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.**
Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbareren Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekräften,
— dauerhafteste u. zuverlässigste
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirthschaft.
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 87.

August Feldt, Bromberg,
Bahnhofstrasse 6a. (33)
— Fernsprecher 637. —
Cigarren-Import-Versand-Haus.
Weinhandlung.
Sect-Specialmarke: **Burgeff (Grün).**

Neu eröffnet!
Nr. 48 Mittelstrasse Nr. 48
Spezialgeschäft für Cacao, Thee,
Cakes, Schokolade, Bonbon, Konfitteren,
zu äuss. u. billigen Preisen.
M. Alber, Inhaber in en gros,
48 Mittelstrasse 48. (33)

Gänsebrüste hochfein.
Gänsefüssen frisch u. gepöckelt.
Gänsefleisch 3 ff.
Gänsefettleber
empfehlen
I. A. Hoffmann,
Wollmarkt 14.
Bromberger Honigkuchen-
u. Zuckerwaarenfabrik
A. Kobieliski, Bahnhofstr. 54
empfehlen seine Waaren
in bekannter Güte.
Billigste Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer und Privat-Kundschaft.
fahnen
Reinecke, Hannover.

**Feinstes
Pflaumenmus**
als Brodelag ein viel beehrtes
Nahrungsmittel.
Vollreife ca. 10 Pf. (2,25 Mk.) incl. ab
Bleicher 25 u. 4,00 u. hier ges.
E-maille-Fim 25 u. 4,50 u. Nachh.
E-maille-Fim Dr. f. N. u. Gr. 14 Mk.
Conser-n-Fabrik,
Albin Rehm, Magdeburg 15.
Salamiswürst
à Pf. 40 Pf.
Cervelatwürst à Pf. 1 Mk.
vers. von Joh. Quast, an.
Off. erb. u. F. C. postl. Forbon.

Ehren-Diplom
für gute Leistungen.
gegründet 1894.

Privat-Handelsschule
von
A. Engelhardt,
Bromberg, Bahnhofstr. 78.
Renommiertestes
Institut am Platze.
Bildet Damen u. Herren zu
tücht. Buchh., Stenogr. und
Maschinenschreibern aus.
Zahlreiche Stellen durch m.
Schüler besetzt.
Viele Dankschreiben.
Man verlange Prospekt.

Vorzügl. Unterricht
in d. feinen Damenschneiderei
wird praktisch und theoretisch in
Sachverständigen, 1/2 u. 1/3 jährigen
Kursen erteilt. (291)

Academisches Lehr-Institut
Geschw. Baumeister,
Friedrichstraße Nr. 20, II.
D. selbst finden Damen von
auswärts Pension.

Kleines feines
Pensionat
für In- u. Ausländer, Berlin W.,
Nähe der neuen Hochs. hulen.
gute Verbindg., mässige Preise.
M. Fellmann, Schlüterstr. 67.

Original
Frische
Oefen
empfehlen (30)

Fielitz & Meckel.

Damen-
Garderobe,
eleganter wie einf., auch Konfektions-
sachen fertigt zu sol. Preisen an
Ritter, Modistin, Mittelstr. 15.
Schmädchen können einreten.

Gratulationskarten
für Wiederverkäufer
sehr billig bei
S. Blumenthal, Friedrich-
str. 10 II.

Aleiderstoffe,
schwarz u. farb. Lein. Wolle,
Haus- u. Wirtschaftskleider
in Halbwollen Wollstoffen.
Gutgenähte Wäsche
u. Stoffe dazu als Leinen,
Linonze Tisch- u. Handtücher
Staubtücher, Blin., Schürzen

Gänsefedern,
frischgerissen u. bestgeeignet
zu ermäßig. Preis v. 1.50 an.
(Fed. a. 3.000 Stk. jezt nur 2.50)
Damen v. 2.40 - 7.50, 1 Stk. je
verf. a. 2.50, 1 Stk. jezt nur 1.50.
Dauigste Entenfed. nur 1 M.
fertige Betten.

Ein besserer Stand zu 13 M. ist
schlechterem zu 12 M. vorzuziehen.
Gut ist 1 Staud zu 17 - 22.00.
Woz. solcher zu 27 - 34.00.

Obige Betten werden vor-
züglich gefüllt, teurerer vor den
Damen, denen meine Einrichtung
ermöglicht zu sehen, welche
Feder in ihr Bett kommt,
ohne selbst zu bedauern. Das
Damen fast nirgends mög. ich
Einschlüsse Bezüge
Laf. u. sind genügt vorzüglich.
Gardinen
Tischbed., Schlaf-, Stepp- u.
W. r. d. d. d. Getreid. f. d. d.
Carl Kurtz
Hösch, Rabatt, Hofenerstr. 32.

Empfehle einen groß. Vorrath von
Kränzen aller Art zc. billigt.
Behandlung m. besten ausgeführt.
A. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.

Planions kreuzs., v. 880 M.,
So. Anzahl. 13 M.
mon. franco. 4 wöch. Probes.
M. Horw. tz. Ber. in, Neanderstr. 16.

Drainröhren
Sintermauerungssteine
Verblender
Dachsteine
Formsteine
Zement-Dachplatten.

Peterson, Schleusenau-
Bromberg.

Blutreinigung
H. Niemann,
Samburg, Neu-
münsterstraße 26. Aufbewahren.

Dittmar's Möbel-Fabrik
Berlin C., Molkenmarkt No. 6. Gegründet 1836.
Einfache, wie reiche Möbel jeden Stils.
Besichtigung erbeten. (71) Drucksachen kostenfrei.
Der reichhaltige Weihnachtskatalog wird jedem Interessenten gern kostenfrei zugesandt.

Höhh. Handelsschule Zaner.
1) Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen
Beruf und Erlangung des Einj.-Freiw.-Zeugnis. 2) Fachwissen-
schaftlicher Kursus für junge Kaufl. (Handels-Mathematik). Schul-
anfang 17. April. - Prop. d. Direktor G. Müller. (138)

Großer Ausverkauf
von Pelzwaaren aller Art
wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels.
Muffen, Colliers, Barettis in Verz., Persaner,
Seal, Bisam u. s. w. si. d. noch gut vorrätig am Lager
Gleichzeitig mache ich auf meine bedeut. nbe Auswahl in
Herren-Hüten, sowie sämtl. Herrenartikeln,
als Kravatten, Handschuhen, Wäsche, Schirmen zc.
aufmerksam.
S. Wolff.
(3) Nur 7 Brückenstr. 7 Ecke Burgstr.
Diejezt so sehr beliebten echten Zeffart Mützen, Subertus-,
Tannus- u. Zura-Mützen sind jezt in sehr gr. Auswahl am Lager.

Reinhold Kraege,
Uhrmacher,
Bromberg, Friedrichstr. 52.
Uhren-, Gold- und
optische Waaren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Lager Glasgitter Uhren
von J. Assmann zu Fabrikpreisen.

Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität

Sägegatter und
Holzbearbeitungs-
Maschinen
In hochmodernsten Constructionen. • Offerten und für ernste Reflektanten
Kataloge • kostenfrei.

Goldrahmen-fabrik
Bildereinrahmungen (37)
Neuvergoldung alter Spiegel u. Rahmen zc.
F. Redlinger, 38. Danzigerstr. 38.

Bruchbänder, Leibbinden, Gummi-
strümpfe, Luftkissen, Wasserkissen,
Reisekissen, Hygieabinden u. Gürtel,
Irrigatore, Clysterspritzen, Eis-
beutel, Stechbecken, Inhalations-
Apparate, Bettelunterlagen, Tischdecken,
Wachstuche, Kämmen, Verbandstoffe,
Soxhlet-Apparate, Gummisauger,
Sowie alle Gummi-Artikel.
Ernst Schmidt, Bahnhofsstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft. (280)

Kaiseröl nicht explodirendes
Petroleum, ist voll-
ständig gefahr-
los und über-
trifft an Feuer-
sicherheit sämtliche anderen Petroleumsorten.

Kaiseröl ist vollständig
wasserhell und
frei von Pe-
troleumgeruch.

Kaiseröl ist in Bezug auf
Leucht-Kraft
unübertroffen
und schont die
Augen.

Kaiseröl brennt spar-
sam, kann für
jede Petroleum-
Lampe und Koch-
Maschine verwandt
werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material
zur Speisung von Petroleum-Oefen (429)

Echt zu beziehen durch: **Wilhelm Heydemann,**
Bromberg, Danzigerstrasse 7.
en-gros **Carl Wenzel,** Bromberg.
Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Fabri-
kant: **Petroleum-Raffinerie vorm. August**
Korn, Bremen. Wer anderes Petroleum unter der
Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar.

Grosse Preis-
Ermässigung.

Erstes Damen-Mantel
und Trauer-Magazin
Größtes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe

Wegen vor-
gerückter
Saison haben wir
unsere anerkannt
billigen
Preise noch
bedeutend
herabgesetzt.
Als Gelegenheitskauf
empfehlen wir einen grossen Posten
schwarzer, hocheleganter
Costüm - Röcke
zu ganz **erstaunlich billigen** Preisen.

Heussi's „Tannenzapfen“ Modernste
Christbaumtülle!

Der schönste Schmuck am Tannenbaum sind
natürlich „Tannenzapfen“!
Der „Tannenzapfen“ wird nicht, wie alle
anderen Baumtüllen mit seinem untern,
sondern mit seinem obern Teil an den Zweig
geklemmt; der Schwerpunkt liegt daher
unmittelbar auf dem Zweig, nicht hoch
in der Luft. Die Lichte können nicht
schief sitzen und nicht
tropfen, auch wenn der
Baum von einem
Ort zum andern ge-
tragen wird; sie
verbrennen ganz,
brauchen nicht aus-
gepuset zu werden. Preis Dtd. M. 1.50, Beste Sorte M. 2.-. Porto 25, 45, 55 Pfg. für 1,
2, 3 Dtd. u. mehr gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. (178)
Bitte recht zeitig zu bestellen! **Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstr. 4.**
In Bromberg bei **A. Hensel, Danzigerstrasse 165.**

H. Röhr, Danzigerstr. 4
Größtes
Herren-, Damen- und
Kinder-Schuhwarenlager
in allen Neuheiten der Saison
zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen
in allen nur erdenklichen Arten
werden unter meiner persönlichen Leitung gut und billigt
ausgeführt. (494)

H. Röhr, Danzigerstrasse 4.

Schaukel-
pferde,
sowie (33)

Räderpferdechen
offeriert in größter Auswahl bei billigsten Preisen.
Emil Conrad, Sattlermeister,
Friedrichstraße Nr. 30.
Sämtliche Pferde sind extra stark gearbeitet u. mit schönen laugen
Gängel versehen, sodas einwilligenlager der Kinder nicht statt finden faun.
Auch werden sämtliche Reparaturen, sowie Anbeziehen
prompt und billigt ausgeführt.

Grabdenkmäler,
komplette Erbbegräbnisse,
schmiedeeiserne Grabgitter
und alle ins Grabsteinfach fallende Arbeiten.
Granitwaaren für Bauzwecke.
Marmor-Einrichtungen
für Conditoreien und Fleischerläden zc., sowie
Waschtisletten
für Möbelfabrikanten
Liefert in jahrelang anerkannt bester Ausführung zu
folgenden Preisen (164)

die Steinwaarenfabrik
C. Bradtke Sub. P. Albrecht,
Bahnhofsstraße Nr. 52.

Dringende Bitte
an erdenkende Menschen.
Eine hochbetagte, hinfällige,
durch jahrelange Krankheit in
Schulden gerathene Greisin bittet
um Unterstützung, da sie nicht in
der Lage ist, sich selbst zu er-
nähren. - Die Geschäftsstelle ist
gen. bereit, Gaben anzunehmen
und darüber zu quittiren, a. d. ist
d. selbst die Adresse der Bittenden
zu erfahren.

Das Neueste
und **Originellste!**
Der lebende
Christbaum aus Schmuck
sowie
Wachstücker, Richte
und passende
Weihnachts-
geschenke
empfehlen
Carl Wenzel
Detail
Znh.: Felix Grochowski
Central-Deuere
Friedrichstraße 64.

Uhrn werd. f. 80 Pf. gereinigt.
Ottinger, Thorauerstr. 5. Hof.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Kon-
struktion bei billiger Berechnung
und kürzester Zeit wie neu her-
gestellt. Behandlung bitte per
Postkarte zu machen u. werden die
Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnalt,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Damentuch,
Ia-Qualität, in neuesten Farben
zu eleganten Brombecken! Iern,
Bilardtuch u. moderne Anzug-
stoffe für Herren und Frauen
berende billigst, jed. s. Maß.
Brosen frei! (194)
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Rheumatismus,
Reihen, Gicht, Rheuma u. s. w.
verschwindet durch Tragen meiner
elektrisch präparirt. Kagenfelle.
Preisgünstig! Preisgünstig!
Verzäpflich empfohlen!
Paul Latte, Bromberg.
Wiederlage bei:
Semmi Schreiber, Neudorfstr. 6,
Keh. Hof. Wollschaff, 14.
Emil Müller, Wollschaffstr. 27.

Emil Schumann, Pirna a. E.
Weltbek. Züchterei
tiefourenreicher
Kanariendroller.
Präparirt m. höchsten
Auszeichen. Vers. unt.
Gar. f. Wertu leb. Ank.
g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20
p. St. Zuchtweibchen M. 15.00

Lebensglück
hängt oft von einem schönen
Gesicht ab. Gegen Sommers-
prossen, rote Flecken, Finnen,
spröde Haut u. Hautausschläge
aller Art gebrauchen Sie mit
Erfolg die

Lana-Seife
von **Hahn & Hasselbach, Dresden**
a. St. 50 Pf. in d. Drogerien
Carl Schmidt, Elisabethmarkt
und Danzigerstrasse,
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64,
Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3
und Rinkauerstr. 1.
Carl Grosse Nachf.,
Arthur Grey, Danzigerstrasse 1,
Adler-Drog., Johannisstrasse 1,
Hugo Gundlach, (32)
Wih. Heydemann, Danzigerstr. 7,
Arth. Willmann,
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Erich Noak, Germ-Drog.
Erwin Assnuss, Danzigerstr. 37,
Ecke Moltkestr.
Schleusenau: Apoth. Dr. L. Tonn,
Nakel: Ad. H. Stanzel, Znhl. zc.
Tulaziewicz & Mroczkiewicz.

Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
Provinzielles und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konserberichte, Literatur zc. **Carl**
Wendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Neklamen
L. Jarcow, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Grüneauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünewald in Bromberg.

3. Beilage.

Feuersbrunst in Marienburg.

Von einer großen Feuersbrunst ist heute die alte Ordensstadt Marienburg heimgegriffen worden. Es wird uns darüber berichtet:

Marienburg, 6. Dezember. (Drahtmeldung.) Heute morgen brach in dem Hause Sohe Lauben 35 Feuer aus, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff. Um 3/4 Uhr mußte das in Marienburg garnisonierende Militär zur Hilfeleistung herangezogen werden. Um 8 1/2 Uhr standen bereits acht Häuser in Flammen und die meisten waren schon völlig zerstört.

Marienburg, 6. Dezember. (Drahtmeldung.) Um 9 Uhr vormittags hatte sich das Feuer in den Sohen Lauben noch weiter ausgedehnt, so daß neun Häuser von den Flammen ergriffen waren. 6 Häuser sind bereits zerstört. Zu dem bei dem letzten Brande verschont gebliebenen Teil der Sohen Lauben stehen nur noch 4 Häuser. Das historische Thor der Marienburg steht in großer Gefahr. Die Danziger Feuerwehrrichter zur Unterstützung eingetroffen. Das Feuer ist in der Fabrik von Dewiz ausgebrochen.

Der letzte Brand, von dem in der Meldung die Rede ist, ist die Feuersbrunst vom 26. Juli 1899. Damals wurden im ganzen 50 Gebäude zerstört, darunter die mit den alten historischen Lauben fast alle. Auch das Rathhaus mit dem Thurm, das alte Gymnasium und die Mädchenschule wurden ein Raub der Flammen. Damals war die Marienburg nicht gefährdet, diesmal scheint nicht jede Gefahr ausgeschlossen zu sein. Mit Unterstützung des Kaisers wurden dann die Laubengebäude in der alten Form wieder aufgebaut. Angesichts der starken Kälte, die jetzt herrscht, ist das Schicksal der vom Brande Betroffenen besonders bedauerndwerth.

Uns Stadt und Land.

Bromberg, 6. Dezember.

* Vom Wetter. Der Frost hält in voller Schärfe an; seit Dienstag ist das Thermometer auch am Tage selten über —10 Grad Celsius gestiegen und in den Nächten ist der Durchschnitt etwa —15 Grad Celsius bei scharfen Ost- resp. Nordostwinden.

* Männerturnverein. Der rüstig vorwärts strebende Männerturnverein hat sich besonders die körperliche Fortbildung der Schul- und Klassenjugend als Aufgabe gestellt und zu diesem Zwecke vor einigen Jahren eine besondere Jünglingsabtheilung gebildet, welche auch das Interesse des Magistrats und der hiesigen Schulleiter und Lehrer genießt und infolge dessen in stetem Wachsen begriffen ist. Am vor der Öffentlichkeit von dem Thun und Treiben in dieser Abtheilung Zeugnis abzulegen, veranstaltet der Männerturnverein morgen Sonntag, 7. d. M., 4 Uhr nachmittags, in der städtischen Turnhalle (Schulstraße) ein Jünglings-Schauspiel, zu welchem die Eltern und Lehrer der Jünglinge, die Lehrerschaft hiesiger Stadt, wie überhaupt jeder Freund der Jugend freundlichst eingeladen sind.

* Auf das übliche Sonntagskonzert der Aca bei Wichert machen wir diesmal besonders aufmerksam. Zu dem gut zusammengefügten Programm haben zwei neuen Aufnahme gefunden, welche von hiesigen Herren komponirt sind. Herr Schöblich wird einen von ihm komponirten Flötenmarsch vortragen, während ein sehr gefälliges Flötenolo Herrn Schulz aus Schleusenau zum Verfasser hat.

* Für die lateinische Realschule sucht der Magistrat zum 1. April 1903 zwölf heizbare Wohnräume zu miethen, wie aus der heutigen Bekanntmachung hervorgeht. Man darf daraus den Schluß ziehen, daß die neue Schule zu Ostern künftigen Jahres nun in der That eröffnet wird.

f. Der Weihnachtsmarkt beginnt in diesem Jahre am Sonnabend, 20. Dezember, vormittags 8 Uhr und endet Mittwoch, 24. Dezember, abends 10 Uhr.

f. In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern 12 Personen (Männer und Frauen) wegen Bettelns.

f. Der heutige Wochenmarktsverkehr ist wahrhaftig der großen Kälte wegen nicht besonders lebhaft gewesen. Auf dem Neuen Markte fehlte fast jede Zufuhr. Auf dem Friedrichsplatz kosteten das Pfund Butter 1 Mk. bis 1,30 Mk., die Mandel Eier 0,90 bis 1,10 Mk. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für das Pfund geschlachtete Gänse — welche übrigens recht stramm gefroren waren — 4,50 bis 6 Mk. für Hühner 2,75 bis 3,25 Mk. — Die Preise für Gemüse, welches feilgehalten wurde, waren gegen sonst unverändert. — Auf dem Fleischmarkt zahlte man für das Pfund Schweinefleisch 70 bis 75 Pfg., Rindfleisch 60 bis 70 Pfg., für Hammelfleisch ebensoviel und für Kalbfleisch 65 bis 75 Pfg.

f. Personalien aus der städtischen Verwaltung. Der Bureau-Assistent Kurt Prillwitz, der Registrator Max Doebe und der Bote Franz Lorenz sind in der städtischen Verwaltung lebenslanglich angestellt.

f. Eingezogene Strafe. Gegen die geplante Einziehung der Speicherstraße hierelbst durch die städtische Polizeiverwaltung ist eine Einsprache nicht erhoben worden. Unter Beibehaltung eines Fußweges, welcher vom Brauseker an gerechnet bei dem Hause Nr. 2 acht Meter und bei Nr. 4 zehn Meter breit ist, wird die Speicherstraße nunmehr in ihrer weiteren Breite vollständig als öffentlicher Weg eingezogen.

f. Mische streuen! Die Polizeiverwaltung bringt die Polizeiverordnung, nach welcher die Bürgerleige von den Hausbesitzern mit Mische, Grand usw. zu streuen sind, damit die Mähte beiseitigt wird, aufs Neue in Erinnerung.

* Eisberne Hochzeit. Das Fleischermeister Lemplin'sche Ehepaar in der Kornmarktstraße feiert heute die silberne Hochzeit.

f. Neuer Lehrkursus für Fußbeschlag. Auf der hiesigen Fußbeschlag-Lehrschmiede beginnt am 1. Januar 1903 ein neuer Kursus.

p. Kafel, 5. Dezember. (Verein junger Kaufleute.) In der kürzlich abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins junger Kaufleute Kafel (Kreisverein im Verbands Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig) fanden Ergänzungswahlen statt und zwar wurden gewählt als Kassierer Herr M. Sroczyński, als Schriftführer Herr O. Horn und als Beisitzer Herr S. Mosek. Es wurde ferner beschlossen, im Vereinszimmer (Schreibzimmer des Hotels Kaiserhof) außer der Verbandszeitung eine Anzahl guter illustrirter Zeitschriften zur freien Benutzung der Mitglieder auszuliegen. Hierauf hielt der Vorsitzende Buchhalter Segenbart einen Vortrag über die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, insbesondere über die Stellenvermittlung und die Krankenpflege. Erstere erfolgt sowohl für Mitglieder wie für Auftraggeber vollkommen kostenfrei, und es wurden seit Bestehen des Verbandes bis jetzt 42 000 Stellen besetzt; in diesem Jahre bis Ende September allein 2638. Es wurden dem Verbands in den ersten 9 Monaten laufenden Jahres 8105 offene Stellen zu Befehung von Firmeneinhabern angemeldet, so daß also 739 offene Stellen auf 1000 vorhandene Bewerber kommen. Die Krankenpflege gewährt bei den denkbaren niedrigen Beiträgen bereits nach 6monatiger Mitgliedschaft volles Krankengeld für 52 Wochen sowie freien Arzt und Apotheke, bei freier Arztwahl. Die Kasse zahlte in diesem Jahre bereits 140 553,19 Mark Krankengelder, 11 349,89 Mark Krankenhauskosten und 11 997,50 Mark Begräbnisgelder, und es kann der Beitrag jedem Handlungsgehilfen nur dringend empfohlen werden. Außerdem bezieht der Verband noch eine Witten- und Waisenkasse eine Altersversorgung- und Invaliditätskasse, sowie in Niederschlesien im sächsischen Erzgebirge ein geschmackvoll und behaglich eingerichtetes Genesungsheim, während ein zweites demnächst im Raum errichtet werden soll. Eine gemüthliche Fidelity hielt die Mitglieder hierauf noch längere Zeit zusammen. Die Vereinsabende finden jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats im Hotel Kaiserhof statt und sind Gäste stets willkommen.

3. Strelno, 5. Dezember. (Amtsjubiläum.) Zum heutigen 25jährigen Amtsjubiläum des Herrn Bürgermeisters Herrgott hatte die Bürgergesellschaft mancherlei Vorbereitungen getroffen, um ihre Liebe und Hochachtung zum Jubilar auch äußerlich zu bezeugen. War es doch dem Bürgermeister zu verdanken, daß bei der Theilung des Kreises Knorowzlaw Strelno als Kreisstadt gewählt wurde. Mancherlei Bauten, Anlagen und Einrichtungen, die während seiner Amtsperiode geschaffen sind, zeugen von dessen Schaffenstraft und Arbeitsfreudigkeit. Gestern veranstalteten der Landwehrein, der Männergesangverein, der Schützenverein, der Verschönerungsverein und die Feuerwehrrichter, die Bürgermeister Herrgott als Vorsitzender leitete, einen Fackelzug. Kommissionsrath Ritter beglückwünschte den Geehrten im Namen aller Vereine und lud den Jubilar zu einem Kommercie, der äußerst zahlreich besucht war, ein. Amtsrichter Friedrich eröffnete den Kommercie durch eine längere patriotische Rede und durch das Kaiserhoch und führte dann weiter das Präsidium. Es wurde eine Reihe gemeinschaftlicher Lieder gesungen; ferner brachte der Männergesangverein mehrere Gesänge zum Vortrage. Heute früh wurde der Jubilar durch ein Ständchen der Knorowzlawer Militärkapelle geehrt, worauf im Laufe des Vormittags die städtischen Behörden, sowie die Deputationen der Vereine usw. ihre Glückwünsche darbrachten. Die Bürgergesellschaft schenkte einen Betrag von 1000 Mark, während der Männergesangverein zum Andenken ein Gemälde überreichte. Sonntag findet ein Festessen statt. Mächtige es dem so Geehrten vergönnt sein, noch viele Jahre zum Wohle der Stadt in ungetrübt Körper- und Geistesfrische zu wirken.

O. Wogrowitz, 5. Dezember. (Vortrag.) Am 10. d. M. wird im Fiacal'schen Saale der zweite, von der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Wosen veranstaltete Vortrag stattfinden. Der Professor der Physik Amberg aus Berlin wird über das Thema „Kampf der Kräfte im Aufsteig der Erde“ sprechen und das Vorgeordnete durch physikalische Experimente näher erläutern.

Gerichtssaal.

s. Knorowzlaw, 5. Dezember. Gegen die Hochstaplerin Hedwig Dainski erkannte der Gerichtshof auf 3 Jahre Zuchthaus und 900 Mark Geldstrafe, eventuell noch 60 Tage Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus, 1000 Mk. Geldstrafe, eventuell 70 Tage Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht beantragt.

Danzig, 5. Dezember. Eine schwere Bluthat wurde heute vor dem Schwurgericht verhandelt. Der 19jährige Arbeiter Paul Lewandowski aus Schönwarling kam am 28. September nach Hohenstein, wo er im Gasthose den Rübenunternehmer Scharasin mit mehreren seiner Leute traf. S. begann Streit, in dessen Verlauf er den Schwertknecht und einen Arbeiter schwer verletzte. Lewandowski bekam 5 Jahre Zuchthaus.

Bunte Chronik.

— Die „Gartenlaube“ bringt als besonders interessante Zugabe in ihrer hohen erschienenen Weihnachtsnummern eine kleine Sammlung von bisher ungebrachten Briefen Kaiser Wilhelms I. und des Fürsten Bismarck, die sich an unvermutheter Stelle gefunden haben, nachdem die beiden im Jahre 1900 und 1901 von der Cottaschen Buchhandlung herausgegebenen Briefsammlungen bereits fertige gestellt waren.

— Bitte von der Höhe des Thüringer Waldes. Im Hinblick auf das heran-nahende Weihnachtsfest sei hiermit an den hoch im Thüringer Walde gelegenen Ort Steinheid erinnert. Er gehört zu den Orten, in welchen fleißige Hände jenen reizenden Christbaum schmücken anfertigen, dessen Silberpfeil und Farbenpracht dem Weihnachtsbaum den herrlichsten Glanz und Schimmer verleiht. Steinheid ist in diesem Jahre durch eine Feuersbrunst schwer heimgegriffen worden und verdient es somit, daß seine industriellen Verhältnisse bekannt und gefördert werden. Um die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf den Ort hinzulenken und durch Verkauf an Private den Glasbläsern einen besonderen Verdienst zuzuwenden, haben sich unter Führung des Ortsgeistlichen (Pfarrer Langguth) Männer zusammengesetzt, die den Vertrieb von Christbaum schmuck im Interesse und zum Besten der Glasbläser in die Hand genommen haben. Es wird Christbaum schmuck in den verschiedensten Zusammenstellungen, namentlich auch wieder die beliebten weißen Sortimente neben den bunten, auf Lager gehalten und in Postkisten zu 5, 6, 10 Mark frei inkl. Verpackung und in Paketen in jeder Preislage verpackt. Wer den Seinen eine große Freude machen, ein soziales Werk unterstützen und dazu beitragen will, daß in jenem hochgelegenen, vom Sturm undbrauten Wetter, das der Winter meist tief in Schnee zu betten pflegt, am Christabend in manchem Haus ein freundliches Weihnachtslicht leuchtet, der möge sich rechtzeitig wenden an Pfarrer Langguth, Steinheid (Thüringen).

— Queenstown, 5. Dezember. Der Kapitän des englischen Schiffes „Reicester Castle“, welcher von San Francisco hier eingetroffen ist, berichtet, daß 300 Meilen nördlich von den Pitcarininseln im südlichen Theile des Stillen Ozeans drei amerikanische Matrosen gemuert hätten. Sie ver wundeten den Kapitän durch Schüsse und Schläge mit einem schweren Bootspiere; als der Unterwermantel dazwischen trat, erschossen ihn die Meuterer. Diese seien auf einem leichtgebauten Floß, das wahrscheinlich gesunken sei, geflohen.

— Rosowaja (Gouvernement Zetaterinoslaw), 4. Dezember. Die Eisenbahn nach Petersburg ist mit Glatteis bedeckt. Die Telegraphendrähte sind mehrere Werst weit durch das Gewicht des daran hängenden Eises zerissen. Der Kurierzug nach Petersburg mußte auf der Station Satschije 12 Stunden liegen bleiben.

— Der „Frank. Courier“ erhält aus Rom folgende Korrespondenz: „Der Untersuchungsrichter am kgl. Landgericht Neapel hat seine am 21. November begonnene Untersuchung auf Capri mit folgendem Beschlusse beendet: „Auf Befehl. Gegen den 45jährigen Maler Christian Allers, Angehörigen des deutschen Reiches, vordem in Karlsruhe im Großherzogthum Baden, ergeht der richterliche Befehl auf Festnahme und Einlieferung in die Gefängnisse des Landgerichts Neapel. Der Allers ist nach den zwei eingelaufenen Denunziationen und den von mir geprüften Thatlagen dringend verdächtig, in der auf seinen Namen im Grundkataster eingetragenen Villa auf der Insel Capri in den Jahren 1900 bis 1902 in mindestens zehn Fällen mit zwei minderjährigen Knaben Vergehen und Verfehlungen wider die guten Sitten verübt zu haben. Der Angeschuldigte ist flüchtig.“ Capri, 26. November 1902. Dr. jur. Collenza.“

— Daß Theater kein Geld verdienen können, sondern nur von Zu- und Vorschüssen leben können, ist eine Ansicht, die man jetzt ruhig als veraltet in die Ecke werfen kann. Aus Wien berichtet das „N. Wiener Tagbl.“: Beide Hoftheater haben in dem zu Ende gehenden Jahre glänzende Einnahmen erzielt. Gegenüber dem Vorschlage ergibt sich bis jetzt ein Mehr an Einnahmen im Burgtheater um 56 000 Kronen und im Hofopertheater um 107 000 Kronen.

— Von einem königlichen Brunstücker wird berichtet: Auf dem eidgenössischen Kontrollbureau für Gold- und Silberwaaren in Schaffhausen wurde dieser Tage ein wunderlicher gearbeiteter, 18karätiger Ring, mit ungenüßlich großem, prachtvoll geschliffenem Diamant zur Stempelung vorgelesen, der für Kaiser Meletit bestimmt ist. Er trägt eine in abessinischer Schrift eingravierte Widmung und wird von einem Züricher Juwelier geliefert.

— Vom guten bairischen Durst zeugt eine Verhandlung vor dem Landgericht München 2: Der Tagelöhner Johann Reich von Kröblitz brachte am 12. August d. J. unaufgefordert einem in Moos seine Hochzeit feiernden Kameraden ein Fäßchen Bier, das er im Graßfinger Moos auf dessen Namen „entnommen“ hatte. Als der Bedachte den Ehrentrunk dankend abgelehnt hatte, weil die Hochzeitsgesellschaft schon ausreichend mit Bier versehen war, lud Reich das 31 Liter haltende Fäßchen wieder auf seinen Schieffarren, fuhr es in die nahe Waldung und trank das ganze Fäßlein, in Gottes freier Natur allein aus. Er wurde wegen dieser Liebhabelei an „fremdem“ Bier zur Gefängnisstrafe von drei Monaten verurtheilt.

— Ueber den Ursprung der Redensart „Es ist die höchste Eisenbahn“ bringt die „Zeitschrift für Volkskunde“ eine Untersuchung. Danach verbandt der Ausdruch seine Entstehung dem beliebten Berliner Humoristen der dreißiger und vierziger Jahre Adolf Glashbrenner. In einem seiner Zeit vielgelesenen Dramolette „Ein Heiratsantrag in der Niederwallstraße“ von Glashbrenner hält ein Briefträger um die Hand der Tochter eines Stubenmalers an. Der Freier ist sehr zerstreut, „weil ihm seine Silbertrödeln für die Briefe immer durch den Kopf gehen“. Seine Zerstretheit äußert sich hauptsächlich darin, daß er Dinge, über die er zugleich etwas auszusagen will, miteinander verwechselt. Witten in einer Szene erzählt er, daß die Leipziger Post angekommen sei, und erinnert sich seiner Briefträgerpflicht mit den Worten: „Es ist die allerhöchste Eisenbahn, die Zeit ist schon angekommen.“

Büchermarkt.

* Sonnenläserchen. Kleine Geschichten zum Lesen und Erzählen für Kinder von fünf bis acht Jahren. Von Agnes Küster. Mit vier farbigen Vollbildern nach Aquarellen von Fritz Bergen. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. 154 Seiten Oktav. Preis eleg. gebunden 3 Mark. Die „Sonnenläserchen“ sind allerliebste, kleine Brillen, deren Erlebnisse den Inhalt dieses Bandes bilden. Wir lesen, wie sie von ihrem Fenster aus mit neugierigen Augen die wechselvollen Vorgänge auf der Straße betrachten. Und wie schon ist es dann im Sommer bei den Großeltern auf dem Lande, wo man so „entzückende“ Vogelstrecken zu machen versteht, und wo es so viele Kinder zum Spielen giebt! Alle diese zahlreichen Episoden sind in so naturn, sinnlichem Ton gehalten, daß sie sich nicht nur zum ab-schnittweisen Lesen für die Kleinen, sondern auch zum Erzählen eignen.

* Unter fremder Herrschaft. Eine wahre Geschichte. Nach Familienüberlieferungen für junge Mädchen erzählt von Lucie Jodel. Mit vier Illustrationen nach Originalen von Fritz Bergen. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. 244 Seiten Oktav. Preis eleg. geb. 4,50 Mark. Die spannende Erzählung schildert die Schicksale zweier Schwestern, die sich nach dem unglücklichen Jahre 1806 gezwungen sehen, ihren Lebensunterhalt im Auslande zu verdienen. Die ältere kommt als Erzieherin in eine altadelige französische Familie der Provence und führt hier ein idyllisches Leben bis zur Befreiung ihres Vaterlandes von dem drückenden Joch des Kaiserthums, während die jüngere eine Stelle als Gesellschafterin in einer befreundeten russischen Familie annimmt. Auf der Fahrt nach Rußland begegnet sie zufällig in Memel der Königin Luise und erhält von ihrem jüngsten Sohne, dem nachmaligen Kaiser Wilhelm I., einen Rosenkranz als Andenken. Nach Vertreibung der Franzosen kehrt auch sie zu ihren Lieben ins Vaterland zurück. Die ergreifende Schilderung der Zustände in den deutschen Landen während der französischen Fremdherrschaft läßt die Flamme eblen Begeisterung erlöschen, und darum wird das Buch, zumal es auch sonst soeben geschrieben und reich an hochdramatischen Szenen ist, jederzeit einen Ehrenplatz in der Bücherammlung junger Mädchen einnehmen.

* Schulfingergeschichten. Zwanzig Erzählungen für Knaben und Mädchen von Frida Schanz. Mit vier Farbdruckbildern nach Aquarellen von Fritz Bergen. Verl. v. Levy u. Müller in Stuttgart. 322 Seiten Oktav. Preis eleg. geb. 4 Mark. Einem Bunde von Frida Schanz eine Empfehlung mit auf den Weg geben, hieße Holz in den Wald tragen. Die in dem Bunde enthaltenen 20 Erzählungen behandeln in bunter Reihenfolge eine Menge von Komiketten, die sie schon das Kindesherz in den Wechseljahren des Lebens kennen lernt. Dabei ist nirgends das pädagogische Prinzip außer Acht gelassen worden, und so manche gute Fabel wird unvermerkt in das Kindesherz eingang finden, obgleich oder vielleicht weil sie nicht aufdringlich in den Vordergrund gerückt ist. Mögen die jugendlichen Leser lustige Geschichten lieben oder den rührenden und ernstlichen den Vorzug geben, sie alle werden in diesen spannenden geschriebenen Erzählungen auf ihre Rechnung kommen.

* Im Doktorhause. Eine Erzählung für Kinder von Elisabeth Halben. Mit vier Farbdruckbildern nach Aquarellen von Fritz Bergen. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. 242 Seiten Oktav. Preis eleg. geb. 4 Mark. Das Doktorhaus einer kleinen Stadt bildet den Sammelpunkt einer Schar von Kindern, deren Freuden und Leiden im Verkehr untereinander und mit Fremden den Hauptinhalt dieser rührenden Erzählung bilden. Wie der kleine Erich in schweren Kämpfen und Leiden seine schlechten Charaktereigenschaften unter dem Einfluß seines treuen Freundes Hans und dessen Schwester Grete abschleift, ist mit erstaunlicher Kenntniß des Kinderherzens geschildert. Daneben zeigt den kleinen Lesern die erquickende Episode mit dem Selbstzerkernde Gtella, daß sich unter einer das Auge bedeckenden Hülle oft das größte Glend birgt. Der Wechsel von ergreifendem Ernst und erfrischendem Humor wird diese neueste Erzählung der Verfasserin bald zu einem Lieblingsbuche der Kleinen machen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)
Schwerin i. Mecklbg., 6. Dezember. Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich der Niederlande sind um 9 Uhr nach Schloß Zoo abgereist.
Essen a. Ruhr, 6. Dezember. (Verl. Tgbl.) In den Thghessischen Werken wurde ein Arbeiter von einem 3000 Kilogramm schweren Eisenblock getroffen und zermalmt. In demselben Werk erlugh ein Arbeiter im Streit einen anderen mit einem Eisenstück.

Steinamanger, 6. Dezember. (Privat.) Der Privatier Georg Stieder erschloß im Duell den Advokaten Dr. Soga Ernzst. Ursache des Duells war, daß Ernst als Advokat des Grafen Emmerich Jettetics mit Stieder einen Zeitungsstreit fortsetzte, infolge dessen letzterer den Advokaten tödtlich beleidigte.
Tübingen, 6. Dezember. Seit gestern herrscht hier die Bora fürchterlich. Mehrere Gebäude wurden beschädigt. Die Eisenbahnzüge erleiden große Verspätungen.
Triest, 6. Dezember. Durch die gestrige Bora sind zahlreiche Unglücksfälle vorgekommen. Zwei Frauen wurden hier zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß sie sterbend ins Hospital geschafft wurden. Die fälligen Postdampfer aus Dalmatien sind ausgeblieben.
Athen, 6. Dezember. Delnannis hat die Ministerliste dem Könige noch nicht unterbreitet. Wahrscheinlich wird dies morgen geschehen. Andererseits spricht man von einem Koalitionsministerium Leothofis-Paimis. Die Kammer wird, wie es heißt, am 22. d. Mts. zusammentreten.

London, 6. Dezember. Das Oberhaus nahm nach zweitägiger Beratung die zweite Lesung der Unterrichtsbiß mit 147 gegen 37 Stimmen an.
Nach Schluß der Redaktion.

Darmstadt, 6. November. Das Regierungsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Großherzogs betreffend Bevollmächtigung des Staatsministeriums zur Vertretung des Großherzogs während seiner Reise nach Indien.

Petersburg, 6. Dezember. Die Kaiserinmutter von Rußland ist gestern von ihrer Danemarkreise wieder zurückgekehrt.
London, 6. Dezember. Die „Financial Times“ meldete aus Glasgovo: Eine bedeutende Gesellschaft englischer und schottischer Rheder hat Vereinbarungen getroffen bezüglich einer Verbindung zwischen Newyork und dem entferntesten Oten durch Dampfer von 7—8000 Tonnen.

Bunte Chronik.

Wo beginnt der Wahnsinn? In den berühmten Freiarzt Esquiro, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts als eine der ersten Kapazitäten in der Behandlung Geisteskranker auftrat...

Windberge bei Stendal, 3. Dezember. In der vergangenen Nacht brante bereits zu fünften Male das Anwesen des Amtmanns Friedr. niedriger...

C. K. Die erste Frauenrechtlerin. In unsern Tagen, in denen vom Kampf der Frauenrechtlerinnen soviel die Rede ist, hat ein Artikel von Prof. G. Gröber im Dezemberheft der 'Deutschen Revue'...

Engländer, an das sie die freudigsten Hoffnungen für Frankreich knüpfte. Bald darauf starb sie. Aus der Schilderung ihres Kampfes gegen die Ansticht von der Inferiorität des Weibes...

Das Erdbeben in Guatemala. Die Zahl der Todten wird nach neueren Berichten auf 5000 geschätzt; die meisten der Opfer sind Indianer...

fielen Stücke bis zur Größe einer Faust. Um 11 Uhr vormittags sahen das Unwetter seinen Höhepunkt erreicht zu haben, und wir befanden uns wieder in der besonnenen Dämmerung...

C. K. Die Persischer auf der Donnerstagsinsel. Um die Persischer auf der Donnerstagsinsel ist zwischen den Weizen und den Farbigem, die verdrängt werden sollen, ein Streit entbrannt...

geführten Perlen auf 400 000 bis 1 000 000 Mk. geschätzt. Im ganzen beschäftigt die Industrie 500 verschiedene Schiffe. Die Perlmuschel hat 5 bis 8 Zoll Durchmesser...

Anmeldungen beim Standesamte zu Schleusenau vom 16. bis 30. November 1902.

Aufgebote: Tischler Adolf Seiditz, Schleusenau, Ida Wiele, Nägerhof. Grenzauferer Gustav Maack, Groß-Dorf, Fr. Knowwrazlan, Alice Catharina Dobrindt, Schleusenau.

Eheschließungen: Arbeiter Ludwig Busch, Schleusenau, Martha Netta, Schleusenau. Arbeiter Theodor Piotrowski, Bleichfelde, Agnes Kierczewski, Restaurateur Adolf Bahr, Schleusenau, Agnes Stern, Bromberg.

Geburten: Maurer Albert Niese, Nägerhof 1 S. Maurer August Reut 1 S. Schlosser Richard Thomä 1 S. Friseur Max Gierig 1 S. Arbeiter Heinrich Streich 1 S. Kaufmann Paul Haddach 1 S. Arbeiter Ignaz Butinowski, Nägerhof 1 S. Arbeiter Stefan Dica 1 S. Friseur Carl Boettcher 1 S. Hofmalermeister Max Junter 1 S. Bahnarbeiter Theodor Weg 1 S. Arbeiter Anton Gieselski 1 S. Arbeiter Ignaz Glop 1 S. Arbeiter Carl Friebe, Schleusenau 1 S. Arbeiter Franz Kaminski 1 S. Maschinenführer Math. Krugawski 1 S. Eigentümer Wilhelm Schulz, Schleusenau 1 S. Dreher Gustav Stiering, Nägerhof 1 S. Schlosser Paul Weaner, Schleusenau 1 S. Todtler Witwe Marianna Maslowski geb. Borkowski 73 J. Rent. Stationsvorsteher Christian Schill 73 J. Bäckermeister Wilhelm Schillau 41 J. Teofil Czapajant, Nägerhof 2 Mon. Gärtnermeister Ferdinand Lubinski, 65 J. Maria Roemig 23 J. Arbeiter Franz Kubowski 36 J. Franz Butinowski Nägerhof 10 Jg. Carl Zelenki, Schleusenau 11 J.

Seidenstoffe, weiss, schwarz, bunt, in unerreichter Auswahl. Muster portofrei. M. Fischhoff, Breslau I.

Berliner Börse vom 5. Dezember.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices. Includes sections for 'Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat.', 'Ausländ. Fonds u. Pfandbr.', and 'Wechsel-Kurse'.

Wetter Ausichten

Table providing weather forecasts for various regions including Berlin, Hamburg, and other German cities. Columns include 'Stationen', 'Wind', 'Wetter', and 'Temperatur'.

Telegraphischer Wetterbericht

Table providing telegraphic weather reports for various stations, including Berlin, Hamburg, and other German cities. Columns include 'Stationen', 'Wind', 'Wetter', and 'Temperatur'.

Gold, Silber u. Banknoten.

Table listing gold, silver, and banknote prices for various locations and currencies.

Für die zahlreich zu beweisende aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimzuge unserer guten Mutter sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Assmann, für die so treulich Worte an Sorge der Entschlafenen ansetzen

herzlichsten Dank
Die **Geschwister Becker.**
Bromberg, d. 6. Dez. 1902.

Civil-Casino.
Freitag, den 12. Dezember 1902, abends 8 Uhr.
Der Psychologe Leo Erichsen mit seinen internationalen Experimenten auf dem Gebiete der Suggestion
Gedankenübertragung Synopsen.
Leo Erichsens Experimente beweisen unbedingt die interessante Wahrnehmung, die geboten werden kann. Hochinteressanter Vortrag. Sensationelle Enthüllungen über die Experimente der Gedankenübertragung ohne förmliche Berührung und der Nachsuggestion sind absolut neu. Nur Leo Erichsen ist imstande sie auszuführen.
Von der genannten Brille aus 50 Zentimeter entfernt eilt. Eintrittskarte 2 u. 1 M. i. Vorverkauf i. Eisenbauers Musik-Hal. u. d. Abendkasse. Eintritt 50 Z. nur a. d. Abendkasse.

Beschluss.
Da gegen die geplante Einziehung der hiesigen Speicherstraße zu einem Teile ihrer Breite als öffentlicher Weg, wie sie in der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1902 (Stadtblatt Nr. 87 und Regierungs-Blatt Nr. 44 für 1902) mitgeteilt worden ist, Einträge nicht erhoben sind, wird hiermit die Speicherstraße unter Vebelaltung eines Fußweges, welcher vom Graben an gerechnet bei dem Hause Nr. 2 acht Meter und bei Nr. 4 zehn Meter breit ist, in der weiteren Breite vollständig als öffentlicher Weg eingezogen. (27)
Bromberg, d. 7. Dezember 1902.
Städt. Polizei-Verwaltung.
Wolf.

Bekanntmachung.
Montag, d. 8. Dezbr. 1902, vorm. 11 Uhr,
werde ich im Laden Bahnhofstr. 54 das zur Erichsen'schen Concurs-Masse gehörige
Warenlager
nebst Laden-Einrichtung, abgekauft auf resp. 2455,25 M. und 183,75 M. meistbietend im Ganzen verkaufen.
Die Beträge-Cautions betragen 200 M. und die zu übernehmende Lademiete 75 M.
Waren, Lage und Verkaufsbdingungen können vor der Terminstunde im Laden eingesehen werden.
Bromberg, den 5. Dezember 1902.
Der Konkursverwalter.
H. Kosse.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 9. d. Mts., und an den folgenden Tagen, von vorm. 10 Uhr ab, werde ich Wilhelmstraße 17 im Napelwock'schen Neubau aus dem Warenlager der verö. Frau Goldarbeiter Hühnel hier verch. Gold-, Silber- u. Alfenidewaren, Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broich u. Besteck, Service, Zunderboxen, Sphären u. a. m.;
ferner aus einer anderen Sache 2 fast neue Musikautomaten u. a. Musikinstrumente meistbietend veräußern. (14)
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.
Montag, den 8. d. Mts., nachm. 3 Uhr, werde ich Anja-Wierstr. 71, Hof, aus einem Nachlass verch. Möbel, Küchengerät u. a. m. meistbietend veräußern. (14)
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Reizende Neuheiten
in
Sammet u. Seide
zu Hüsen,
Tuchreste
zu Sandarbeiten,
sowie
vorzügliche Cheniots
offert billigst
Bertha Hartwig,
Tuch- und Rest-Geschäft,
Danzigerstr. 47a,
gegenüber Glycerium.
1 Musikautomat (5 Wg. Cymbal),
1 Sanddrechelle,
1 Mauerspan,
1 Kopierpresse. (1783)
sämtliches fast neu, billig zu verkaufen. Ritterstraße 1.

Gratis als Weihnachtsgeschenk
erhält jeder Käufer sein eigenes
Grosses Kreide-Portrait!!!
bei Ablieferung von Rabattmarken in Höhe von 25 Mark.
Wir haben daher ein Portrait in unserem Schaufenster zur gef. Besichtigung ausgestellt. (83)

Unsere Puppen-Ausstellung
ist eröffnet.
Denkbar grösste und schönste Auswahl
gekleideter Puppen,
Köpfe, Bälge, Arme, Strümpfe, Schuhe.
Hamburger Engros-Lager
Oswald Meyer & Co.,
Brücken-, Ecke Burgstrasse.
Puppen-Klinik.

Weihnachts-Offerte
in
Herren- und Knaben-Garderoben
Jackett-Anzüge von 10 Mk. an
Rock-Anzüge „ 19 „ „
Paletots „ 10 „ „
Joppen „ 4,50 „ „
Knaben-Joppen „ 2,75 „ „
Knaben-Paletots „ 3,50 „ „
Speziell mache auf einen großen Posten
Knaben-Anzüge und Schlafrocke
geeignet zu Weihnachtsgeschenken aufmerksam,
welche bedeutend unterm regulären Preis abgeben.
Hüte und Mützen
gestrickte Westen, Normalhemden u. Hosen, sowie sämmtl. Herren-Artikel zu billigsten Preisen. (477)
Poststr. 1 Adolf Rosenberg Poststr. 1.

Totaler Ausverkauf!
Wegen vollständiger Aufgabe meines
Gold-, Silber- und Alfenidewaren-Geschäfts
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es bietet sich daher günstige Gelegenheit, passende Weihnachtsgeschenke zu selten billigen Preisen zu erhalten. Hochachtungsvoll
Rich. Grützmaier, Juwelier, Bahnhofstr. 10.

Zu Weihnachten
empfiehlt
Nähmaschinen aller Systeme **Fahrräder**
Waschmaschinen **eiserne Geldschränke**
und Wringmaschinen **Kaffetten u. Trittleitern.**
J. S. Lewinsohn,
Friedrichstraße 18.

Spiritus-Gasöfen, Petroleum-Heizöfen
zum schnellen Erwärmen von Räumen
mit wenig Verbrauch von Spiritus resp. Petroleum empf.
G. B. Schulz, Danzigerstrasse No. 1.

Eine glänzende Existenz
findet eine Dame in einer größeren Provinzialstadt Westpreussens, die hervorragende Fähigkeiten besitzt, ein Atelier für bessere Damen-Schneiderei zu begründen.
Es liegt ein langgeheftetes Verlangen dafür vor, und könnte außerdem Betreffende noch auf sofortige Anwendung eines großen Kundenkreises durch namhafte Kaufleute zählen. Schriftliche Anfragen zu richten an **Geb. Hoffmann, Berlin C., Königsstraße 61.** (114)

Neue Wall- und Lambertnüsse
sind eingetroffen (89)
J. Lindner.
Ungarisches Kaiseranzugmehl
der Pester
Viktoria-Dampfmühle
empfiehlt (894)
Erste Wiener Bäckerei.
Telephon 492. Wallstr. 19.
Vertreter
Ignatz Gröger.

Phonographen!!
unübertroffen deutlich!
von **Mk. 7,50** an
(434) **Walz u. 1.00 Mk.**
German'a-Haus
Zuh. S. Linsky, Friedrichstr. 35.
Am 5. d. Mts. ein Pelz mit grau m. Ueberzug v. rothen Krage, Weißseide verl. Abzug. Halbr. 17.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.
Abth. f. Technik (fr. Technischer Verein). (476)
Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr
im großen Saale des Civilkasinos:
Vortrag mit Lichtbildern
des Herrn Architekten Weidner:
Die moderne Richtung in der Malerei und Skulptur, ihre Aufgaben und Ziele.
Der Eintritt ist für die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft und ihre Familienmitglieder frei gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte am Saaleingang. Nichtmitglieder erhalten Eintrittskarten zum Preise von 2 Mark bei Herrn Kaufmann Schmidt, Bahnhofstraße 98.
Der Vorstand.

Boeren-Oberst a. D. A. Schiel
spricht über seine Erlebnisse
in englischer Gefangenschaft
und über die Verhältnisse in Südafrika
Dienstag, den 9. Dezember 1902, abends 8 Uhr
in **Patzer's Etablissement.**
Billets im Vorverkauf bei Lindau & Winterfeld, Musikalienhandl. Eisenhauer, Papierhandlung Stoessel; Eintrittsk. 1,75 Mk., Parquet (numm.) 1,25 Mk., Saalplätze 1,75 Mk. An der Kasse: 2, 1,50 und 1 Mk. (17.0)
Der kolossalen Nachfrage wegen Vorverkauf schon eröffnet.

Erste Bromberger Lagerbierbrauerei und Malzfabrik
Julius Strelow
Bromberg
Dorotheenstr. 4-7
Fernsprecher Nr. 151
empfiehlt
Bockbier
in bester vorzüglicher Qualität sowie
Bayerisches Lagerbier
in Flaschen und Flaschen u. f. w.

Aus der **R Ludwigschen** Kontursmasse sind noch folgende Waaren zu sehr billigen Preisen abzugeben: (89)
Kaffee's roh und gebr. **Flammenmus** **Ungarweine**
Cichorien **Gänsefmalz** **Belzweine**
Thee **Sardellen** **französische Rothweine**
Maccaroni **franz. Weinessig** **Rum, Arac, Cognac**
Reisgrües **engl. Saucen** **ital. u. span. Weine**
Saferstücken **Früchte** **u. f. w.**
Friedrichsplatz 3.
Der Verkauf der Geschäfts-Intensität (Ladeneinrichtung u. f. w.) beginnt Montag, den 8. d. Mts.

Feine Holz- u. Pappwaren für Oel und Brandmalerei
empfiehlt in grösster Auswahl, sowie
Platin-Brennapparate und sämtliche Theile dazu
Anna Buttermann, Bahnhofstr. 7.
Auf Holz- und Pappwaren gewähre 10% Rabatt.

Verlangen Sie
Spezial-Katalog für decent moderne Brant-Anstaltungen
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Kuchbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Anstaltungshaus - Bromberg.
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Linoleum
Sp. cal.
Teppiche, Läufer.
Inlaid-Teppiche
Muster durch und durchgehend.
Ernst Schmidt, Bromberg, Bahnhofstr. 93.
In Park Hohenholm
haben ein Bretterschuppen, 1 Spazierwagen, 1 Gefährt, 2 kleine Wagen, 1 Gefährt, Gefährt, sowie noch andere Sachen zum Verkauf.
Dombrowski.
Abtheilung.
Vorlagen.
Glatte Waare in allen Farben.
Treppenschienen.
FABRIK-ZEICHEN
LINDOLINUM-FABRIK
ADLER-MARKE

Vergabungen
Wichert's Fest-Säle.
Sonntag, den 7. Dezember 1902:
Großes Streich-Konzert
von der Kapelle des Hrn. Regts. 34 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Bils. (3/2)
Anfang 7 1/2 Uhr. - Entree 30 Pf.

Kufel's Etablissement
Schiffersdorf.
Zuhaber C. Wolski.
Sonntag, den 7. Dezember 1902 nachm. von 4 1/2 Uhr ab:
Kaffeekonzert
Abends
Familienkränzchen
Um recht zahlreichen Besuch bitten
C. Wolski.
Schlacht-u. Viehhof-Restaurant.
(Zuhaber: Arwed Müller).
Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags

Unterhaltungs-Musik
in den vorderen Räumen.
Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale
Musik
von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 17. (173)
Eintritt frei.
Achtung!!!
Schweizerhaus.
Ball!!!
im neuen Saal.
Anfang 4 Uhr.
(216) **Kleinert.**

Rittersaal.
Jeden Sonntag:
Gr. Familien-Kränzchen
bei freim. Entree, wozu erg. einlad.
P. Sielisch, Brühl u. Hoffstr. 22.
Konzert-u. Vereinshaus
Gammstr. 2.
Sonntag den 7. Dezember
Großer Ball.
Anfang 5 Uhr.

Patzer's Etablissement.
Sonntag, d. 7. Dezember:
Großes Streichkonzert.
Kapelle Zuhaber-Regts. Nr. 129.
Dirigent Herr Schneevogt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
Nach dem Konzert
Familienkränzchen.
Der Saal ist gut geheizt.

Concordia.
Die Ges. gastmännlich
Gerda Roman
und das
sensationelle Programm.
Stadt-Theater.
Sonntag, den 7. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr:
In Kl. u. n. Preisen.
Alt-Heidelberg.
Abends 7 1/2 Uhr:
Der Landsknecht.
Operette in 3 Akten von Franz Werther.
Montag, den 8. Dezember:
Gustav Freytag - Feyer.
Einmaliges Gastspiel des Königl. Sächsischen Hof-Schauspielers Albert Paul.
Prolog,
verfasst von Oscar Blum nthal, gesprochen von Leo Stein.
De Journal steu.
Lustspiel in 4 Akten v. Gustav Freytag.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton, Sonettberichte, Literatur u. Karl Fendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: **L. Jarsow**, sämtlich in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg

Vorrätig bei
Friedr. Ebbecke, Buch- und Kunsthandlung, Bromberg, Baerenstrasse 8.



Atlanten als Weihnachtsgeschenke!

Unsere Zeit steht im Zeichen
 des **Weltverkehrs**
 des **Welthandels**
 der **Weltpolitik**

und in solcher Zeit ist der Besitz eines guten **Handatlas**, eines ausführlichen Kartenwerkes Bedürfnis jedes Gebildeten, der die Ereignisse des Tages nur halbwegs verfolgt und mit seiner Zeit fortschreiten will. Folgende Atlanten unsers Verlages werden zu Weihnachtsgeschenken besonders empfohlen:

Neuer Zehn-Mark-Atlas:

Verhagen & Klasing's

Neuer Volks- und Familien-Atlas

in einhundert Kartenseiten — Zehn Mark.

Gebunden in Leinen 12 M. 50 Pf.

Einen vollständigen Handatlas von

hundert Kartenseiten

in technisch vollkommener Ausführung und Ausstattung zum Preise von nur **zehn Mark**

hat bis jetzt noch niemand, in keinem Lande und zu keiner Zeit, geboten.

Hunderttausende

gibt es, die, sei es in der Familie, sei es im Beruf, im Geschäft, im Bureau, gern einen ausführlichen, auf jede Frage Auskunft gebenden Atlas besitzen möchten, auf dessen Erwerb aber des Preises wegen bisher verzichten mußten. Der

Neue Volks- und Familien-Atlas

bietet eine vollständige und handliche Kartensammlung aller Erdteile und Länder, in einer Ausführung und Größe, wie sie den Bedürfnissen des täglichen Lebens, für die Zeitungslektüre, für Studien oder andere Zwecke, entspricht.



Andrees Großer Handatlas.

126 Haupt- und 139 Nebenkarten auf 186 Kartenseiten
 mit einem alphabetischen Namenverzeichnis.

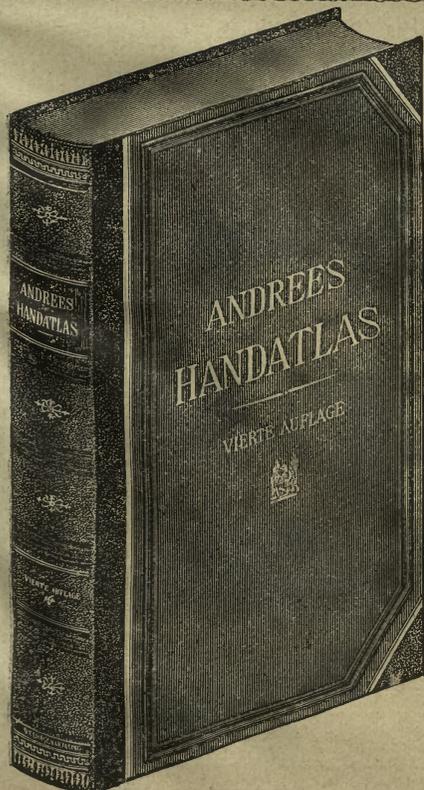
Neueste vierte, völlig neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Herausgegeben von

A. Scobel.

Preis 28 M. komplett. In Leder gebunden 32 M.

(Ältere Auflagen des Andreeschen Atlas werden in Umtausch gegen die neueste Auflage zurückgenommen und mit 8 M. vergütet.)



Während der Volks- und Familienatlas sich in der Auswahl und Zusammenstellung der Karten noch eine gewisse Beschränkung auferlegen mußte und nur das Wichtigste an Länder- und Staatendarstellungen geben konnte, um nicht über die dem Umfange gezogenen Grenzen hinauszugehen, kann der Andreesche Große Handatlas als ein Ideal von ausführlicher Spezialdarstellung aller Erdteile, Länder und Staaten bezeichnet werden, die jedem Bedürfnisse, auch dem weitgehendsten, genügen und dem modernen Staatsbürger Rat und Aufschluß in allen Fragen der Politik, der Wissenschaft, oder des Handels und Verkehrs über die engen Schranken der Heimat hinaus bis in die fernsten Länder und Erdteile geben wird.

Ein alphabetisches Namenregister von über 200 000 geographischen Namen auf 183 enggedruckten Seiten ermöglicht die schnelle Auffindung jedes Ortes und Namens sämtlicher Karten und bildet einen Hauptvorteil des Atlas, der durch seine Schönheit, Reichhaltigkeit und Wohlfeilheit eine Verbreitung gefunden hat, die in der Geschichte der Atlanten in Deutschland und im Auslande unerreicht dasteht.

Ein Spezialatlas für Kaufleute und Nationalökonomien ist der neu erschienene

Handels-Atlas

zur Verkehrs- und
Wirtschaftsgeographie.



für Handelshochschulen, kaufmännische, gewerbliche und landwirtschaftliche Lehranstalten,
sowie für

Kaufleute und Nationalökonomien.

Herausgegeben von

A. Scobel.

68 Haupt- und 73 Nebenkarten, sowie 4 Diagrammen auf 40 Kartenseiten.

Preis kart. 5 M. 50 Pf., in Leinwand gebunden 6 M.



Dieser Atlas verfolgt das Ziel, den Studierenden ein Hilfsmittel zu bieten und dem deutschen Kaufmann die Produktionsverhältnisse in ihrer Einwirkung auf die Entwicklung der Verkehrslinien und der wichtigsten Handelsrichtungen zu zeigen. Bei dieser zusammenhängenden Darstellung von Rohproduktion, Industrie und Handel soll auf engem Raum die Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse der Länder und Völker, ihrer Produktionsquellen und ihres Warenverkehrs vermittelt werden, mit besonderer Rücksicht auf das deutsche Vaterland und seine vielverzweigten Beziehungen zu allen Erdteilen. Die Karten bieten eine packende und klare Übersicht aller wichtigen Produktions- und Handelsverhältnisse. Auf kleinen politischen Nebenkarten sind Schiffsverkehr, sowie der Wert von Ausfuhr und Einfuhr der wichtigsten Seehäfen gegeben. Die Karten zur Geschichte des Handels und der Kolonisation sind in ihren wichtigsten Perioden zur Anschauung gebracht. Hieraus ist die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Handelsatlas leicht erkennbar, der nicht nur ein vortreffliches Lehrmittel für alle Handelshochschulen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen Lehranstalten sein wird, sondern auch darüber hinaus das Interesse der weitesten kaufmännischen und industriellen Kreise erregen dürfte. Auch der Nationalökonom und jeder aufmerksame Zeitungsleser wird diesen Atlas nicht entbehren können, bringt doch tagtäglich jede Zeitungsnummer eine Menge von Nachrichten und Notizen, die Handel, Verkehr und Produktion im In- und Auslande betreffen, also das Stoffgebiet dieses Atlas berühren. Auf die technische Ausführung, Druck und Papier ist besondere Sorgfalt verwendet worden, so daß auch äußerlich der Atlas den höchsten Ansprüchen genügen wird. Der Preis ist in Anbetracht des Gebotenen ein äußerst niedriger.

Geographisches Handbuch zu Andrees Handatlas.

Mit besonderer Berücksichtigung
der politischen, wirtschaftlichen und statistischen Verhältnisse.

Unter Mitwirkung von B. Credner, A. v. Dankelman, O. Drude, W. Foerster, M. Geißbeck, E. Jung, J. v. Jurasshek, O. Krümmel, O. Lenz, K. Möbins, A. Penck, S. Polakowsky, J. Rein, S. Ruge, C. Schmidt.

Vierte revidierte Auflage (1902)

herausgegeben von

A. Scobel.

Ein starker Band: 63 Bogen mit 171 Kärtchen und Figuren.

Preis broschiert 10 M. 80 Pf.,
in Halbfranz gebunden 12 M. 50 Pf.

Dies Buch bildet einen geographischen Hauschat in des Wortes vollster Bedeutung, da von Autoritäten ersten Ranges nicht nur die großen Gebiete der physischen Erdkunde dargestellt wurden, sondern auch, der praktischen Richtung unsrer Zeit Rechnung tragend, das wirtschaftliche Leben der Völker nach einer sorgfältigen Erörterung der natürlichen Verhältnisse besonders eingehende Behandlung findet. Ein besonderer Vorzug des Buches ist die Beigabe von zahlreichen Kärtchen und Figuren im Texte, die teils zur Verdeutlichung der Verbreitung natürlicher Erscheinungen, teils zur Darstellung von physischen und wirtschaftsgeographischen Dingen und zur graphischen Veranschaulichung von Zahlenverhältnissen dienen. Diese Eigenart belebt die geographische Schilderung in hohem Maße, wie es in ähnlicher Weise bisher noch nirgends bei solchen Handbüchern versucht worden ist.

Bestellzettel.

Durch
**Fiedr. Ebbecke, Buch- und Kunsthandlung,
Bromberg, Baerenstrasse 8**

Exempl.

bestellt der Unterzeichnete:

Volks- und Familien-Atlas.

Gebunden in Leinen 12 M. 50 Pf.

Andrees Handatlas.

Gebunden in Leder 32 M.

Scobels Handels-Atlas.

Gebunden in Leinen 6 M.

„ **Geographisches Handbuch.**

Gebunden in Leinen 12 M. 50 Pf.

(Das Nichtgewünschte gest. zu durchstreichen!)

Ort und Name:

Eine schöne, gehaltvolle Weihnachtsgabe ist ein Abonnement auf

Geschenke einfacher und doch vornehmer Art!

(Jeder Band einzeln käuflich.)



Geographische,
Geschichtliche,
Kulturgeschichtliche,
Künstler-Monographien.

Jeder Band ist in sich abgeschlossen, elegant gebunden
mit Goldschnitt, Preis 2—4 Mark.

Illustrierte

Monographien.

I. Geographische Monographien.

Herausgegeben von A. Scobel.

Berlin u. Mark Brandenburg.	
f. von Zobeltitz. 185 Abb.	4 —
Cuba. E. Deckert. 96 Abb.	3 —
Harz. Fr. Günther. 115 Abb.	3 —
Nordseeküste, Deutsche. H. Haas.	
166 Abb.	4 —
Norwegen. S. Ruge. 115 Abb.	3 —
Oberbayern. M. Haushofer.	
102 Abb.	3 —
Ostseeküste, Deutsche. G. Wegener.	
150 Abb.	4 —
Rhein. H. Kerp. 182 Abb.	4 —
Riviera. W. Hörstel. 126 Abb.	4 —
Rom. D. Kämmer. 161 Abb.	4 —
Schwarzwald. E. Neumann.	
171 Abb.	4 —
Schweiz. J. C. Heer. 181 Abb.	4 —
Thüringen. A. Scobel. 147	
Abb.	4 —
Tirol. M. Haushofer. 200	
Abb.	4 —

II. Geschichtliche Monographien.

Herausgegeben von G. Senck.

Alexander der Große. Fr.	
Koepf. 86 Abb.	3 —
Augustus, Kaiser. D. Seck.	
106 Abb.	4 —



Heimkehr vom Raube. Östudie von J. Ch. Deifer.
(Aus der Kulturgeschichtlichen Monographie: Die Jagd.)

Babylon und Ninive.	
Bezold. 100 Abb.	4 —
Bismarck. Ed. Heyck.	
242 Abb.	4 —
Buchdruckerkunst. H.	
Meisner und J.	
Luther. 100 Abb.	4 —
Elisabeth, Königin.	
E. Marcks. 114	
Abb.	3 —
Florenz n. Medicer.	
Ed. Heyck. 199	
Abb.	4 —
Friedrich I. v. Pr.	
Ed. Heyck. 153	
Abb.	3 —
Friedrich d. Große.	
W. Wiegand. 143	
Abb.	4 —
Große Kurfürst. Ed.	
Heyck. 103 Abb.	4 —
Kreuzzüge. Ed.	
Heyck. 163 Abb.	4 —
Lübeck. A. Holm.	
122 Abb.	4 —
Maximilian I. Ed.	
Heyck. 146 Abb.	3 —
Mirabeau. B. Erd-	
mannsdorffer.	
98 Abb.	4 —
Pharaonenreich. G. Steindorff.	
143 Abb.	4 —
Städtewesen. G. v. Below.	
140 Abb.	3 —
St. Marien zu Danzig. A.	
Brausewetter. 39	
Abb.	1 —
Venedig. H. v. Zwi-	
dineck-Südenhorst.	
163 Abb.	4 —
Wallenstein. H. Schulz.	
154 Abb.	3 —
Wiedertäufer. Gg. Tum-	
bült. 99 Abb.	3 —

III. Kulturgeschichtliche Monographien.

Herausgegeben von G. v. Zobeltitz.

Exlibris. W. v. Zur	
Westen. 170 Abb.	4 —
Frauensönheit. Ed.	
Heyck. 131 Abb.	4 —
Jagd. Fr. Skowronnek.	
185 Abb.	4 —



Holzhaus bei Zermatt.
(Nach einer Photographie von Gebr. Wehrli in Kilschberg.)
(Aus der Geographischen Monographie: Die Schweiz.)

Karikatur. Gg. Hermann.	
183 Abb.	4 —
Moderne Malerei. A. Koep-	
pen. 137 Abb.	4 —
Porzellan. Gg. Lehnert. 260	
Abb.	4 —
Weihnachten. D. G. Rietschel.	
156 Abb.	4 —
Wein. H. v. Zobeltitz. 162	
Abb.	4 —

IV. Künstler-Monographien.

Herausgegeben von G. Anackfuß.

Begas, Reinhold. A. G. Meyer.	
129 Abb.	3 —
Botticelli. E. Steinmann. 90	
Abb.	3 —
Burne-Jones. D. v. Schleinitz.	
113 Abb.	4 —
Canova. A. G. Meyer. 98 Abb.	3 —
Chodowiecki. E. Kaemmerer.	
204 Abb.	3 —
Correggio. H. Thode. 93 Abb.	3 —

Crane, D. v. Schleinitz. 145	
Abb.	4 —
Defregger, A. Rosenberg. 97	
Abb.	4 —
Dürer, H. Knackfuß. 134	
Abb.	3 —
van Dyck, H. Knackfuß. 55	
Abb.	3 —
van Eyck, E. Kaemmerer.	
88 Abb.	3 —
Gebhardt, A. Rosenberg. 93	
Abb.	3 —
Ghirlandajo, E. Steinmann.	
65 Abb.	2 —
Giotto, H. Thode. 158	
Abb.	4 —
Grühner, F. v. Ostini. 105	
Abb.	3 —
Gyffis, M. Montandon. 156	
Abb.	4 —
Hals, H. Knackfuß. 40	
Abb.	2 —
Herkomer, E. Dietsch. 121	
Abb.	4 —
Hildebrand, Ad. U. Heilmeyer.	
100 Abb.	3 —
Holbein d. j. H. Knackfuß.	
151 Abb.	4 —
Kaulbach, F. A. v. A. Rosen-	
berg. 107 Abb.	4 —
Klinger, M. Schmid. 104	
Abb.	4 —
Knaus, E. Dietsch. 67	
Abb.	3 —
Koner, M. Jordan. 75	
Abb.	3 —
Leibl, G. Gronau. 71	
Abb.	3 —
Lenbach, A. Rosenberg. 101	
Abb.	3 —
Leonardo da Vinci, A. Rosen-	
berg. 128 Abb.	3 —
Liebermann, H. Rosenberg.	
114 Abb.	3 —
Mantegna, H. Thode. 105	
Abb.	3 —
Memling, E. Kaemmerer.	
129 Abb.	3 —
Menzel, H. Knackfuß. 141	
Abb.	3 —
Michelangelo, H. Knackfuß.	
95 Abb.	3 —
Millet u. Roussau, W. Gen-	
sel. 80 Abb.	4 —
Munkacsy, F. W. Jlges. 121	
Abb.	3 —
Murillo, H. Knackfuß. 67	
Abb.	3 —



Köpfe der knieenden Engel aus der Taufe Christi
(Aus der Künstler-Monographie: Verrocchio.)

Ostade, A. Rosenberg. 107		Chorwaldsen, A. Rosenberg.	
Abb.	3 —	146 Abb.	3 —
Pinturicchio, E. Steinmann.		Ciepolo, F. H. Meißner. 74	
115 Abb.	4 —	Abb.	3 —
Raffaël, H. Knackfuß. 128		Tintoretto, H. Thode. 109	
Abb.	3 —	Abb.	4 —
Rembrandt, H. Knackfuß.		Tizian, H. Knackfuß. 123	
159 Abb.	3 —	Abb.	3 —
Reichel, M. Schmid. 125		Uhde, F. v. Ostini. 111	
Abb.	3 —	Abb.	4 —
Richter, Ludwig, P. Mohu.		Vantier, A. Rosenberg. 111	
188 Abb.	4 —	Abb.	3 —
Rubens, H. Knackfuß. 122		Veit, Philipp, M. Spahn.	
Abb.	3 —	92 Abb.	3 —
Schinkel, H. Ziller. 127		Velazquez, H. Knackfuß. 48	
Abb.	3 —	Abb.	2 —
Schwind, F. Haack. 162		Veronese, F. H. Meißner.	
Abb.	3 —	88 Abb.	3 —
Stuck, D. J. Bierbaum. 157		Verrocchio, H. Mackowsky.	
Abb.	4 —	80 Abb.	3 —
Teniers d. j. A. Rosenberg.		Watteau, A. Rosenberg. 92	
79 Abb.	3 —	Abb.	3 —
Terborch u. Jan Steen, A. Ro-		Werschtshagin, E. Jabel.	
senberg. 95 Abb.	3 —	77 Abb.	3 —
Thoma, F. v. Ostini. 106		Werner, A. v. A. Rosenberg.	
Abb.	4 —	134 Abb.	4 —

Diese sehr billigen und dabei vornehm eingebundenen, reich illustrierten und interessant geschriebenen Bände sind vorzüglich geeignet zu feinsinnigen Festgaben an Kunst- und literaturliebende Männer und Frauen, für Alt und Jung, die überall willkommen sind und lebhafteste Freude erwecken werden.

In gleicher Ausstattung, als Ergänzung der Künstler-Monographien ist erschienen:

Allgemeine Kunstgeschichte

von Knackfuß, Zimmermann und Gensel.

3 Bde. gr. 8° mit über 1400 Abb. Preis vollständig geheftet 30 M.
In 3 eleganten Halbfranzbänden 36 M.

Band I: Altertum u. Mittelalter bis zum Ende der romanischen Epoche. Zweite unveränderte Auflage. Mit 414 Abb. Preis brosch. 8 M., eleg. geb. 10 M. Band II: Gotik u. Renaissance. Mit 552 Abb. Preis brosch. 10 M., eleg. geb. 12 M. Band III: Barock, Rokoko u. Neuzeit. Mit ca. 500 Abb. Preis brosch. 12 M., eleg. geb. 14 M.

Mit dem jetzt vorliegenden dritten Bande hat das monumentale Werk seinen Abschluss erreicht, das eine übersichtliche, anziehende und lichtvolle Darstellung der Kunst in allen ihren Verzweigungen von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart gibt, erläutert durch eine Fülle meisterhaft ausgeführter Abbildungen nach den Originalen.

Handbuch der Kunstgeschichte

in einem Bande.

Von Adolf Rosenberg.

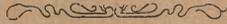
In gr. 8°, über 600 Seiten mit 885 Abbildungen und 4 Beilagen.
Preis kartoniert 12 M., in feinem Original-Einband geb. 15 M.

Ein Handbuch der gesamten Kunstgeschichte in einem Bande, von einem anerkannten Kunsthistoriker fesselnd geschrieben und in moderner Weise reich illustriert durch vorzügliche Abbildungen aller hervorragenden Kunstwerke vom Altertum bis zur Gegenwart, zu einem mäßigen Preise dargeboten; ein solches Werk darf des Interesses weiter Kreise des gebildeten, kunstliebenden Publikums als bequemes Nachschlagewerk und Unterrichtsmittel sicher sein. — Die lebendige Schilderung wird harmonisch unterstützt durch ein reiches Abbildungsmaterial, das in einer Vielseitigkeit und Vollständigkeit beschaffen worden ist, wie es sich noch in keinem Handbuche gleichen Umfangs findet, so daß sich das Buch selbst in Wort und Bild, zumal bei seiner gediegenen Ausstattung, als ein Kunstwerk darbieten dürfte.

Zu Bestellungen wolle man sich dieses Prospektes bedienen, indem man die gewünschten Bände vor dem Titel durch einen Strich bezeichnet.

Preis-Aufgabe

für die Leser der Wochenschrift „Die Hausfrau“.



Bei dem lebhaften Interesse, welches die Frauenwelt unserem über ganz Deutschland verbreiteten Blatte entgegenbringt, wird auch die folgende Preisaufgabe allgemeinen Anklang finden.

Auf dem Bilde der angehängten Karte ist die
Hausfrau zu suchen und durch Uebermalen mit
Blei- oder Buntstift genau zu bezeichnen. e e e

Für die richtige Lösung dieser Aufgabe haben wir die umstehenden Preise ausgesetzt. Laufen mehr richtige Lösungen ein, als Preise vorhanden sind, so entscheidet nach Vorschrift des Bürgerl. Gesetzbuches das Loos.

Die angehängte Karte ist abzutrennen und mit genauer Adresse versehen an den Verlag portofrei einzusenden.

..... Hier abzutrennen!

Drucksache.

An die



Geschäftsstelle der Wochenschrift „Die Hausfrau“

Berlin O. 17,

Rotherstr. 30.

Preise

i. W. von		No		i. W. von		No	
1.	1	Kücheneinrichtung	300,—	19 u. 20.	Je 1	eleg. seid. Damen-Regenschirm	15,—
2.	1	Wäsche-Aussteuer nach Wahl	200,—	21—25.	Je 1	eleg. seid. Damen-Regenschirm	14,—
3.	1	goldene Herrenuhr	190,—	26—30.	Je 1	Bettvorleger	10,—
4.	1	goldene Damenuhr	110,—	31—50.	Je 1	goldener Damenring	8,—
5.	1	Kuckucksuhr	100,—	51—100.	Je 1	echt böhm. Granatbrosche	7,—
6.	1	Nähmaschine	75,—	101.	1	Garnitur echt böhm. Granaten	25,—
7.	1	Regulator mit Gongschlag	60,—	102—150.	Je 1	Korallen-Brosche	7,—
8.	1	Federzug-Regulator mit Gongschlag	52,—	151—200.	Je 1	Medaillon	5,—
9.	1	goldene Herren-Uhrkette	50,—	201.	1	Zither (Palisander)	30,—
10.	1	goldene Damen-Uhrkette	40,—	202—250.	Je 1	Paar gold. Ohrringe	5,—
11.	1	Teppich	40,—	251.	1	Barometer	15,—
12.	1	eleg. Kostüm nach Wahl	40,—	252—260.	Je 1	Photographie-Album	12,—
13.	1	eleg. Damenrobe nach Wahl	40,—	261—275.	Je 1	Schreibzeug	3,—
14.	1	Collier mit Caprubinen und echten Perlen	25,—	276—299.	Je 1	silb. Brosche	2,—
15.	1	Amethyst-Collier	25,—	300 u. 301.	Je 1	Wringmaschine	20,—
16.	1	Collier mit 12 echten Amethysten	25,—				
17.	1	Collier	20,—				
18.	1	Collier	15,—				



„Ich schlage einen soliden Dauerseat vor; die Hausfrau ist nicht daheim!“

„Du irrst; da kommt sie schon!“

Unterzeichnete bestellt hiermit die Wochenschrift „Die Hausfrau“ auf 3 Monate. Den Abonnementsbetrag (85 Pf. viertelj.) bitte ich nachzunehmen und das Blatt durch die Post zu überweisen.

Deutsche Namensunterschrift:

Wohnort:

Postort: